

Ichneumoniden Steiermarks

(und der Nachbarländer).

Bearbeitet von

Professor P. Gabriel Strobl

in Admont.

Seit Beginn meiner entomologischen Thätigkeit (1867) sammelte ich mit Vorliebe die sowohl durch zierlichen Bau, Sculptur und Farben, als auch durch ihren land- und forstwirtschaftlichen Nutzen ausgezeichneten Schlupfwespen. Leider ist die Bestimmung der meisten Arten außerordentlich schwierig: erstens, weil ♂ und ♀ oft sehr von einander abweichen, es also oft nicht gelingt, zum ♂ das richtige ♀ zu stellen, von vielen Arten auch entweder nur ♂ oder nur ♀ beschrieben sind; dann weil viele Arten in Größe und Färbung, nicht selten auch in Sculptur und Geäder ziemlich variieren; endlich auch, weil manche Autoren — besonders Förster und nicht selten auch Thomson — auf geringfügige Unterschiede hin neue Arten und Gattungen aufstellten und gut begrenzte in eine Anzahl schlecht begrenzter zersplitterten. Es war daher vor allem nothwendig, mir einen Grundstock gut bestimmter Arten zu verschaffen, und kaufte ich aus dem Nachlasse des rühmlichst bekannten österreichischen Ichneumonologen Director Tschek mehrere Centurien; außerdem kaufte ich von Brischke, dem Verfasser der „Ichneumoniden Preußens“, viele Arten und trat mit Jemiller, dem Autor der „Südbayrischen Hymenopteren“, und anderen Forschern in Tauschverbindung. Mit Hilfe dieser typischen Arten und der unten citierten Werke hatte ich mein Material durchgearbeitet, da erschienen die Opusc. ent. Thomsons und ich war gezwungen, fast die ganze Sammlung zu revidieren. Die Arbeiten dieses vielgerühmten Autors kann ich leider nicht so unbedingt loben, wie andere. Literaturangaben

bringt er nur selten und unvollständig; manche wichtige Publicationen, z. B. die von Brischke und Tschek, sind ihm ganz unbekannt, daher viele seiner neuen Arten mit schon beschriebenen zusammenfallen; ferner stellt er statt einer analytischen Übersicht eine Unzahl von Unterabtheilungen auf, „durch die sich hindurchzufinden viel Zeit kostet“, wie Schmiedeknecht in der Einleitung zu *Hemiteles* treffend bemerkt; ja noch mehr: diese Unterabtheilungen besitzen oft gar keine scharfen Gegensätze oder basieren auf variablen Merkmalen.

Thomson hat für viele Merkmale ganz neue und öfters überflüssige *termini technici* aufgestellt, daher seine Beschreibungen oft schwer verständlich sind.

Ich bringe in vorliegender Arbeit nur Material, das ich besitze und im Museum zu Admont hinterlegt habe; eine vollständige *Ichneumonologia styriaca* wird wohl noch lange auf sich warten lassen, da sich leider nur sehr wenige mit diesen interessanten Thieren beschäftigen; von Herrn M. Schieferer erhielt ich manche von ihm selbst gezogene Arten. Außer den steirischen führe ich in zweiter Linie auch die von mir bisher nur um Seitenstetten und Melk in Niederösterreich, um Innsbruck u. s. w. gesammelten oder aus angrenzenden Gebieten von Tschek, Erber und Prof. Thalhammer erworbenen Arten unseres Museums an, um der Arbeit eine größere Vollständigkeit und Bedeutung zu geben.

Eine Übersicht der von mir durchforschten Gebirge und Gegenden brachte ich schon in meiner Einleitung zu den „Dipteren von Steiermark“ (Jahrgang 1892 dieser Zeitschrift); seither habe ich nur wenige neue Gebiete besucht, wohl aber viele der daselbst aufgezählten, besonders auch die interessante Umgebung von Radkersburg, Cilli und Steinbrück wiederholt durchforscht.

Literatur: Ich führe hier nur die größeren, das gesammte Gebiet der echten Schlupfwespen behandelnden, von mir benützten Werke auf; die Specialarbeiten folgen bei den betreffenden Familien oder Unterfamilien.

Gr. = *Ichneumonologia europaea* Auctore J. L. C. Gravenhorst. Vratislaviae, 1829. 1. Band (830 pag.), 2. Band (989 pag.), 3. Band (1097 pag.).

Ratz. = Die Ichneumoniden der Forstinsecten etc. von J. T. C. Ratzeburg. Berlin. 1. Band 1844 (224 pag.); 2. Band 1848 (238 pag.); 3. Band 1852 (272 pag.).

Tasch. = Die Hymenopteren Deutschlands von Dr. E. L. Taschenberg; Leipzig, 1866. Sehr praktisch zur Bestimmung der Gattungen; Arten werden in diesem Werke nicht beschrieben.

Br. = Die Ichneumoniden der Provinz West- und Ost-Preußen von C. G. A. Brischke; Separatabdruck aus den Schriften der naturf. Ges. in Danzig. 1878, p. 1 bis 117. 1880, p. 1—103 und 1881 (?), p. 1—23. Wichtig wegen der vielen Ergänzungen zu schon beschriebenen Arten, der vielen neuen Arten, besonders aber der vielen Wirthsangaben, da der Autor die meisten Arten gezogen hat; zu jeder Familie auch eine eigene Wirthstabelle der Arten.

Thoms. = Opuscula entomologica, edidit C. G. Thomson. Lund. V.—XIV. Band, 1873—1890, pag. 455—1534. Außer über Ichn. enthalten diese Bände auch Abhandlungen über zahlreiche andere Insecten.

Rog. = Rogenhofer und Kohl: Hymenoptera des Gebietes von Hernstein in Niederösterreich. Enthält p. 12—25 eine Aufzählung aller im Gebiete gesammelten Ichneumoniden, ohne Beschreibungen; sie ist für Steiermark dadurch besonders interessant, dass die meisten Arten von Tschek — dem auch ich viel Material verdanke — und nahe unserer Grenze (bei Piesting, Gutenstein etc.) gesammelt und bestimmt wurden; ich führe davon meist nur jene Arten an, die ich selber von Tschek besitze.

Außerdem schrieb Custos Dr. Kriechbaumer in München fast über alle Familien, doch nur kleinere, im Regensburger Correspondenzblatt, in den entom. Nachrichten etc. zerstreute Artikel, deren Aufzählung zu viel Platz einnehmen würde.

I. Fam. Ichneumonidae genuinae.

Außer den genannten Werken benützte ich folgende specielle größere Arbeiten:

Wsm. = Tentamen dispositionis methodicae Ichn. Belgii auctore C. Wesmael, 1844 (238 pag.).

Wsm. plat. = *Ichneumon*es platyuri europaei. 1853 (34 p.).

Wsm. ambl. = *Ichneumon*es amblypygi europaei. 1854 (66 p.).

Hlg. = *Ichneumonologia suecica* auctore Aug. Emil Holmgren; Tom. I. 1864 (210 p.), Tom. II. 1871 (p. 211—342).

Tasch. Ichn. = „Die Arten der Gattung *Ichneumon* etc. von Dr. E. L. Taschenberg“, in der Zeitschrift für die ges. Naturw. 1870. p. 210—272 und 369—470; durch die analytische Übersicht vor den übrigen Werken ausgezeichnet, daher besonders zu empfehlen.

Tischb. = „Übersicht der europ. Arten des Genus *Ichneumon* etc. vom Forstmeister Tischbein“ in der Stettiner entom. Zeitung, 1873, p. 345—356, p. 417—444 und 1876, p. 273—292 und p. 413—428.

Die Anordnung erfolgt nach dem classischen Werke Hlg., von der vierten Subfam. an nach Wsm. Tent.

I. Subfam.: *Ichneumonides oxypygi*.

Chasmodes Wsm.

lugens Gr. I. 215 (als Ichn.), Wsm. 16, Hlg. 6. Auf Gesträuch bei Radkersburg im Juli 1 ♀; aus N.-Österr. von Tschek und Erber, 1. März, 2 ♀.

motatorius Gr. 353 (als Ichn.), Wsm. 15, Hlg. 4, Br. 2. Wurde von Tschek bei Piesting gesammelt, daher gewiss auch im Gebiete; ich erhielt ♂ ♀ von Br. aus Preußen.

Exephanes Wsm.

occupator Gr. 425 (als Ichn.), Hlg. 8, Br. 2, Tasch. Ichn. 370. var. *unipunctatus* m. Scutello, orbitis facilibus punctoque segmenti 7. flavis; segmentis 2—3, femoribus tibiisque totis rufis; area superomedia glabra, nitida, transversa.

occ. var. 1 Tasch. = Normalform Wsm. 17, aber nicht Gr., die keinen gelben Afterfleck besitzt.

Auf *Angelica silvestris* bei Admont, 27. August 1885, 1 ♂.

Besitze noch *femoralis* Br. 2, ♂ ♀ von Br. aus Preußen; Tschek sammelte *hilaris* Wsm. bei Piesting (Rog. p. 12).

Ichneumon L.**I. Sect. Hlg.**

pisorius L. Gr. I. 462, Hlg. 10, Wsm. 24, Br. 4. Normalform. In Fichtenwäldern um Admont; Aug., Sept. 3 ♀; auch in Föhrenwäldern bei Melk; Juli—October mehrere ♀; erhielt noch ♂ aus Lemberg (l. Schmid-Göbel), ♀ von Br. aus Preußen.

var. 1 Gr. Melk, 6. Juli, 1 ♂.

simulatorius F. Hlg. 11. Lemberg, ♂ (Sch.-Göbel); Tschek führt ihn von Piesting an, daher gewiss auch im Gebiete.

sugillatorius L. Hlg. 15, Tasch. Ichn. 376, guttiger Wsm. 29. var. 1 Hlg. (mit weißem Fühlerringe). Auf *Prunus Padus* am Ennsufer bei Admont, 25. Mai 1895, 2 ♂.

cyaniventris Wsm. Rem. crit. 58, Hlg. 17, Tasch. Ichn. 376. var. Pronotum und Umgebung der Flügelwurzel weißgefleckt, daher nur durch die sparsam punktierten Wangen und Schläfen von *sugill.* unterscheidbar = *sugillatorius* Wsm. Tent. 28 pr. p. Auf Ennsgesträuch bei Admont, 25. Mai 1896, ♂ ♀.

sinister Wsm. Mant. p. 15 ♂, Misc. p. 9 ♀, Hlg. 20. Auf Fichten etc. in Wäldern um Admont und Hohentauern, Juli, Aug., 3 ♂; 1 ♀ erhielt ich von Tschek aus Piesting als *multiannulatus*.

leucocerus Gr. 208 ♀ (exclus. ♂), Wsm. 30 ♂ ♀, Hlg. 22, Br. 4. Sicher auch im Gebiete; ich sammelte ♀ bei Melk, ♂ in Siebenbürgen und erhielt ♂ ♀ aus Piesting von Tschek; Juni, Juli.

lineator Gr. 120, Hlg. 24, Br. 3, var. 4 Hlg. = *ferreus* Gr. 171, Wsm. 22. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont ♂, auf Pastinak bei Jaring, 12. August, ♀; sammelte ♂ ♀ nicht selten um Melk (April—Sept.), erhielt aus Piesting 10. Juni von Tschek 1 ♂; fand ♂ auch bei Lienz in Tirol, ♀ in Siebenbürgen.

Helleri Hlg. in zool. bot. Ges. 1878, p. 167 (aus den Tiroler Alpen) var. *rufipes* m. Beine ganz roth. Diese Var. ist dem *rufinus* Wsm. 18 noch ähnlicher, als die normale *Helleri*, aber gleich dieser durch das längere dritte Fühlerglied,

die nach oben geschlossene Spiegelzelle und dicht punktierte Hinterhüften unterscheidbar. Auf Gesträuch und in Lärchenwäldern um Admont, Seitenstetten, Melk 4 ♀; bei 2 ♀ ist der Hinterleib mit Ausnahme des Stieles ganz roth, dafür aber die Spitze der Hinterschenkel und H.-Schienen schwarz; Mai, Juni.

comitator L. Gr. 108, Wsm. 30, Hlg. 31. Noch nicht im Gebiete beobachtet; aber auf Waldgesträuch um Melk 3 ♀, Mai, Juni; bei Innsbruck 1 ♀; Tschek sammelte ♂ bei Piesting (Rog. 12).

derasus Wsm. 31, Hlg. 33, Br. 4. In Waldgras bei Melk, 25. Juni, 1 ♀; nach Tschek bei Piesting (Rog. 12).

bilineatus Gr. 127 pr. p., Wsm. 26, Hlg. 35 fr. a 1 Hlg. (Schenkel und Schienen roth, Schildchen mit bleicher Seitenlinie). Auf Gebüsch bei Admont, 21. Mai, 1 ♂, Innsbruck 1 ♀.

var. vexator Wsm. 27, ♀; *form. tibiis anticis tantum albolineatis*. Wahrscheinlich = *bilineat. var. 1 b* Hlg. Auf Farren des Lichtmessberges bei Admont, 5. August, ♂ ♀.

Das ♀ stimmt genau nach Wsm.; nur sind bloß die Vorder-schienen auf der Vorderseite rein weißgelb, die Mittelschienen ebenda rothgelb und die Hinterschienen ganz dunkel; das ♂ besitzt ebenfalls weiße Vorderseite der Vorder- und Mittelschienen, weiße Seitenflecke des Schildchens, weiße Augenränder der oberen Gesichts- und unteren Stirnhälfte, ganz schwarze Hinterbeine; aber ganz schwarze, viel schlankere Fühler, ganz schwarzen Scheitel, viel größere Sculptur des Hinterrückens und viel dichter nadelrissig punktierten Hinterstiel.

castaniventris Gr. 556, ♀, *haemorrhoidalis* Gr. 539, ♂, Wsm. 32, Hlg. 37. Auf Fichten im Gesäuse am 10. Juni 1 ♂; in Wäldern um Seitenstetten 1 normales ♀, 1 ♀ (*var. 1* Wsm.), 2 ♂ (*var. 2* Wsm.), 1 ♂ (*var. 3* Wsm.), 1 ♂ (*var. 1* Hlg. = *var. 3* Wsm. pr. p.); Mai, Juni.

alboguttatus Gr. 112, Wsm. 34, ♀. Bisher nur bei Innsbruck und Melk auf Waldgesträuch 2 ♀.

fuscipes Gmel., Gr. 224 ♂ ♀, Wsm. 23, Hlg. 40, Br. 3. Im Stiftsgarten von Admont am 25. October 1 ♀, identisch mit ♀ aus Preußen (c. Br.); Tschek führt ♂ ♀ aus Piesting an.

II. Sect. Hlg.

pistorius Gr. 231 ♂ ♀, Wsm. 81, Hlg. 43. Am Lichtmeßberge, über sumpfige Stellen fliegend am 23. Juli 1 normales ♂ und auf Gesträuch im Gesäuse am 1. August 1 ♀ der var. 1 Hlg. (= *deliratorius* Gr. 219, ♀ exclus. ♂); von Piesting besitze ich durch Tschek 1 normales ♂ und 2 ♀ der Var; ♀ der Var. sammelte ich noch bei Melk am 21. Juni und Schm—Göbel bei Lemberg.

culpator Schrk, Gr. 548, Wsm. 82, Hlg. 44. Normalform: Piesting am 1. März 1 ♀ (l. Tschek).

var. 2 Wsm. Mant. ♀, Hlg. ♀, Gr 549, ♀ und *fumator* Gr. 538 var. 1 ♂ (nur das 2. Segment theilweise rothbraun.) Auf Fichten im Gesäuse am 1. August 1 ♂; erhielt noch 1 ♂ aus S. Andrae in Kärnten (l. Thalhammer).

var. 3 Br. (Hinterleib und Beine ganz schwarz). Austria 1 ♂ (l. Erber).

trilineatus Gr. 173, Wsm. 35, Hlg. 46, Br. 5. Im Wolfsgraben bei Trieben 1 normales ♀ (l. P. Bernh. Wagner!); aus Preußen von Br. 1 normales ♀ und 1 ♂ der var. 2 Hlg.

III. Sect. Hlg.

multiannulatus Gr. 223, ♂, Hlg. 49, ♂ ♀, *molitorius* Gr. 258 pr. p., *deliratorius* Fbr. ? Wsm. 27. Auf Gesträuch des Lichtmessberges bei Adm. am 5. August 1 ♂; um Melk im Mai 2 ♂; bei Piesting am 10. September ♂ ♀ (l. Tschek).

form. *alpina* m. ♂. Gesicht nicht ganz weiß, sondern nur mit vier weißen Flecken, nämlich zwei nach innen dreieckig erweiterten am Augenrande und zwei ovalen am Kopfschilde unterhalb der Orbitalflecke. Auf Krummholzwiesen des Kalbling bei Admont am 20. August. 1 ♂.

computatorius Müll. Gr. 256, ♀, Wsm. 50 ♂ ♀, Hlg. 53, Br. 5. *semiorbitalis* Gr. 212, ♂. Normalform: Im Wolfsgraben bei Trieben am 12. August 1 ♀ (l. P. Bernh. Wagner!); im Gesäuse am 20. Mai 1 ♀; auf Birkenlaub bei Seitenstetten am 10. Mai 1 ♀; von Piesting 3 ♀ (l. Tschek).

var. 1 Wsm. 50 (Augenränder ganz schwarz). Auf Ennsgesträuch bei Admont am 18. Juli 1 ♀, um Seitenstetten am 7. Mai 1 ♀.

var. 6 Wsm. 51, ♂. Auf Dolden bei Mariahof 3 ♂, Juli.
sarcitorius L. Gr. 302, ♀, Wsm. 60, Hlg. 56, *vaginatorius* L. Gr. 357, ♂. Auf Dolden, besonders *Heracleum* und *Pastinaca*, nicht gerade selten: bei Admont, Trieben, S. Michael, Radkersburg, meist ♀; sammelte ihn noch bei Melk, Innsbruck, erhielt ihn aus Piesting (Tschek), Wien, Kaplitz (Schm.-Göbel), Ungarn (Erber und Thalh.)

var. 1 Gr. 358 pr. p. (Gesicht ganz gelb, das 5. Segment gelb gerandet). Bei Cilli und Triest 2 ♂.

(*xanthorius* Gr. 361 var. 2 Wsm. 61 = flavoniger Gr. 403 erhielt ich durch Erber aus Dalmatien, ♂; dürfte in U.-St. vorkommen).

confusorius Gr. 276 exclus. var., Hlg. 58, *luctatorius* Wsm. 57 exclus. var. Noch nicht im Gebiete; erhielt ♀ aus Piesting, am 1. September (Tschek), Lemberg (Schm.-Göbel), ♂ aus Südbaiern (Jemiller).

stramentarius Gr. 281 ♀, Hlg. in zool. bot. Ges. 1878 p. 168 ♀ ♂. Admont, aus *Vanessa Urticae* gezogen am 25. Juni 1 ♂, auf Krummholzwiesen des Natterriegel am 22. August 1 ♀, Dolden bei Schönstein am 29. Juli 1 ♂; sammelte ihn noch in Bergwäldern Siebenbürgens, ♂, Tschek bei Piesting, ♂!

croceipes Wsm. Mant. 28, Br. 6, Tischb. 1873 p. 421, Tasch. Ichn. 391, *defensorius* Wsm. Tent. 59, non Gr. Bei Steinbrück am 24. Juli 1 ♂, identisch mit 1 ♂ Tscheks aus Piesting, am 10. September.

fulvicornis Gr. 422, ♂, *bucculentus* Wsm. 61, Hlg. 60. Auf *Angelica*-Dolden bei Admont am 19. August 1 ♂ (eine var. mit fast ganz schwarzem Gesichte), auf den Wannersdorfer Kegeln bei Fronleiten 1 ♀; erhielt noch ♂ ♀ aus Piesting (l. Tschek, 2 ♀ als albiger Wsm.), ♀ aus dem Kalkgraben beim eisernen Thor (l. Strohlendorf) und Ungarn (Thalh).

suspiciosus Wsm. 62 ♀, Hlg. 62 exclus. Syn.; nach Kriechb. gehören aber die von Hlg. beschriebenen ♂ zu *stramentarius*). Auf Wiesen und Dolden um Admont, Hohentauern, Bruck, Cilli 8 ♂; auch um Innsbruck und auf der Krnalpe in Görz 2 ♂; Piesting ♂ (Tschek). Kaplitz ♂ (Kirchner).

gracilentus Wsm. 55 ♂ ♀, Hlg. 64, Br. 6. Auf Blumen des Lichtmessberges bei Admont am 10. August 2 ♂; bei Melk

auf Gesträuch 2 ♀, eines mit ganz schwarzen Augenrändern; Piesting, am 21. August ♂ ♀ (l. Tschek).

var. 3 Hlg. ♂ (alle Hüften gelb gefleckt — aber auch das Gesicht ganz gelb). Auf Gesträuch im Gesäuse und auf Holzschlagblumen des Lichtmessberges 2 ♂, Juli.

pseudogracilentus m. ♀, 10 mm. *Simillimus gracilentus*; differt praecipue segmento 4. femoribusque anterioribus totis rufis, segmento 6. et 7. tenuiter tantum albomarginatis, area superomedia subquadrata, longitudine fere latiore.

Stimmt in Größe und Färbung fast ganz mit *gracil.*, so dass es genügt, die Unterschiede von der Beschreibung Hlg. und meinen Ex. des *grac.* anzugeben. Das erste Fühlerglied ist auf der ganzen Unterseite roth. Der Thoraxrücken ist glänzend, tiefer und viel sparsamer punktiert. Der Metathorax zeigt fünf deutlich umleistete, glänzende obere Felder: die seitlichen sind ziemlich grob zerstreut punktiert; das mittlere ist beinahe glatt, nur bei starker Vergrößerung mit querlaufenden, unterbrochenen Streifen besetzt; es ist fast quadratisch, aber deutlich etwas breiter, als lang mit concavem Hinterrande und vor demselben mit einer tiefen, dem Rande parallel laufenden Furche. Am ersten Segment ist der fein nadelrissige, hinten beinahe glatte Mitteltheil des Hinterstieles viel breiter, als bei *grac.*, so dass die Seitentheile nur als schmale Leisten erscheinen. Der Hinterleib ist glänzender, etwas zerstreuter punktiert, der 4. Ring ganz roth, der 5.—7. schwarz; nur am 6. und 7. ist der Hinterrand schmal — in der Mitte etwas breiter — gelb gesümt. Die Vorderbeine sind mit Ausnahme der Hüften und Schenkelringe ganz roth; die Mittelbeine ebenso, nur sind die Tarsen schwärzlich; die Hinterbeine wie bei *grac.*, aber mit schwarzen Tarsen; die Hinterhüften sind glänzend, grob zerstreut punktiert, ohne Bürste; Flügel wie bei *grac.*, aber das Geäder viel dunkler, die Spiegelzelle schmaler geöffnet und der Quernerv steht beinahe interstitial mit dem Basalnerv.

Auf Hochalpenwiesen des Pyrgas am 15. August 1 ♀.

vicinus Hlg. 67. Am Wachberg bei Melk am 22. Juni 1 ♂.

vivacior Tischb. 1873, p. 424. Bei Piesting am 1. Juni 1 ♀ (Tschek); fehlt in seiner Aufzählung.

terminatorius Gr. 282, ♀, Wsm. mant., Tischb. ♂ ♀, Hlg. 70 ♀ (exclus. ♂ nach Hlg. zool. bot. G. 1878 p. 169). In Waldlichtungen des Lichtmessberges, im Gesäuse, Waaggraben bei Hieflau 3 ♀, 5 ♂; bei Innsbruck 3 ♀; bei Prag l. Schm.-Göbel 2 ♀; Mai—August.

xanthocnemis m. ♀. 18 mm. Niger annulo antennarum, facie, orbitis, scutello, segmentis 2—3, maculis thoracis, segmenti 6.—7., tibiis tarsisque totis, femoribus pr. p. flavis, coxis posticis sine scopa. Nach Tischb. Tabelle gelangt man auf *stram.* und *term.*, mit denen er auch zunächst verwandt ist, sich aber leicht durch die ganz gelben Schienen, ganz gelbes Gesicht und gelbgefleckten Thorax unterscheidet.

Kopf hinter den Augen deutlich verschmälert, dicht bräunlich behaart; Wangen breit, gegen die Spitze sparsamer punktiert, an der Unterecke etwas verbreitert und schmal aufgebogen. Kopfschild abgestutzt, Gesicht grob punktiert, gelb mit verwaschener rother Mittellinie; nur eine Querlinie knapp unter den Fühlern und der äußerste Rand des Kopfschildes schwarz. Vom Gesichte bis zum Hinterhaupte sind die Augenränder breit gelb; Oberlippe, Kiefer und Taster gelb. Fühler — wie bei *term.* — gefärbt und gebildet. Thorax schwarz, aber das etwas gewölbte, sparsam punktierte, glänzende Schildchen gelb, ebenso der breite Rand des Pronotum, die Flügelschüppchen und eine große Schwiele unterhalb der Vorderflügel; knapp innerhalb der Schüppchen trägt der ganz matte, dicht runzelig punktierte Thoraxrücken ein rothes Fleckchen. Metathorax etwas niedriger als der Thorax, runzelig punktiert; das obere Mittelfeld ist quadratisch, aber mit etwas bogigen Seitenleisten; die oberen Seitenfelder fließen nicht zusammen, sondern sind durch eine zwar ziemlich schwache, aber doch deutliche Querleiste getrennt; das hintere Mittelfeld ist — wie bei *term.* — etwas ausgehöhlt. Der 1. Ring ist schwarz, an den Seiten etwas röthlich, mit der Sculptur des *term.*; auch die Sculptur und Form des ganz rothgelben 2. und 3. Ringes zeigt keine Abweichung von *term.*; der 4.—7. Ring sind schwarz; aber der 4. am Seitenrande breit gelb, der 5. ganz schwarz, der 6. und 7. mit breiter gelber Mittellinie; die Legeröhre ragt kaum vor. Auf der Unterseite ist die 2.—4. Bauchschiene

ganz gelb mit scharfem Mittelkiele, die 5. und 6. schwarz mit breit gelbem Hinterrande. Die Beine sind gelb; schwarz sind nur: Ein kleiner Basalfleck der Vorder- und Mittelhüften und Zweidrittel der Hinterhüften, ein Basalfleck am 1. Glied der hintersten Schenkelringe, ein oberer und unterer Streifen der vorderen Schenkel und die Hinterschenkel mit Ausnahme von Basis und Spitze. Die Flügel stimmen in Färbung und Geäder ganz mit term.

Auf Fichten bei Seitenstetten am 10. Mai 1 ♀.

tempestivus Hlg. 74. Auf Fichten im Gesäuse und bei Admont bis zur Krummholzregion 5 ♂; auch um Seitenstetten, Melk und Innsbruck 6 ♂; Juni—August.

luctatorius L. Gr. 411 ♂, Wsm. 57 ♂, Hlg. 76 ♂ ♀, extensorius L. und Gr. 266 pr. p., ♀. Auf Dolden, Gesträuch und in Waldlichtungen im Gesäuse und um Admont ♂ ♀ nicht selten, ♀ auch bei St. Martin bei Graz; sammelte ihn noch bei Melk (5 ♂), auf der Krnalpe in Görz (2 ♀), erhielt ♀ aus Südbaiern (Jemiller), ♂ aus Piesting (Tschek am 3. September als bucculent. und suspic.); Juni—August.

Außer der Normalform: 1 ♂ (var. Gesicht fast ganz gelb), 1 ♀ (var. 3 Gr. = das 4. Segment an den Seiten roth).

Thomsoni Hlg. 85. Auf Angelica-Dolden bei Admont am 27. August 1 ♀; nur 10 mm, während Hlg. 12—18 angibt; sonst normal.

memorator Wsm. 64, Hlg. 86. Auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 normales ♀; auf Dolden und Fichten um Admont 2 ♀ (var. 1, frm. 2 Wsm. — 1. Segment und alle Schenkel roth); um Radkersburg 1 ♀ (var. 1, frm. 1 Wsm. — alle Schenkel theilweise schwarz; aber Schildchen gelb); im Scheiplsee des Bösenstein 1 ♀ (wie voriges, aber Schildchen roth).

latrator Fbr. Gr. 572, ♂, Wsm. 63 ♂ ♀, Hlg. 87, Br. 6, crassipes Gr. 622, ♀. Um Admont auf Gesträuch und Dolden bis zur Krummholzregion 3 ♂, 2 ♀ der Normalform und 1 ♂ (v. 2 Hlg.); Piesting ♂ (Tschek), Lemberg ♀ (Schm.-Göbel); April—September.

incomptus Hlg. 89 (Sicher nur Var. von latr., da die Gestalt der Oberlippe variiert und Hlg. sonst nur Färbungsdifferenzen angibt). Mit voriger, aber ♂ viel häufiger, bis in die

Alpenregion; auch am Schwarzensee bei Kleinsölk und 1 ♂ bei Melk.

Die ♂ variieren: 1. Gesicht ganz schwarz. 2. Gesichtslleisten gelb. 3. Gesicht gelb mit schwarzer Mittelstrieme. 4. Gesicht ganz gelb. — Die 2 ♀ sind normal.

grossorius Fbr. Gr. 298, ♀, Wsm. 38 ♂ ♀, Hlg. 92, *flavolineatus* Gr. 300, ♂. Auf Fichten um Admont 2 ♂, 1 ♀; Piesting 2 ♀ (Tschech).

divergens Hlg. 93, var. 1 Hlg. Aus Niederösterreich 1 ♂ (l. Erber).

gracilicornis Gr. 290, ♀, Wsm. 41, ♂ ♀, Hlg. 95, *iocerus* Gr. 326, ♂. Auf Dolden und Gesträuch bis 1800 m. ♂ ♀ ziemlich häufig; auch um Radkersburg und Schönstein; außerdem bei Melk, Volosca, im Glocknergebiete.

Außer der Normalform traf ich: var. 2 Hlg. ♂; var. 3 Hlg. ♂; var. 5 Hlg. ♀; var 6 m. ♀ (Hinterschenkel fast ganz schwarz), var 7 m. ♂ (Kopf und Schildchen ganz schwarz, der 7. oder auch der 6. Ring mit weißem Endpunkte — 2 ♂ auf Hochalpen) und var. 8? *admontensis* m. ♂; 13 mm. Differt a typo praesertim thorace toto nigro, segmento 3. nigro, rufolimbato, femoribus anterioribus totis, posticis in triente basali rufis. Stimmt in Sculptur so vollkommen mit *grac.*, dass ich keinen erheblichen Unterschied angeben könnte; aber die Färbung weicht auffallend ab, so dass wahrscheinlich eine neue Art vorliegt; ich fand nirgends eine entsprechende Beschreibung: Fühlergeißel unterseits roth; Kopf schwarz, nur die Oberhälfte des Gesichtes mit gelber Orbitalstrieme. Thorax und Schildchen ganz schwarz, nur die Flügelschüppchen rothgelb. Der 2. Ring roth, der 3. aber mit einem so großen schwarzen Flecke, dass nur die Ränder — vorn breit, hinten schmal — roth bleiben. Der 6. Ring mit einem gelben Spitzenflecke. Hüften und 1. Glied der Schenkelringe schwarz; sonst die vier vorderen Beine ganz rothgelb; die Hinterbeine rothgelb, aber die zwei Enddrittel der Schenkel, das Enddrittel der Schienen und die drei letzten Tarsenglieder schwarz. — Im Veitlgraben bei Admont am 8. Juni 1 ♂.

emancipatus Wsm. 46, ♀, Hlg. 98 ♂ ♀, zool. bot. G. 1878 p. 173 (aus Tirol). Auf Fichten, Erlen etc. um Admont

und im Gesäuse 4 normale ♂ (Gesicht und 2.—3. Segment ganz gelb); auch um Seitenstetten, Melk, Gmunden 4 ♂; Wien ♀ (Schm.-Göbel); Piesting, am 18. August ♂ ♀ (Tschek).

var. 2 Hlg. Melk, auf Angelica 1 ♂.

var. 4 Hlg. Melk auf Holzstämmen 1 ♀ (aber Schildchen ganz schwarz).

var. *alpina* m. ♂. Gesicht fast ganz schwarz, entweder nur die Augenränder oder auch zwei Kopfschildpunkte gelb; Schildchen gelb oder schwarz. Im Gesäuse, um Admont und Hohentauern bis 1900 m. 7 ♂, Juni—August.

indiscretus Wsm. Misc. 15, Tasch. Ichn. 391. Am Sirbitzkogel am 19. Juli 1 ♀.

caloscelis Wsm. 59, ♀, Adnot. 5, ♂, Hlg. 102, ♂ ♀, *ammonius* Gr. 279, ♀ (exclus. ♂). 1. Normalform: In Wiesen und Waldlichtungen um Admont 2 ♂, 1 ♀; Piesting 1 ♂ (Tschek).

var. 2 Hlg. ♀ (Vorderschienen fast ganz gelb). Am Kalbling bei 1900 m. 1 ♀.

var. 3 Hlg. ♀ (auch das 5. Segment weiß gefleckt). Im Scheiplsee des Bösenstein am 26. Mai 1 angeschwemmtes ♀, aber eine auffallende Form mit fast gar nicht gestreiftem, sondern zerstreut grob punktiertem Hinterstiele.

raptorius L. Gr. 286 ♀ (exclus. ♂), Wsm. 43, Hlg. 104, Br. 5. var. 1 Wsm. Seitenstetten, Gesträuch, 14. April, 1 ♀.

var. 3 Wsm. = v. 1 Gr. Innsbruck ♀, Kapornak, l. Thalh., ♂.

var. 4 Hlg. Auf *Euphorbia pilosa* am Natterriegel, 15. Juni, und bei Melk, 14. Juni, 2 ♀.

var. 5 Hlg. Auf Laub bei Seitenstetten am 9. Juni 1 ♀.

var. 6 Hlg. Im Gesäuse und bei 1900 m am Kalbling 3 ♀; Jul., Aug. 1 ♀ dieser Var. und 1 ♀ von var. 6, aber mit den Schenkeln von var. 7, erhielt ich aus Piesting als *proletarius* Wsm. (l. Tschek).

var. 7 Hlg. = var. 6 Wsm. Im Hofmoore bei Admont auf Krummholz am 25. Juni 1 ♀.

caedator Gr. 285. Am Blümelsberge bei Seitenstetten am 19. Mai 1 ♀; Piesting, am 28. Februar 2 ♀, eines mit fast ganz rothen Beinen (Tschek).

insidiosus Wsm. 46, ♀, Hlg. 108 ♂ ♀, *erythromerus* Wsm. (ist nach Br. 5 eine Var.) Auf Dolden, Wolfsmilch, Waldgesträuch im Gesäuse, um Admont, Sulzbach ♀ nicht selten, 1 ♀ zog ich auch aus einer Eulenzugpuppe; am Stilsferjoch, bei Seitenstetten 2 ♀.

var. 1 Wsm., Hlg. *Piesting* ♀ (Tschek als *exilicornis* Wsm.); var. 2 Hlg. aus Zerbst (c. Lamprecht).

balteatus Wsm. Noch ausständig; 1 normales ♀ sammelte ich auf Dolden bei Duino, 1 ♀ der var. 2 Wsm. (= *extensorius* v. 6 Gr. 266) Tschek bei *Piesting*; fehlt in Tscheks Arbeit.

stigmatorius Zett. Hlg. 116. var. 1 Hlg. Am Sirbitzkogel am 19. Juli 1 ♂.

var. 2 Hlg. Bei Mariahof 1 ♂ (scheint auch = *latrator* v. 4 Gr. 472); am Hochschwung bei 1900 m am 19. August 1 ♂ (stimmt, nur sind die inneren Augenränder schmal gelb).

var. 4 Hlg. Auf Alpenwiesen des Kalbling und Kreuzkogel bei Admont 2 ♂; 1 ♂ aus Südbaiern (Jemiller).

versutus Hlg. 117. Auf Hochalpenwiesen des Pyrgas am 19. August 1 ♀ (stimmt genau, nur ist der Prothorax ganz schwarz und das dritte Segment ganz roth).

variolosus Hlg. in zool. bot. G., 1878, p. 176! (aus Tirol). Auf Waldgesträuch des Lichtmessberges bei Admont am 23. Juli 1 ♂.

variegatorius Hlg. 120, ♀ (non Pz. — denn varieg. Pz. ist nach Wsm. 141 und Kriechb. in „Entom. Nachr.“, 1889, p. 206 ein *Heliopelmus*) var. *annulatus* m. Auf Blättern im Johnsbachgraben am 3. August 1 ♂.

Mein ♂ stimmt nicht ganz mit dem von Kriechb. loc. cit. beschriebenen ♂ aus Bozen. Es stimmt in der Sculptur genau mit dem ♀ und unterscheidet sich auch in der Färbung nur wenig von demselben:

Fühler nicht ganz schwarz (wie bei Kriechb.), sondern das 10. bis 12. Glied oberseits weiß. Thorax wie beim ♀, nur tragen die Mittelbrustseiten ziemlich nahe den Vorderhüften noch ein weißes Fleckchen. Hinterleib wie beim ♀, aber die zwei letzten Ringe ungefleckt. Hüften schwarz, nur die vier vorderen mit einem gelbweißen Spitzenfleck. Die äußerste

Spitze der Schenkelringe und die äußerste Basis aller Schenkel rostroth; die vier vorderen Schenkel an der Spitze, die vordersten auch strichförmig auf der Vorderseite gelbweiß, die hintersten ganz schwarz. Die vier vorderen Schienen gelbweiß, die Spitzenhälfte der vordersten aber auf der Hinterseite schwarz; die Mittelschienen ebenda mit einem gut geschlossenen schwarzen Ringe; die Hinterschienen ebenso, aber auch an der Basis schwarz, so dass man sie schwarz mit einem breiten weißgelben Ringe nennen kann; alle Tarsen schwarz, aber das erste und zweite Glied stets weißgelb mit dunkleren Spitzen.

quaesitorius L. Hlg. 121, ♂ ♀, Gr. 253, ♀. Auf Hochalpenwiesen des Natterriegel am 26. Juli 1 ♂ (var. 1 m. ohne weißliche Linie unterhalb der Flügel); auf trockenen Rainen bei Melk am 1. April, 7. Mai 2 ♀; ♀ auch aus Podolien (l. Hochhut).

cessator Müll. Grav. 155, ♀, Wsm. 40, ♂ ♀, Hlg. 123. Auf Fichten bei Hohentauern 1 normales ♂, auf Gesträuch bei Admont 2 norm. ♀ und zugleich 1 ♂ (var. 1 m. *antennis alboannulatis*); Mai, Juni. Besitze noch ♂ aus Ungarn und Siebenbürgen.

melanosomus Wsm. Misc. ♂, Hlg. 124, ♂ ♀. Auf Hochalpenwiesen des Kalbling 1 ♂; auch aus Kalocsa 1 ♂ (l. Thalhammer).

luteipes Wsm. Misc. 20. ♀, Tasch. Ichn. 391, ♀. Auf Krummholzwiesen des Natterriegel und Kreuzkogel an Blüten der *Saxifraga aizoides* zwei höchst wahrscheinlich hieher gehörige ♂; sie unterscheiden sich von *melanos.* durch ganz rothe Hintertarsen. August.

brunneosparsus m. ♂ 16 mm. Subnitidus, niger, facie, antennarum scapo subtus. lineolis ad alarum radicem, scutello, maculis segm. 6.—7. coxarumque anticarum flavidis; segmentis 2—3 supra pro parte brunneis. subtus 2—4 totis rufis; pedibus rufis, coxis trochanteribus omnibus femoribusque posticis nigris.

Scheint mir zunächst verwandt mit *Mäklini* Hlg. 127. Kopf ziemlich gedrängt punktiert mit etwas glänzenden Zwischenräumen; Hinterhaupt etwas verschmälert, lang röthlich behaart; Gesicht, Oberlippe, Kiefer, Taster und Unterseite des Schaftgliedes gelb; die gelbe Gesichtsfärbung geht nur wenig

über die Fühlerwurzel hinauf. Die Fühler übertreffen nur wenig die halbe Körperlänge, sind kräftig, gegen die Spitze stark verdünnt.

Thorax kräftig, stark punktiert, ziemlich glänzend, die Brustseiten mit glattem Spiegel. Metathorax nur wenig niedriger, stark punktiert mit fünf oberen Feldern; die Seitenfelder nur schwach getrennt; das Mittelfeld deutlich quer mit einspringender Hinterleiste; das hintere Mittelfeld nur mit unvollständigen Längsleisten. Ein Streif vor, ein unter der Flügelwurzel und der größte Theil des Schildchens gelb.

Das erste Segment — wie bei Mäklini — scharf zweikielig; das Mittelfeld regelmäßig, die Seitenfelder unregelmäßig längsrisig; der zweite Ring trapezförmig, nicht länger, als rückwärts breit; Sculptur desselben und der übrigen Ringe wie bei Mäklini; unterseits sind der zweite bis vierte Ring ganz rostroth, oberseits ist nur der zweite und dritte Ring theilweise — besonders eine schlecht begrenzte mittlere Querbinde — rothbraun gewölkt. Der sechste und siebente Ring besitzt einen gelben länglichen Mittelfleck; der des sechsten erreicht nicht den Vorderrand, der des siebenten nicht den Hinterrand.

Beine kräftig, größtentheils rothgelb; blässgelb ist nur ein Apicalfleck der Vorderhüften; schwarz sind alle Hüften- und Schenkelringe, die Hinterschenkel mit Ausnahme der Basis, eine breite Hinterstrieme der Mittelschenkel, die Spitze der Hinterschienen und die schmal rothgeringelten Endglieder der Hintertarsen. Flügel gelbgrau mit rothgelbem Randmale und schwarzen Schüppchen; Spiegelzelle mäßig schmal geöffnet mit etwas hinter der Mitte einmündendem Quernerv. Auf Donaugesträuch bei Melk am 30. Mai 1 ♂.

punctus Gr. 323, ♂, Wsm. 49, ♂ ♀, Br. 5. Auf Wiesen bei Admont am 29. August 1 ♂. Gesträuch bei Melk, Juli, 3 ♂; Piesting, im Juni ♂ ♀ (Tschek).

var. 1 Wsm. (zweiter und dritter Ring schwarzgefleckt). Auf Dolden bei Stadl oberhalb Murau 1 ♂.

IV. Sect. Hlg.

gemellus Gr. 201, ♂, Wsm. 33, Hlg. 131. Auf Gesträuch bei Melk am 30. Mai 1 ♂ (v. 3 Wsm., Hlg.).

V. Sect. Hlg.

saturatorius L. Gr. 237, Wsm. 66, Hlg. 133. Normalform. Auf Gesträuch im Gesäuse am 6. August 1 ♂. Bei Melk am 31. Mai 1 ♀.

var 1 Wsm. u. Hlg. Auf Laub bei Seitenstetten 1 ♀; aus Preußen ♂ (Br.).

var. 3 Hlg. Auf Ennsgesträuch bei Admont am 24. August und auf der Koralpe am 21. Juli 2 ♂.

var. 4 Hlg. = v. 3 Wsm. Bei der Johnsbachbrücke im Gesäuse am 16. Juli 1 ♂. — Bei Nabresina auf Ferula am 28. Juli 1 ♂.

faunus Gr. 249 ♂, Wsm. 66, Hlg. 135, *leucopygus* Gr. ♀. Auf Waldlaub bei Admont am 7. Sept. ein normales ♂.

var. 1 Wsm., Hlg. Bei Seitenstetten und Rosenau 2 ♀, Juli, August.

bimaculatorius Wsm. 65, Hlg. 137, *Tasch. Ichn.* 394. Im Hofmoore bei Admont am 13. August 1 ♂.

VI. Sect. Hlg.

luteiventris Gr. II 386 (als *Trogus*), Wsm. 73. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont am 18. Juni 1 ♂; aus Piesting 2 ♂ (Tscheck).

var. 1 m. Hinterschenkel größtentheils schwarz. Auf Gesträuch um Admont und Seitenstetten 2 ♂, Juni.

nigritarius Gr. 113, Wsm. 68, Hlg. 137. Normalform (Gesicht ganz schwarz), Admont, Gesäuse 2 ♂, 2 ♀; Melk 1 ♀; aus Preußen ♀ (Br.).

var. 1 Gr., Wsm., Hlg. ♂. Untere Augenränder weiß. Tritt in zwei fast gleich häufigen Formen auf: *a*) Hinterschienen ganz schwarz; *b*) alle Schienen ± roth. Auf Laub, Fichten, Farnen etc. des Enns- und Paltenthal bis auf die Hochalpen häufig; auch um Innsbruck, Seitenstetten, Melk nicht selten; Mai – Sept.

var. 2, 7, 8, 9, 10. u. 13 Hlg. sammelte ich um Admont nur dann und wann; die übrigen Var. fehlen noch.

dissimilis Gr. 190, ♂ = *punctifrons* Hlg. 141 erhielt ich aus Südbaiern, ♂ (leg. Jemiller).

fabricator Fbr. Gr. 185, Wsm. 69, Hlg. 142, *annulator* Fbr. Gr. 147, ♀. Auf Dolden, Laub- u. Nadelholz um Admont etc.

bis etwa 1800 *m* wohl die häufigste Art; noch häufiger um Seitenstetten und Melk; ♀ verhältnismäßig selten; Mai—Aug. Besitze ihn auch von Piesting (Tschek), Lemberg (Göbel), Preußen (Br.).

Weitaus am häufigsten sind normale ♂ ♀; etwas seltener v. 1 Wsm. Hlg., ♂, die wieder mit ganz schwarzen oder unterseits rothen Fühlern (var. 8 und var. 4 Hlg. pr. p.) vorkommt; auch var. 2 u. 3 Hlg. (♂ ♀) sind nicht selten; var. 4, 8, 10 oder Combinationen von var. 8 u. 10 etc. traf ich nur vereinzelt; 1 ♂ hatte Hinterstiel und Mittelpartie des Metathorax ganz glatt — wohl Abnormität.

curvinervis Hlg. 144, Br. 7. (Nicht immer sicher von *fabric.* zu unterscheiden und wohl nur kleinere Var. davon mit ± gebogenem Radialnerv). Mit der vorigen und um Seitenstetten ♂ mindestens ebenso häufig; auch ♂ ♀ der Var. 1 Hlg. nicht selten; im Gebiete bisher nur drei normale ♂ bei Cilli und 1 ♀ der Var. im Gesäuse; um Melk 1 ♀, von Förster 1 ♂ der Var. Mai—Aug.

angusteannulatus m. ♀. 6 *mm.* *Simulium curvinervi*; differt praecipue antennarum annulo tantum triarticulato, femorum tibiarumque postic. apice nigro, tibiis nullibi albis, aculeo longiore. Außerordentlich ähnlich dem *curvin.* aber in der Färbung gut verschieden: glänzend schwarz; am Kopf nur Kiefer, Oberlippe und ein sehr feiner Augenrand von den Fühlern aufwärts bis zur halben Stirnhöhe roth. Fühler schwarz, nur das zehnte bis zwölfte Glied weiß. Thorax, Hinterleib, Hüften, Schenkelringe, die Spitze der Hinterschenkel und H.-Schienen nebst den Hintertarsen schwarz; sonst die Beine einfärbig rothgelb.

In der Sculptur nur etwa folgende Unterschiede: Die Stirne ist deutlich feiner und dichter punktiert. Hinterrücken bedeutend glänzender, besonders das obere Mittelfeld nur sparsam punktiert. Hinterstiel — wie bei *curvin.* — in der Mitte fast glatt, in den Seitenfeldern mäßig punktiert. Eindrücke des zweiten Ringes noch unscheinbarer; der dritte Ring nahe der Basis mit einem durchlaufenden Quereindrucke. Die Legeröhre steht nochmal so weit vor, als bei *curvin.*; die Hinterschenkel sind etwas schwächer. Der rücklaufende Nerv mündet deutlich

hinter der Mitte der Spiegelzelle; die Humeralquerader ist fast interstitial. In einer Bergschlucht bei Hohentauern (circa 1300 *m*) am 1. Juli 1 ♀.

pallifrons Gr. 117, ♂, Wsm. 70, ♂ ♀, Hlg. 146. Auf Laub bei Seitenstetten 1 ♂; Piesting, am 20. Juli 1 ♂ (Tschek).

varipes Gr. 444, ♂, Wsm. 72, ♂ ♀, Hlg. 149, Br. 7. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel am 23. Juni 1 normales ♂; auf Dolden bei Admont am 18. Juli 1 ♀ (var. 1 Br. „Gesicht, Hinterhüften und Hinterschapel schwarz“). — Aus Südbaiern 1 ♂ — var. 1 Hlg. (l. Jemiller).

corruscator Gr. 133, ♂, Wsm. 71, ♂ ♀. Bei Steinbrück am 24. Juli 1 ♀; auf Gesträuch und Donausand bei Melk im Juni 2 ♂, 1 ♀.

var. *luridus* Gr. 406 (als Art), ♂, Tasch. Ichn. 398, Wsm. 71. Bei Steinbrück 1 ♂; um Volosca und Monfalcone 3 ♂. Juli.

clericus Gr. 140, Br. 7, Wsm. 13 (als *Eristicus*), var. 1 *m*. Die vier vorderen Hüften mit großen weißen Flecken; stimmt sonst genau nach Gr.; stimmt auch nach Wsm., nur ist das obere Mittelfeld — wie Br. angibt — vollkommen sechseckig. — *clarigator* Wsm., Hlg. unterscheidet sich durch weißen Wangenpunkt, theilweise rothen Hinterleib, längeres Mittelfeld etc.

Auf Birkenlaub bei Seitenstetten am 10. Mai 1 ♂.

VII. Sect. Hlg.

sicarius Gr. 214, ♀, Wsm. 74, Hlg. 155, *jugatus* Gr. 452, ♂. Auf Dolden, Erlen, Fichten um Admont, Rottenmann, im Gesäuse ♂ ♀ nicht selten, 1 ♀ sogar noch bei 1800 *m* am Natterriegel auf *Caltha*; Juni—August. — Besitze nur noch 1 Type von Förster.

var. *alboannulatus m.* ♂. Fühler mit weißem Sattel; sonst ganz normal, also nicht = *tenebrosus* Wsm. Am Lichtmessberge 1 ♂.

rufifrons Gr. 139, ♀, Hlg. 157, ♂ ♀, Wsm. 104, *pallidatorius* Gr. 196, ♂. Auf der Koralpe am 21. Juli 1 ♀; ♂ sammelte ich in einem Donauhaine bei Melk.

lanius Gr. 499, ♂, Wsm. 105, ♂ ♀, Hlg. 158, *Phygad. terminatus* Gr. II 663, ♀. Auf Laub bei Admont am 3. Mai 1 ♀;

um Melk und Seitenstetten ♂ nicht selten, Mai, Juni; ♀ aus Ungarn und Podolien (l. Thalh. u. Hochhut).

vacillatorius Gr. 500, Wsm. 101, Hlg. 160. An Waldrändern bei Melk am 9. Juli 1 ♂.

Eupitheciae Br. 11. Graz. von Herrn Schieferer aus *Eupithecia silenata* 5 ♂. 4 ♀ gezogen und mir mitgetheilt.

lacteator Gr. 202, ♂, Hlg. 163, ♂ ♀, Br. 12. Auf Bachgesträuch bei Admont am 11. Mai 1 ♂; auf Kirschbäumen bei Seitenstetten am 4. Juni 1 ♀ mit ganz rothen Schenkeln und Schienen, wie Br. angibt!

monostagon Gr. 172, ♂, Hlg. 167, ♂ ♀, *indagator* Wsm. 84, *luctuosus* Gr. pr. p. Auf Waldgesträuch des Lichtmessberges am 23. Juli 1 norm. ♂, auf Ennswiesen am 26. Aug. 1 ♂ (var. 2 Hlg.); häufiger, ♂ ♀, um Melk (var. 1 u. 2 Hlg.), 1 ♀ auch um Fiume; *Piesting* (Tchek v. 1 u. v. 4 Hlg., 2 ♂).

bicristatus m. ♂ 19 mm. Niger orbitis internis abbreviatis, lineolis ante et infra alas, linea subapicali scutelli albidoflavis, abdomine — exceptis primis segmentis — castaneo. femoribus tibiisque rufis. tibiarum posticarum apice cum tarsis nigro; areis superis 3. media subquadrata; postpetiolo rugoso — scabriculo, bicarinato — cristato. gastrocoelis mediocribus.

In Tracht, Structur und Färbung zunächst verwandt mit *monost.*, aber durch bedeutendere Größe, den Bau des Hinterrückens und 1. Ringes, die Färbung des Hinterleibes leicht zu unterscheiden.

Kopf hinter den Augen wenig verschmälert, dicht- und ziemlich lang flaumhaarig. Kopfschild sehr grob zerstreut punktiert mit tiefen Seitengruben. Fühler wie bei *mon.*; Rückenschild und Brustseiten mäßig dicht und ziemlich fein punktiert, glänzend; Metathorax etwas niedriger, dicht und grob runzelig punktiert, aber doch ziemlich glänzend; nur mit 3 oberen Feldern; das Mittelfeld fast quadratisch mit gerader Hinterleiste und ganz abgerundeten Vorderecken. Das hintere Mittelfeld scharf dreitheilig mit lang rechteckigem Mittel- und kleinen, dreieckigen Seitentheilen; die Außenecke derselben kurz dornförmig. Schildchen ziemlich flach, fein und zerstreut punktiert. Der 1. Ring von der Basis an scharf zweikeilig mit überall deutlicher Mittelfurche, am Übergang in den Hinterstiel buckelig

(ähnlich wie bei *Probolus*); die Kiele sind am Übergangspunkte am höchsten, fast kammförmig. Der Stiel ist durchaus glänzend und glatt, nur in der Furche fein längsrisbig; die 3 Felder des Hinterstieles aber sind äußerst dicht unregelmäßig netzrunzelig, doch ziemlich glänzend. Die folgenden Ringe — besonders der 2. — sind äußerst dicht runzelig punktiert, matt; die Gastrocoelen und Thyridien des 2. Ringes sind sehr deutlich, aber nur mittelgroß; der Mittelraum breiter als das Mittelfeld des Hinterstieles. Der 2. Ring etwas länger als hinten breit; die folgenden Ringe etwas breiter, als lang. Unterseite des 2.—4. Ringes gekielt, daher kein *Amblyteles*. Beine mäßig stark. Flügel gelblich mit rostrothem Randmale, schwarzen Adern, ziemlich langem Nervenaste, oben offener Spiegelzelle, die den rücklaufenden Nerv fast genau in der Mitte aufnimmt; vordere Querader interstitial.

Schwarz. Gelb sind: Ein nach unten und oben stark verkürzter Orbitalstrich, eine kurze Linie vor und unter den schwarzbraunen, außen rothbraunen Schüppchen; eine mäßig breite Querlinie vor der Spitze des Schildchens. Dunkel rothbraun ist die Oberseite des Hinterleibes von der Mitte des 3. Ringes an und fast die ganze Unterseite. Heller rostroth sind: die Taster, die Mitte der Oberkiefer, alle Schenkel, alle Schienen mit Ausnahme der breiten Spitze der Hinterschienen, die Vordertarsen und — aber bedeutend dunkler — die Mittel-tarsen.

In Bergwäldern bei Admont 1 ♂.

leucomelas Gr. Gr. 255, ♀ exclus. ♂, Wsm. 87 ♂ ♀, Hlg. 170, *albolineatus* Gr. 450, ♂. Auf Gesträuch um Admont am 15. Juni 1 normales ♂ und am 18. August 1 ♂ (sonst normal, aber 5 Glieder der Fühlermitte oberseits mit der Spur eines weißen Ringes); auf Blüten bei Rottenmann 1 ♂ (var. 2 Hlg.); bei Melk am 24. Juni 1 norm. ♀.

leucomelanoides m. ♂, 16 mm. Niger, subnitidus, facie tota, orbitis superis et posticis, antennarum annulo, linea ante alas, scutello, tibiis tarsisque pro maxima parte albis; femoribus anticis pr. p. rufis; area superomedia semicirculari; postpetiolo nitido, parce punctato; gastrocoelis fere planis, subtiliter striatis.

Wohl zunächst verwandt mit *leucomelas*, aber durch die angeführten Merkmale leicht zu unterscheiden. Weiß sind: Ein Fleck am 1. Schaft- und die Oberseite des 15.—20. oder 16.—21. oder 18.—21. Geißelgliedes; das ganze Gesicht, Oberlippe, Taster (Oberkiefer aber schwarz); ein kurzer, schmaler Mittelstrich an den oberen inneren Augenrändern und ein längerer Strich um die Oberecke der Augen; ein kurzer Strich vor den schwarzen Flügelschüppchen; fast das ganze, mäßig gewölbte Schildchen; die Vorder- und Mittelschienen mit Ausnahme der braunen Hinterseite; ein sehr breiter Ring nahe der Basis der Hinterschienen; die ganzen vorderen und die 2—3 Endglieder der Hintertarsen; nur die Endhälfte des Klauengliedes ist braun. — Rostroth ist die Vorderseite der Vorderschenkel und das Spitzendrittel der Mittelschenkel. Sonst sind Beine und Körper schwarz.

Hinterhaupt etwas verschmälert; Schläfen glänzend, tief zerstreut punktiert. Fühler fast von Körperlänge, gegen die Spitze stark verdünnt. Kopfschild gerade abgestutzt. Thoraxrücken ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend; Brustseiten sehr glänzend, zerstreut punktiert und sparsam längsrunzelig. Metathorax wenig niedriger, als der Thoraxrücken und ebenso punktiert, mit 5 oberen Feldern; nur das Mittelfeld glänzt stark, ist fast punktlos oder fein gerunzelt, halbkreisförmig mit ziemlich regelmäßigen Längsriffen an der Hinterleiste; das hintere Mittelfeld ist matt, dreitheilig. Das 1. Segment ungefähr wie bei *leucom.*, aber noch sparsamer punktiert oder beinahe glatt. Das 2. Segment ist etwas länger als breit, überall dicht punktiert mit sehr deutlichen, rothbraunen, querliegenden Thyridien und nur schwach vertieften, fein längsstreifigen Gastrocoelen; der dicht punktierte Zwischenraum ist breiter als die Mittelpartie des Hinterstieles. Die folgenden Ringe sind quer, von der Mitte des 3. an nur fein — und ziemlich zerstreut punktiert. Flügel wie bei *leucom.*, aber das Randmal ist lichter, und der rücklaufende Nerv mündet fast genau in die Mitte der Spiegelzelle.

Auf Eichen- und Kirschenlaub bei Admont und Seitenstetten 3 ♂, Mai, Juni. Die Ex. variieren nur in der Länge des weißen Fühlerringes, der weißen Färbung der Hintertarsen, in der deutlichen Runzelung bis völligen Glattheit des oberen Mittel-

feldes und der deutlichen bis fast fehlenden Punktierung des Hinterstieles.

melanarius Wsm. 87, Taschen. Ichn. 404. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Melk am 2. Juli 1 ♀.

oscillator Wsm. 14 (als Eupalamus), Hlg. 172. Auf Fichten am Lichtmessberge bei Admont 1 ♀ (var. 2 Hlg.) und 1 ♂ (var. 4 m. Hinterstiel mit 2 weißen Punkten), Juli.

flaviger Br. 8 (nur ♀). Auf Fichten am Lichtmessberge 1 ♂; Juli.

Das ♂, welches ich zu *flav.* stelle, stimmt in der Sculptur ganz mit dem ♀, höchstens, dass ich das obere Mittelfeld nicht „viereckig mit gekrümmtem Hinterrande“, sondern mehr halbmondförmig nennen möchte, da auch die Vorderecken ganz abgerundet sind. In der Färbung zeigt es nur folgende Unterschiede: Das ganze Gesicht, breite Stirn- und Scheitelleisten sind gelbweiß; ebenso die Vorderseite des 1. und die Oberseite des 11.—18. Fühlergliedes (beim ♀ 10.—19.); die sehr reichliche Thoraxzeichnung ist genau die des ♀; Beine noch reichlicher — ja weitaus vorherrschend — gelb; schwarz sind nur: kleine Flecke an der Basis der 4 vorderen Hüften, die Hinterseite ihrer Schenkel, die schmale Basis und breite Spitze an der Hinterseite ihrer Schienen; der größte Theil der hintersten Hüften und Schenkelringe; die Hinterschenkel mit Ausnahme eines großen, langen Fleckes der Vorderseite, schmale Basis und etwas breitere Spitze der Hinterschienen; alle Tarsen sind an der Spitze der Glieder etwas dunkler geringelt, am deutlichsten die Hintertarsen.

albipictus Gr. 397, ♂, Wsm. 88, ♂♀. Melk, Gesträuch, am 10. Juli 1 ♀ (var. 5 Wsm.), am 10. Mai 1 ♂ (var. 1 Gr. Wsm.; äußerst ähnlich dem vielleicht nicht specifisch verschiedenen *spectabilis* Hlg. 174).

albocingulatus m. ♂, 16 mm. Affinis *albopicto*. Niger, antenn. annulo, facie, orbitis internis maculaque externorum, lineolis thoracis, scutello, cingulis integris vel interruptis 1.—3. segmenti, puncto sexti, segmento 7. fere toto, pedibus anterioribus pro max. p., tibiatarumque posticarum annulo albis; areis sup. tribus; postpetiolo dense transverse-rugulosopunctato; gastrocoelis parvis, foveiformibus, parce rugosis.

Mit *albicincta* nahe verwandt, aber durch die viel reichlichere weiße Zeichnung, den nicht einfach punktierten Hinterstiel etc. leicht zu unterscheiden.

Kopf klein, verwischt punktiert, rückwärts stark verschmälert. Gesicht, Oberlippe, Kiefer, Taster, die Stirnränder bis zur oberen Augenecke und ein großer ovaler Fleck am unteren äußeren Augenrande weiß. Fühler schlank, borstenförmig, schwarz; das 1. Schaftglied vorn und das 8.—13. Geißelglied oberseits weiß. Thorax dichter und kräftiger punktiert, wenig glänzend; nur die Brustseiten glänzen zwischen den tiefen, etwas zerstreuten Punkten, besitzen auch einen kleinen Spiegel. Metathorax nur mit drei oberen Feldern; das Mittelfeld ungefähr quadratisch, aber mit gebogenen Rändern; das hintere Mittelfeld mit zwei durchgehenden Leisten. Weiß sind: das ganze glänzende, ziemlich gewölbte Schildchen, die Oberseite des Halses, eine lange Linie vor und unter der Flügelwurzel, die Schüppchen, ein Fleckchen auf der Hinterleiste des oberen Mittelfeldes; am Hinterleibe eine aus drei Flecken gebildete Binde des 1. Ringes, eine ziemlich breite Endbinde des 2. und eine schmalere des 3. Ringes; ein mittleres Endfleckchen des 6. und fast der ganze 7. Ring; nur die Seiten desselben bleiben schwarz. Der Stiel des 1. Ringes ist schmal, der Hinterstiel breit, ziemlich glänzend, dicht und grob runzelig punktiert, die Runzeln unregelmäßig, die meisten querlaufend. Die Punkte der folgenden Segmente sind dichter und allmählig feiner; der 2. und 3. Ring ganz matt, die folgenden etwas glänzend. Die Gastrocoelen sind schmal, länglich, grubenförmig mit wenigen Längsrünzeln; der Zwischenraum breiter als die Mittelpartie des Hinterstieles, dicht-, aber kurz-längsrissig. Die Bauchseite der vorderen Ringe ist weiß gescheckt. Beine schlank, Hinterbeine verlängert. Die 4 vorderen weiß; schwarz ist nur ein Fleckchen auf den Hüften und Schenkelringen, die Hinterseite der Schenkel und ein Streif auf der Spitzenhälfte der Schienen. Hinterbeine schwarz; weiß ist ein breiter Ring nahe der Basis der Schienen, ein Theil des 2. und fast das ganze 3.—5. Glied der Tarsen. Flügel fast wie bei *albicincta*, mit dunklem Randmale, schwarzen Adern etc., nur die Spiegelzelle stärker convergent, daher schmaler offen.

var. 1 m. ♂. Hinterrücken ohne weißen Fleck, die Binde des 3. Ringes auf zwei Seitenflecke reduciert.

♂ der Normalform im Gesäuse am 1. August, der var. in einer Waldschlucht bei Seitenstetten am 7. August.

disparis Poda, *flavatorius* Gr. II 382 (als *Trogus*), Wsm. 88, ♂♀. Erhielt 3 ♂♀ aus Piesting von Tschek und 6 ♂♀ aus Thüringen von Krieghoff; sicher auch im Gebiete.

vestigator Wsm. 90, ♂♀, Hlg. 175, *deceptor* u. *gravis* Gr. pr. p. Auf Dolden u. Gesträuch: Bei Admont am 11. Juni 1 normales ♂, bei Jaring 1 ♂ (var 1 Wsm.); auch bei Melk 1 ♂. aus Podolien 1 ♂ (var 5 m.: das 1. Segment ganz schwarz; sonst normal).

lepidus Gr. 349, ♂ (exclus. ♀), Wsm. 98, ♂, crit. ♂♀, Hlg. 177. Auf Wiesen bei Admont und im Gesäuse ♂♀; Dolden bei Jaring 1 ♂ der var. 5 Hlg. Juni-Aug.

sedulus Gr. 492, ♂, *similatorius* Wsm. 94, *Tasch. Ichn.* 407, Br. 10, non Fbr. nach Hlg. 11, *incubitor* Gr. ♀. 1 normales ♂ erhielt ich aus Piesting (l. Tschek); ♂ der var. 1 Wsm. sammelte ich auf Grasplätzen bei Admont und Melk. Juni, Juli.

chionomus Wsm. 91, Br. 10, ♀ = *incubitor* v. 1 Gr. 617. Bisher nur auf sandigen Rainen bei Melk am 9. Mai 1 ♀.

tergenus Gr. 615, Wsm. 89, Hlg. 179. *Tasch. Ichn.* 405. Auf Abhängen bei Steinbrück am 30. Mai 1 ♀.

anator Fbr. Gr. 250, Wsm. 220, Hlg. 181. In meinem Zimmer zu Admont am 12. Juni 1 ♀: häufiger, ♂♀, an Bretterwänden und Pappelstämmen bei Melk; erhielt ♂ aus Piesting (Tschek), ♀ aus Lemberg (Göbel) und sogar aus Tinos (Erber).

albosignatus Gr. 167 pr. p. ♂, Wsm. 83. ♂♀, Hlg. 182, *saturatorius* v. 6 Gr. 240, ♀.

var. 1 Hlg. Zwischen Krummholz am Scheiblstein am 6. Juni 1 ♂; Piesting ♂ (Tschek); normale ♂ sammelte ich im April und Mai bei Melk, Seitenstetten und erhielt ihn aus Piesting (Tschek als *saturatorius*).

callicerus Gr. 343 ♀ (exclus. ♂), Wsm. 96 ♀, Hlg. 184, ♂♀. Steinbrück, am 30. Mai 1 ♀; 1 ♀ Ende April bei Mostar ♂♀ aus Ungarn von Thalh.

angustatus Wsm. Mant. 47, *Tasch. Ichn.* 408. Aus Piesting von Tschek 1 ♀.

bilunulatus Gr. 331, ♀, Wsm. 98, Hlg. 187, Br. 10,
♂ = *sexlineatus* Gr. 487. Normale ♂♀ aus Preußen (l. Br.),
♂ der var. 2. im Stiftsgarten von Melk am 3. Juni.

derivator Wsm. 92. ♀ (nach Hlg. 188 var. von *bilun.*,
nach Br. 10 aber gute Art). Auf Wiesen um Admont und
Hohentauern 3 ♂; um Seitenstetten und Melk auf Laub 5 ♂,
3 ♀; beim ♂ ist bald der 2.—4., bald nur 2—3. Ring
roth; eine auffallende Var. (2. m.), ♂, sammelte ich auf
Sumpfwiesen bei Hohentauern: 6 mm. Zwei Punkte am
Kopfschild und am Schildchen, die unteren und obersten
inneren Augenränder und ein Strich unter den Flügeln
weiß; Segment 2, 3 und Hinterrand von 1 roth, sonst der
Hinterleib ganz schwarz; vordere Schenkel nur rückwärts
mit einem schwarzen Flecke, Hinterschenkel schwarz mit
rother Basis.

discrepator Wsm. 102. Aus Südbaiern ♂ (Jemiller),
aus Preußen 2 ♀ (Br.)

haesitator Wsm. 36, ♀, Taschen. Ichn. 380 ♂♀. Im
Gesäuse, in Bergwäldern und auf Alpenwiesen um Admont,
Hohentauern, Sulzbach 10 ± normale ♂; Mai—August.

var. 1 m. Der 2.—5. Ring rothbraun, ± schwarz gefleckt
oder gewölkt. Im Gesäuse am 1. August 1 ♂.

var. *alpina* m. ♂: Größe, Sculptur, Färbung des Thorax
und Hinterleibes ungefähr normal, aber sonstige Färbung stark
verschieden: Gesicht nicht ganz gelb, sondern nur die inneren
Augenränder bis etwas über die Fühlerwurzel, fast der ganze
Kopfschild und ein herzförmiger Fleck unterhalb der Fühler;
der gelbe Fleck an der oberen Augenecke ist nur punkt-
förmig. Schildchen ganz schwarz; Hüften und Schenkelringe
schwarzbraun, nur die Vorderhüften vorn bleich. Die vier
vorderen Schenkel schwarzbraun, nur an Basis und Spitze, die
vordersten auch an der Vorderseite ± bleich; Hinterschenkel
ganz roth oder größtentheils braun. Schienen und Tarsen roth-
gelb bis rothbraun, nur die Hintertarsen und die Spitze der
Hinterschienen etwas verdunkelt, aber nicht schwarz. Hinter-
schenkel und Hinterschienen bedeutend schlanker, als bei der
Normalform. Wohl eigene Art. An Bachrändern der Scheiblegger-
hochalpe bei Admont am 26. Mai 2 ♂.

rufipes m. ♂. 10 mm. Niger abdominis segm. 2—3, femoribus tibiisque rufis; facie large flavopicto, puncto verticis punctisque thoracis flavis; area superomedia subquadrata; postpetiolo irregulariter scabroso-punctato, gastroc. et thyrid. magnis, transversis.

Etwa neben deriv. und haesit., aber durch die Hinterleibssculptur und Färbung leicht zu unterscheiden. Schwarz. Weißgelb sind: Kieferbasis, Oberlippe, zwei schiefe Flecke an der Kopfschildbasis, ein herzförmiger Fleck unter den Fühlern; die inneren Augenränder, unten breit, nach oben sich verschmälernd und oberhalb der Fühlerwurzel endend; ein Punkt an der oberen Augenecke, ein Punkt vor und einer unter den schwarzen Schüppchen. Roth sind: der Hinterrand des Hinterstieles, der 2. und 3. Ring (letzterer mit einer schmalen dunklen Querbinde vor dem Hinterrande), die ganzen Schenkel und Schienen, während alle Hüften, Schenkelringe und Tarsen schwarz bleiben.

Kopf und Thorax fast gleichmäßig dicht punktiert und ziemlich matt. Hinterleib noch matter, dichter und feiner punktiert. Hinterhaupt etwas verschmälert. Metathorax etwas glänzend, ziemlich dicht punktiert mit nur drei oberen Feldern; das Mittelfeld ziemlich quadratisch, aber etwas breiter als lang, schon etwas halbkreisförmig mit ziemlich geraden Seitenrändern, gebogenem Vorder- und Hinterrande. Hinterstiel dicht und stark runzelig punktiert, ohne deutliche Längsrisse. Der 2. Ring noch dichter runzelig punktiert mit tiefen, queren Gastrocoelen; der Mittelraum etwas schmaler, als der Mitteltheil des Hinterstieles. Randmal rothbraun, Spiegelzelle nur schmal geöffnet, Nervenast kaum angedeutet; der äußere Radialnerv ziemlich gerade. In Waldlichtungen bei Admont 1 ♂.

VIII. Sect. Hlg.

ruficeps Gr. 633, Tasch. Ichn. 411, Hlg. 192. Am Lichtmessberge bei Admont und im Wirtsgraben bei Hohentauern 2 normale ♀, August.

ochropis Gmel. Gr. 182, Wsm. 104, Hlg. 193, Br. 12. Auf Waldgesträuch bei Admont und im Gesäuse 3 ♂; auch bei Melk im Stiftsgarten 1 ♂; Juni, Juli; besitze noch ♂

von Förster und Tschek aus Österreich, 2 ♀ von Br. aus Preußen.

var. 1 m. ♂. Nur die inneren Augenränder breit weiß; Hinterschenkel und Hinterschienen mit schwarzer Spitze. In einer Waldschlucht bei Admont am 16. Juli 1 ♂.

altercator Wsm. Misc. ♀, Hlg. 195, ♀. Im Wolfsgraben bei Trieben und in der Waldregion der Krebenze bei St. Lambrecht 2 typ. ♀; Juni, Juli.

var 1 m. ♀. Auch das 3. Segment theilweise roth. Bei Seitenstetten am 22. Juni 1 ♀.

var. 2 nigriventris m. ♂ ♀. Hinterleib ganz schwarz. Im Stiftsgarten und in Waldschluchten um Admont 4 ♀; bei Melk auf Donaugesträuch am 20. Mai 1 ♂. Das noch nicht beschriebene ♂ stimmt in Größe, Flügeln, Beinen etc. genau mit dem ♀ und unterscheidet sich fast nur durch die Färbung: Fühler länger, borstenförmig, ebenfalls mit weißem Ringe, aber auch das Schaftglied vorn weiß. Gesicht ganz weiß, ebenso die oberen inneren Augenränder; Thorax-Linien, Schildchen und Hinterschildchen weißgelb, nicht roth.

var. 3 m. ♂. Hinterleib ebenfalls schwarz, aber auch der Vordertheil des Schildchens und das Hinterschildchen; Vorderhüften weiß gefleckt; außer den Stirnleisten sind auch die äußeren Augenränder weiß; sonst stimmt es mit dem ♂ der var. 2. — Um Admont und im Gesäuse 3 ♂.

castaneus Gr. 558, ♀, Wsm. 77, ♂ ♀, Hlg. 197, Br. 8. Normalform: Auf Waldlaub bei Admont am 23. Juli 1 ♂.

var. 1 Wsm., Hlg. Auf Hollunder bei Seitenstetten am 18. Mai 1 ♀.

var. 2 Wsm., Hlg. = v. 4 Gr. Im Wolfsgraben bei Trieben am 30. Juni 1 ♀ auf Alpenwiesen des Griesstein und Bösenstein im August 2 ♀; aus Piesting am 1. August 1 ♀ (Tschek); alle mit ganz oder fast ganz rothen Beinen.

defraudator Wsm. 78, ♂ ♀, Tasch. Ichn. 402, sedulus Gr. 493, ♀ (non ♂). In Ennsauen und Wäldern um Admont ♀ nicht selten, Juni–August; auch um Seitenstetten und in Siebenbürgen 2 ♀; aus Südbaiern ♂ ♀ (Jemiller).

pictus Gr. II. 418, ♀, (als Hoplisemenus), Hlg. 199. ♂ ♀. exornatus Wsm. 80, ♀. Auf Alpenwiesen des Bösenstein 1 ♂

(aber Färbung etwas abweichend); in Wäldern bei Seitenstetten am 20. April 2 typische ♀.

semirufus Gr. 488, Wsm. 100. var. 1 Tasch. Ichn. 410. Auf der Hofwiese bei Admont am 13. August 1 ♂ (stimmt genau, aber nur 7 mm groß.)

var. *obscuripes* m. ♂. Schildchen schwarz, wie bei var. 1, aber durch fast ganz dunkle Beine verschieden. Hüften, Schenkelringe und Schenkel sind schwarz, nur die Vorderseite der Vorderschenkel braunroth. Die Vorderschienen sind vorn weißgelb, rückwärts braunroth; die Mittelschienen schwarzbraun, nur vorn in der Basalhälfte rothbraun; die Hinterschienen schwarz mit rothbrauner Basalhälfte; Tarsen dunkelbraun, die hintersten schwarz. Färbung des Gesichtes und Hinterleibes normal; der rothe Hinterstiel und die drei folgenden braunrothen Segmente sind auffallend stark und etwas zerstreut punktiert. Im Kematenwalde bei Admont am 25. September 1 ♂.

ridibundus Gr. 329, ♂, Wsm. 99, Hlg. 201. Piesting am 10. August, ♂ (Tschech).

albicinctus Gr. 509, Wsm. 101, Hlg. 203. Auf Dolden, Erlen und Pteris um Admont vom 13. Mai bis 5. September ♂ nicht selten, ♀ selten; ♀ auch um Melk und Innsbruck, ♂ aus Piesting (Tschech) und Südbaiern (Jemiller).

albilarvatus Gr. 563, Wsm. 106, Tasch. Ichn. 412. Auf Bachgesträuch bei Admont nur 1 ♂; bei Seitenstetten auf Hollunder, Eichen, Birken, Kirschlaub ♂ häufig (auch var. 1 Wsm.), aber nur 1 ♀ (Schildchen rothgefleckt, aber Kopf ganz schwarz); ♂ auch bei Melk. Mai.

Hoplismenus Gr. II, 409—430.

terrificus Wsm. Mant. 55, Hlg. 207. Auf Scheiterholz im Kematenwalde bei Admont am 10. Juli 1 ♀; im Gesäuse am 6. August 1 ♂ der var. 1 Hlg.

perniciosus Gr. 413, ♂ ♀, Wsm. 108, Hlg. 209. 1 normales ♂ sammelte ich auf *Ferula* bei Volosca; var. 10 Hlg. 1 ♀ bei Steinbrück am 24. Juli; var. 11 Hlg. 1 ♀ am Wachberge bei Melk am 22. Juni; var. 10, ♀, aus Piesting (Tschech).

uniguttatus Gr. 423, Wsm. 109. An einem Baumstamme bei Melk am 2. Juli 1 ♀.

pica Wsm., Br. 12. Unter Fichten bei Admont am 11. Mai 1 ♀; Seitenstetten, in Wäldern am 11. Mai, 2. Juni 2 ♀ und aus *Vanessa urticae* gezogen 1 ♂.

luteus Gr. 420. In einer Bachschlucht bei Melk am 5. Juli 1 ♀; auch bei Piesting etc. nach Tschek, daher gewiss auch im Gebiete.

II. Subfam: Ichneumonides amblypygi.

Amblyteles Wsm. (Ichneumon Gr. pr. p.).

(Anordnung nach Wsm. ambl. 1854).

A. *Microsticti* Wsm.

palliatorius Gr. 385, Wsm. 118, ambl. 8, Hlg. 214. Normalform. Gesäuse, auf Wolfsmilch am 7. Mai 1 ♀, auf Gersträuch am 26. Juli 1 ♂. Bei Melk schon im April auf *Salix amygd.* 2 ♀; Piesting ♂ (Tschek).

var. 1 Hlg. = *erythropygus* Gr. 381. Auf Wiesen bei Admont am 17. Juni 1 ♂.

var. 3 Hlg. = var. 4 Wsm. 119. Bei St. Lambrecht 1 ♂.

var. 8 m. ♂. Alle Hüften und Schenkelringe reichlich gelbgefleckt; Vorderbeine fast ganz gelb; bisweilen auch 2.—4. Segment fast ganz gelb. — Im Gesäuse, bei Admont bis 1000 m, auf der Koralpe 5 ♂; auch bei Melk 4 ♂. Juni—August.

spoliator Wsm. 117, ambl. 9, Hlg. 216; var. 1 Wsm. Um Föhren am Wachberge bei Melk am 18. März 1 ♀.

monitorius Pz. Gr. 373, Wsm. 114. Um Cilli 2 ♀; bei Melk, bes. an Felsen der Donauleithen ♀ sehr häufig, ♂ selten; April—Juli; aus Piesting 1 ♀ (Tschek).

armatorius Frst., *fasciatorius* Fbr. Gr. 376 ♂, Wsm. 113, Hlg. 218. *quadrimaculatus* Gr. 370, ♀. Bei Bruck 1 ♂; in Niederösterreich (Melk, Piesting), 4 ♂, 2 ♀; sammelte ♂ auch bei Duino, Sebenico, Mostar, Cette in Südfrankreich; April bis Juni.

infractorius Pz. Gr. 363, Wsm. 121. St. Martin bei Graz 1 ♂ (v. 1 Gr.) und 1 ♂ (v. 3 Gr.); bei Melk 4 normale ♂ und 1 ♂ (v. 1) auf *Pastinak* und *Senecio Jacobaea*; auch von Piesting 6 ♂ (Tschek), aus Lemberg ♀ (Göbel).

amatorius Müll. Gr. 315, ♀, Wsm. 123, Hlg. 219; *luctatorius* v. 4 Gr. 414, ♂. Um Admont, Hohentauern auf Dolden 2 ♂; Seitenstetten, aus *Vanessa urticae* gezogen 5 ♂; erhielt auch ♂ aus Piesting (Tschek), Innsbruck (Thalh.) und Deutschland; Juni—August.

atratorius Fbr. Wsm. ambl. 15, ♀, *viridatorius* Gr. 428, ♀. Bei Radkersburg im Juli 1 ♀; an Felsen und Sandrainen bei Melk nicht sehr selten; variiert: a) 2.—7. Ring mit grünlich-weißem Endsaume. b) nur 4—7; c) nur Segment 7 grünlich-weiß gerandet; auch aus Kalocsa 2 ♀ (v. a, l. Thalhammer).

natatorius Fbr. Gr. 429, ♀, Wsm. 114 und ambl. 16, Hlg. 245. *xanthozosmus* Gr. 383, ♂. — var. 2 Hlg. Bei Steinbrück und Monfalcone 2 ♂.

var. 3 Hlg. Im Stiftsgarten bei Melk 1 ♂ (aber auch das 6. Segment gelb gerandet).

var. 5 Hlg. Um Radkersburg und Melk 4 ♀; aus Piesting nebst. v. 6 Hlg. 2 ♀ (Tschek).

subsericans Gr. 161. Wsm. 128, Hlg. 249. Normalform: Auf Waldgesträuch um Admont 2 ♂; bei Melk 2 ♂. Juni, Juli.

var. 1 Gr., Wsm. Bei Melk und Innsbruck 2 ♂; Juni.

equitatorius Pz. Gr. 405, ♂, Hlg. 243, *antennatorius* Gr. 511, ♀, Wsm. 130; var. 1 Gr. Piesting, am 28. Februar 2 ♀ (Tschek).

glaucatorius Fbr. Gr. 433, Wsm. 122. ambl. 25, Hlg. 227. Normale ♀ erhielt ich aus Niederösterreich (Tschek, Erber), ♂ aus Preußen (Br.).

var. 4 m. Die Flecke des 4.—7. Ringes bilden vollständige, nur in der Mitte etwas verschmälerte Binden. Auf Erlen bei Admont am 5. September 1 ♀.

vadatorius Ill. Gr. 304, Wsm. 122, Hlg. 225. Auf Gesträuch bei Cilli 1 ♂, Juli; aus Piesting am 5. September 2 ♂ (Tschek), aus Zerbst und Kalocsa 4 ♂, 2 ♀ (Lamprecht, Thalh.).

Nonagriae Hlg. 232. Bei Admont und Innsbruck 2 ♂; aus Preußen 2 ♀ (Br., fehlt aber in seinem Werke).

occisorius Gr. 389, Wsm. 122, Hlg. 233. Bisher nur aus Niederösterreich 1 ♂ (Erber).

(subcylindricus Gr. 321, Br. 13 besitze ich nur aus Preußen, ♂♀ (Br.); weicht von occisor. wenig ab).

negatorius Fbr. Wsm. 133, Hlg. 251, ♂ = ornatorius Gr. 311, ♀ = sartorius Gr. 308 und fumigator Gr. 537. In einem Holzschlage bei Admont 1 ♂; häufiger bei Melk (4 ♂), Innsbruck, ♂♀, und in Siebenbürgen; aus Piesting 3 ♂ (Tschek). Juli—August.

jugorum m. ♂. 14 mm. Simillimus negatorio; differt capite distincte angustato, thorace, segmentis 4—6 pedibusque posticis totis nigris.

Ganz außerordentlich ähnlich dem negat., so dass ich ihn für eine dunkle Var. desselben halten würde, wenn nicht der Kopf hinter den Augen stark verschmälert wäre. Schwarz sind: Kopf, Fühler, Thorax, der 1., 4.—6. und mit Ausnahme eines weißgelben Apicalfleckes auch der 7. Ring; ferner größtentheils auch die Beine; nur die vordersten Schienen und Tarsen sind fast ganz rothgelb, die Schienen aber rückwärts verdunkelt; die mittleren Schienen und Tarsen sind auf der ganzen Hinterseite schwarzbraun, nur vorn ziemlich gelbbraun; Hinterbeine schwarz, nur die äußerste Basis der Schiene und Ferse röthlich. Das 2. und 3. Segment ist — ganz wie bei negat. — roth mit beiderseits verkürzter schwarzer Endbinde. Das Schildchen ist gewölbt, gelbweiß. Gastrocoelen klein, Sculptur des Hinterrückens etc. wie bei negat.

Auf Hochalpenwiesen des Natterriegel am 26. Juli 1 ♂.

uniguttatus Gr. 310, Wsm. 124 und ambl. 28. var. 3 Wsm. 124. Niederösterreich ♀ (Erber).

var. 3 b. Wsm. ambl. 28. = atripes Gr. 309. Im Stiftsgarten bei Admont und auf Gebüsch bei Melk im Juni 2 ♀; Piesting ♀ (Tschek).

var. 6 Wsm. 125. Piesting ♂ (Tschek als Panzeri Wsm.).

B. Macrosticti Wsm.

sputator Gr. 542, Wsm. 128. Auf Dolden und Gesträuch weitaus die gemeinste Art: Enns- und Paltenthal bis 1800 m, Gesäuse, St. Michael, Kraubath, Stadl ob Murau, Radkersburg, Jaring, Schönstein, Sulzbachergebiet; ♂♀ ziemlich gleich häufig; sammelte ihn auch in Kärnten, Niederösterreich (Melk, Seitenstetten), auf Görzer Alpen, bei Innsbruck, erhielt ihn aus

Piesting (Tschek), Lemberg (Göbel); Mai—August. Die Normalform wiegt weitaus vor; sehr häufig sind auch ♂ der var. 7 Gr. 545; nur vereinzelt ♂ der var. 2 und var. 5 Gr.; bei Flitsch sammelte ich auch 1 ♂ einer neuen var. *aterrimus* m: Fühler und Hinterleib ganz schwarz.

haereticus Wsm. ambl. 46. Gesäuse, auf Gesträuch am 24. Juni 1 ♀, identisch mit ♀ aus Südbaiern (Jemiller) und Preußen (Br.); bei Seitenstetten traf ich ♀ um Raupen von *Vanessa urticae* fliegend und zog sie auch aus *Van. urt.* und *cardui*, vom 29. Mai—1. Juli.

(*homocerus* Wsm. ambl. 47. 1 ♂ aus Corfu, l. Erber).

camelinus Wsm. 129, ambl. 48; nach Br. 14 ist wohl *ineptus* Hlg. 273 damit synonym. Auf Gesträuch im Gesäuse am 24. April 1 ♀; Piesting ♀ (Tschek). var. 1 Wsm. 48: An Rainen des Bielachthales bei Melk am 11. Juli 1 ♂.

castigator Gr. 124, Wsm. 129, Hlg. 272. Auf *Angelica silv.* bei Admont am 27. August 1 ♂; ♀ nur aus Ungarn (l. Erber).

inspector Wsm. 130, ambl. 49, Hlg. 264, Br. 14. Normale ♀ aus Piesting (Tschek), ♂ aus Innsbruck (l. Thalh.).

var. 4 Hlg. = v. 5 Wsm. ambl. Auf Erlen im Triebenthal bei Hohentauern am 19. August 1 ♀.

fossorius Gr. 164 *prosp.*, Hlg. 262. var. 1 Hlg. = foss. Gr. var. 1. = *amputatorius* Wsm. 132 var. 1. Piesting ♂ (Tschek), Kaplitz ♂ (Göbel).

var. 3 Hlg. = var. 2 Wsm. ambl. 51. Auf Zwergkiefern der Scheibleggerhochalpe bei Admont am 22. August 1 ♀; bei Seitenstetten am 5. Juli aus *Vanessa Jo* 1 ♀.

var. 4 Hlg. = var. 3 Wsm. ambl. 51 = *amputatorius* Gr. 523. Auf Eichen bei Seitenstetten 1 ♂, an Mauern bei Melk am 26. April 1 ♀; Lemberg, ♂ (Göbel).

var. 5 Hlg. = var. 4 Wsm. ambl. Auf Laub und um Eichen bei Admont, Seitenstetten 5 ♂; Mai—Juni.

divisorius Gr. 470, Wsm. 133, ambl. 53, Hlg. 258. Gewiss auch im Gebiete; ich erhielt normale ♂ aus Piesting vom 4. Juni (Tschek), ♀ aus Zerbst (Lamprecht), sammelte ♂ der var. 4 am Wachberg bei Melk am 3. Juni.

messorius Gr. 529, Wsm. 134, ambl. 56, Hlg. 261. Auf Dolden bei Mariahof 1 ♀, Juli.

mesocastaneus Gr. 469, ♂, Wsm. 135, Hlg. 266, nitens Gr. 476. ♀. Auf Dolden um Admont ♂♀, auf den Wannersdorfer Kegeln bei Frohnleiten ♂♀; auch um Melk und Seitenstetten 3 ♀, aus Piesting 2 ♀ (Tschek); Mai—Juli.

melanocastaneus Gr. 553, Wsm. 135, Hlg. 267. Normalform = var. 1 Hlg. Auf Laub um Admont, Melk, Seitenstetten 3 ♂.

var. 2 Hlg., Wsm. = *repentinus* Gr. 467. Um Melk 1 ♂, 2 ♀.

var. 4 Hlg. — var. 1 b. Wsm. ambl. 57. Auf Eichen bei Seitenstetten 1 ♂. Mai—Juli.

funereus Gr. 205, ♀, Wsm. 136, ambl. 57, Hlg. 270, *perileucus* Gr. 227, ♂. Auf Gestrüch am Schlossberge von Cilli 1 ♂, bei Melk 2 ♂, Juni—Juli.

laminatorius Fbr. Gr. 218, ♂, Wsm. ambl. 58. Hlg. 276, *Proteus* Gr. 217, ♀, Wsm. 137. Piesting, ♀ (Tschek).

fusorius L. Gr. 457 pr. p., Hlg. 256, *fuscipennis* Wsm. 138, ambl. 59. Auf Dolden, Laub, Scheiterholz um Admont, Strehau, Mariahof vereinzelt; häufiger um Melk und Innsbruck (12 ♀, 4 ♂); Mai—Juli.

gigantorius Hlg. 258. Auf den Wannersdorfer Kegeln 1 ♂; Innsbruck ♂, Piesting ♂ (Tschek als *fusorius*).

strigatorius Gr. 352, Wsm. 138, Hlg. 275. Niederösterreich ♀ (Erber), Südbaiern ♂ (Jemiller).

Heliopelmus Wsm.

leucostigmus Gr. 446, ♂ (als *Ichneumon*), Wsm. 141, Hlg. 280, *melanogaster* Gr. 210, ♀. Auf Fichten am Schafferwege bei Admont am 4. August 1 ♀; Graz, von Schieferer gezogen, 1 ♀; ♂ aus Südbaiern (Jemiller).

Trogus Gr II 369 pr. p.

lutorius Gr. 374, Wsm. 143, Hlg. 285. Auf Lindenblüten bei Admont am 16. Juli 2 ♂; Piesting ♂ (Tschek), St. Andrea in Kärnten ♀ (Thalhammer).

var. 1 Wsm. 143 = var. 4 Gr. Auf Gestrüch bei Admont und Melk 3 ♂; Juli; aus Preußen ♂♀ (Br.).

exaltatorius Pz. Wsm. 143, Hlg. 285, *lutorius* v. 5 Gr. Auf den Wannersdorfer Kegeln und bei Innsbruck 2 ♂; Niederösterreich ♀ (Erber), Wien, aus *Sphinx ligustri* gezogen am 18. Juli, ♂ (Strohlendorf).

(*Automalus alboguttatus* Gr. 373, Wsm., Hlg. Aus Piesting ♀ l. Tschek).

(*Anisobas cingulatorius* Gr. I 340, Wsm. Hlg. Auf Gesträuch bei Melk am 15. Juni norm. ♂ und am 3. October 1 ♀ der var. 1 Hlg.; 1 identisches ♀ aus Piesting, l. Tschek).

(*Neotypus lapidator* Fbr. Gr. 628 = *Listrodomus melanocephalus* Gm. Aus Piesting ♀, l. Tschek).

(*Limerodes arctiventris* Boie. Aus Preußen ♂ ♀, l. Br.).

Hypomecus Wsm.

albitarsis Wsm. 147, Hlg. 295, Br. 16. Normalform. Piesting ♂ (Tschek), aus Preußen ♂ ♀ (Br.)

var. 2 Wsm. 149, Hlg. 296. Im Stiftsgarten von Admont am 15. Mai und auf Krummholzwiesen des Kalbling am 21. August 2 ♀.

III. Subfam. Ichneumonides platyuri Wsm.

Probolus Wsm.

alticola Gr. I 478, Wsm. plat. 8, Hlg. 300, *fossorius* Wsm. 150; var. 1 Wsm., Hlg. Auf Laub bei Admont und am Sonntagberge 2 ♀, Juni.

concinnus Wsm. plat. 9 = *alticola* Gr. pr. p. Aus Piesting ♂ ♀ (Tschek).

Eurylabus Wsm.

larvatus Gr. 160 (als Ichn.), Hlg. 303. Piesting, ♀ (Tschek).

torvus Wsm. 151, Hlg. 305. In den Ibbauern bei Amstetten am 14. Mai 1 ♂.

bimaculatus m. ♀; 9 mm. Niger; orbitis frontibus, antennarum annulo, maculis 2 basalibus scutelli, linea ante et infra alas flavis; abdominis incisuris anguste rufis; pedibus rufobrunneis, posticis obscurioribus; clypeo magno, laevissimo,

metathorace mutico, postpetiolo aciculatopunctato, gastrocoelis profundis.

Die kleinste Art der Gattung, habituell sehr ähnlich dem *Platyl. pedat.*, aber durch Kopfschild, Färbung des Schildchens und der Beine, viel rauhere Sculptur des Metathorax und 1. Ringes leicht zu unterscheiden.

Kopf wie bei *Pl. pedat.*, aber Kopfschild viel größer, fast flach, quer rechteckig mit parallelen Seitenrändern, langem, ganz gerade abgeschnittenem Vorderrande, glänzend, glatt, kaum mit Spuren von Punkten; Oberlippe ganz von ihm bedeckt; äußerste Wangenspitze und Mitte der Kiefer rostroth; Taster braun; innere Augenränder von der Fühlerbasis an bis nicht ganz zur Augenhöhe und eine kurze Linie am Hinterrande der Augen gelb. Fühler schlank, fast von Leibeslänge, fast fadenförmig, doch in der Mitte etwas dicker; schwarz, das 9.—14. Glied fast ganz gelb; Wangen breit, ziemlich dicht und stark punktiert, am Rande etwas aufgebogen. Thorax kaum höher als der Metathorax, beide fast gleichmäßig dicht und stark punktiert, daher ziemlich matt. Eine Linie vor, eine unter den Flügeln und zwei große längliche Flecke an der Basis des ungerandeten Schildchens gelb. Metathorax mit fünf oberen Feldern, das mittlere quer, halbmondförmig; das hintere Mittelfeld ziemlich hoch, etwas concav, regelmäßig dreitheilig; Luftlöcher doppelt so lang, als breit. — Hinterleib elliptisch, nicht länger als der Thorax; stark, aber etwas weniger dicht punktiert, als der Thorax, daher glänzender. Der 1. Ring nur an der Basis des Stieles glatt, dann ziemlich tief zerstreut punktiert und dazwischen fein nadelrissig. Gastrocoelen trapezförmig, tiefgrubig, der längsrissig punktierte Zwischenraum so breit, als die Mittelpartie des Hinterstieles; der 3.—5. Ring stark quer, die folgenden kaum sichtbar. Die Bauchseite vom 2. Ringe an mit hohem Mittelkiele; die gekielte Endschuppe ziemlich groß, daher das Hinterleibsende stumpf; Legestachel etwas vorstehend. Beine ziemlich kräftig, fast ganz braunroth, die vier vorderen Schienen und Tarsen etwas lichter, die Schenkel und besonders die Hinterbeine dunkler; schwarz sind nur die vier hinteren Hüften und Schenkelringe; braunschwarz der größte Theil der Hinterschenkel und die Endhälfte der

Hinterschienen. Flügel stark gelblich mit rostrothem Randmale und rothbraunen Adern; Spiegelzelle ziemlich breit geöffnet, der rücklaufende Nerv mündet etwas hinter ihrer Mitte; ein kleiner Nervenast; die vordere Querader mündet etwas hinter dem Basalnerv. Auf Laub in einem Holzschlage bei Admont am 17. Mai 1 ♀.

Platylabus Wsm. (Ichneumon Gr. I. pr. p.).

rufus Wsm. 154, Hlg. 314. Auf Gesträuch bei Melk, Fichten bei Seitenstetten 2 ♀, Mai.

leucogrammus Wsm. plat. 22, Hlg. 315, Br. 17. An Waldrändern im Gesäuse am 17. August 1 ♀, eine Var., da nicht alle Ringe weiß-, sondern die vorderen röthgerandet sind.

pedatorius Fbr. Gr. 180, Wsm. 158, plat. 18, Hlg. 317. Auf Gesträuch im Gesäuse 1 ♂, auf der Scheibleggerhochalpe 1 ♀; auch um Melk und Seitenstetten 2 ♀; Piesting, ♀ (Tschek). Juli, Aug.

var. 3 Hlg. Auf Voralpen des Natterriegel am 23. Juni 1 ♀.

var. 4 Hlg. = *iridipennis* Gr. 194. An Waldrändern bei Melk am 4. October 1 ♀.

pumilio Hlg. 319, Br. 17. Im Scheibleggerhochwalde bei Admont am 22. August 1 ♀; 1 ♂ aus Preußen (Br. als *pedat.*).

orbitalis Gr. 490, ♂, Wsm. 158, Hlg. 322, Br. 18, *subalbellus* Gr. 338. ♀. Auf Waldlaub am Schafferwege bei Admont am 16. Juli 1 normales ♂; aber Schenkel und Hinterschienen größtentheils schwarz; aus Piesting 1 ♀ (Tschek; sonst normal, aber das hintere Mittelfeld ist nicht dreitheilig); 2 ♂ der Var. 1 Hlg. aus Preußen (Br.).

rufiventris Wsm. 159, Br. 17. Auf Gesträuch im Gesäuse am 1. August 1 ♀.

decepiens Wsm. plat. 25, Hlg. 325, Br. 18. Auf den Wannersdorfer Kegeln bei Frohnleiten 1 ♀, Juli.

Thedenii Hlg. var. 1 Hlg. 329. Auf Blüten bei Kraubath am 4. August 1 ♂.

cothurnatus Gr. II 426 (als *Hoplismenus*), Wsm. 157, plat. 18, Hlg. 330, Br. 17. var. *rufipes* m. Alle Schenkel und Schienen roth; sonst normal. Im Mühlauerwalde bei Admont am 1. Juli 1 ♀.

dimidiatus Gr. II 421 (als *Hoplism.*), ♀, Wsm. 160, ♂♀, Hlg. 332. Auf Waldlaub im Gesäuse 1 ♂, häufiger um Melk und Seitenstetten (5 ♂, 3 ♀); aus Piesting ♂♀ (Tschek), Preußen ♀ (Br.); Juni—Sept.

var. *discedens* Gr. II 673, Hlg. Hinterrücken und Hinterhüften ganz schwarz; nur das 9.—12. Fühlerglied weißlich. Auf Voralpen des Natterriegels am 18. Juni 1 ♂.

Apaeleticus Wsm.

Noch nicht aus Steiermark bekannt; ich besitze *flammeolus* Wsm. aus Piesting, ♀ (Tschek) und *inclytus* Wsm., das noch nicht beschriebene ♀, aus Kalocsa (Thalh.); Beschreibung folgt im Siebenbürg. Verein, Hermannstadt, 1900.

IV. Subfam. *Ichneumonides pneustici*.

Wsm. Tent. 165—216.

(Anordnung nach Wsm. Hlg. hat leider diese Subfam. nicht mehr behandelt.)

Gnathoxys Wsm.

marginellus Gr. I 192, Wsm. 168, ♂, Br. 18, ♀. In Waldgras bei Melk am 27. Juni 1 typisches ♂.

Herpestomus Wsm.

brunnicornis Gr. I 145 (als *Ichn.*), Wsm. 170. Piesting, 2 ♀ (Tschek).

flavoclypeatus m. ♂. 5.5 mm. Niger, mandibulis, palpis clypeoque alboflavis, abdominis segmentis 2—3 rufolimbatis, pedibus rufis, coxis, trochanteribus omnibus femoribusque posticis obscuris.

Diese Art ist möglicherweise das noch nicht beschriebene ♂ zu *intermedius* Wsm. 171; da aber das ♀ ganz rothe Beine besitzt und die ♂ der übrigen Arten lichtere Beine haben, als die ♀, ist die Zusammengehörigkeit nicht wahrscheinlich.

Stirn dicht punktiert, nur neben den hinteren Ocellen je ein etwas eingedrückter glänzender, fast punktloser Fleck. Hinterhaupt ziemlich lang, kaum verschmälert. Gesicht vorspringend; Kopfschild glatt, halbkreisförmig, nebst Kiefern und

Tastern elfenbeinweiß. Fühler kürzer als der Leib, gegen das Ende verschmälert. Thorax cylindrisch, ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend; nur an den Brustseiten ein glatter, glänzender Spiegel; Hinterrücken fein — aber vollständig — gefeldert; das obere Mittelfeld sechseckig, so lang oder kürzer als breit; das hintere Mittelfeld etwas concav und deutlich querrissig. Der Hinterstiel nur undeutlich punktiert, aber \pm längsrissig. Thyridien des 2. Ringes rothbraun, quer, fast zusammenstoßend; Gastrocoelen undeutlich oder fehlend. Hinterleib etwas glänzend, auf fein nadelrissigem Grunde ziemlich dicht punktiert; der 2. und 3. Ring mit deutlich rothbraunem Endrande, bisweilen auch die folgenden. Beine rothbraun, aber alle Hüften und mindestens die Basis der Schenkelringe dunkelbraun bis schwarz, ebenso die Spitze der Hinterschienen und die H.-Tarsen; H.-Schenkel entweder fast ganz rothbraun oder fast ganz schwarzbraun. Flügel grau, Radial braun; Spiegelzelle vollständig, ziemlich weit geöffnet; der rücklaufende Nerv trifft sie in der Mitte; Radialnerv etwas bogig, Radialzelle ziemlich kurz; der vordere Quernerv ist bald interstitial, bald mündet er bedeutend hinter dem Basalnerv.

Auf Waldlichtungen des Schafferweges bei Admont vom 18. Juli bis 31. Juli 3 ♂.

furunculus Wsm. 171. Bei Admont auf Erlen ein fragliches ♀; nach Gr. bestimmte ich es als *J. pusillator* Gr. 604.

phaeocerus Wsm. 172 (nur 1 ♀), var. *alpicola* m. Auf Alpenwiesen des Pyrgas bei 1800 m am 2. Juni 1 ♀.

5 mm. Es stimmt fast genau nach Wsm.: nur ist der 2. und 3. Ring mit Ausnahme aller Ränder schwarz; die Schenkel sind nicht größtentheils schwarz, sondern nur braun, die vordersten sogar fast ganz rothbraun; die Schienen und Tarsen nicht ganz roth, sondern die Hinterschienen an der Spitze braunschwarz und ihre Tarsen braun, rothgelb geringelt. In der Bildung des Kopfes, den ganz schwarzbraunen Fühlern, dem stark punktierten quadratischen Hinterstiele, dem Mangel an Gastrocoelen aber stimmt es mit *phaeoc*; sollte es spezifisch verschieden sein, kann ihm der Name *alpicola* bleiben. Über den Hinterrücken macht Wsm. leider keine Angaben; er ist bei *alpic.* vollkommen gefeldert; das obere Mittelfeld ist glatt,

glänzend und ungefähr herzförmig, da es vorn spitz zuläuft und die Hinterleiste einen einspringenden Winkel bildet; das hintere Mittelfeld ist scharf dreitheilig, alle Theile querrissig, der Mitteltheil stark concav, um ein Drittel länger als die seitlichen. Stirn fast eben, dicht runzelig punktiert, matt.

Ein 6·5 *mm* großes ♂ vom Lichtmessberge (am 4. August) stimmt in Punktierung der Stirn, Bau des Hinterrückens und Mangel an Gastrocoelen ganz mit diesem ♀ und gehört höchst wahrscheinlich dazu; auch die Färbung ist sehr ähnlich: Taster weißgelb, Fühler braunschwarz, Kopf und Thorax schwarz; Hinterleib unterseits rothgelb, oberseits braunschwarz, aber alle Seiten- und Hinterränder breit rothgelb. der 7. und 8. Ring ganz rothgelb. Beine rothgelb, aber die vier vorderen Hüften und alle Schenkel größtentheils braun, die Basis aller Schenkelringe schwarz; Hinterhüften schwarz mit rothgelber Spitze; auffallend ist nur, dass der Hinterstiel viel sparsamer punktiert ist, als beim ♀ und zerstreute Nadelrisse zeigt; vielleicht doch eigene Art; nenne es vorläufig *var. rufomarginatus*.

1 ♂ von Sumpfwiesen bei Admont am 18. Juli, 4 *mm* groß, stimmt in Sculptur fast genau mit diesem ♂, nur ist der Hinterstiel so dicht und grob punktiert, wie beim ♀; auch in der Färbung nähert es sich viel mehr dem normalen ♀ und ist wohl das ♂ dazu: Kopf und Thorax wie beim vorigen ♂; Hinterleib oberseits schwarz, nur der 2. u. 3. Ring roth mit größtentheils braunschwarzer Scheibe; die folgenden bloß am Hinterrande schmal roth (also genau wie bei *phaeoc.* ♀); alle Hüften schwarz, alle Schenkelringe nur an der Basis schwarz, die vier vorderen sonst gelbweiß, die hintersten rothgelb. Schenkel rothgelb und schwarz, die vordersten vorwiegend rothgelb, die hintersten fast ganz schwarz; Schienen und Tarsen rothgelb, aber die Spitzenhälfte der Hinterschienen und die Hintertarsen schwarzbraun.

laevifrons n. sp. ♂. 5—5·5 *mm*. Maxime affinis priori; differt praecipue fronte nitidissima, parce punctata, pedibus obscurioribus, posticis abdomineque fere totis nigris.

Diese ♂ sind dem normalen *phaeoc.* so ähnlich, dass ich als plastischen Unterschied nur die äußerst glänzende, sehr

sparsam punktierte Stirn nebst Wangen angeben kann. Das ♂ der Scheibleggerhochalpe, 17. Juli, unterscheidet sich allerdings auch auffallend durch die Färbung: der Hinterleib ist bis auf schmalbraune Ringränder ganz schwarz, ebenso die Hüften, Schenkelringe, Schenkel mit Ausnahme der äußersten Basis und Spitze und einer gelbrothen Strieme der Vorderschenkel; die vorderen Schienen sind vorn gelb, hinten schwarz, die Hinterschienen und alle Tarsen fast ganz schwarz. — 1 ♂ von Bergwiesen der Kaiserau am 8. Juni aber stimmt in der Färbung fast ganz mit phaeoc. ♂, nur sind alle Schenkelringe, Tarsen und die Hinterschienen größtentheils schwarz; man kann also eine form. alpina und form. montana unterscheiden.

jugicola m. ♂. 5 mm. *Niger punctatissimus*, clypeo, facie pro max. p. scapoque subtus flavis; abdomine rufomarginato, pedibus anterioribus pr. p., posticis fere totis nigris; gastrocoelis nullis; postpetiolo aciculatopunctato; alarum areola fere rhombica.

Auf Hochalpenwiesen des Natterriegel am 26. Juli 1 ♂.

Auch diese Art steht dem phaeoc. sehr nahe, ist aber durch das reichliche Gelb des Kopfes, den nur schmal rothgesäumten Hinterleib, den Hinterstiel etc. sicher verschieden.

Fühler schwarz, borstenförmig, das Schaftglied vorn gelb. Stirn ziemlich dicht und stark punktiert, glänzend; Gesicht mäßig gewölbt, dicht punktiert, matt; ein breiter Mittelfleck, breite Augenränder und Kopfschild gelb, so dass nur zwei Striemen schwarz bleiben. Oberkiefer schwarz, Taster rothgelb. Thorax ganz schwarz, oberseits glänzend, tief, aber etwas zerstreut punktiert. Hinterrücken ganz wie bei phaeoc., auch der Bau des ersten Segmentes fast identisch; der Hinterstiel ist aber deutlich breiter als lang, mit stark vorspringenden Luftlöchern und nur sehr zerstreuter grober Punktiertung, dafür aber ziemlich tiefen, nicht gedrängten Längsrissen. Der 2. bis 5. Ring ist sehr dicht und grob punktiert, fast matt, der 6. bis 7. aber fast glatt und glänzend. Der 2. und 3. besitzen einen deutlichen, die folgenden nur einen undeutlichen rothen Endsaum. Alle Hüften, die Basis aller Schenkelringe, Hinter-

seite der Vorderschenkel, der größte Theil der Mittel- und fast die ganzen Hinterschenkel schwarz. Vorderschienen ganz gelbroth, Mittelschienen nur vorn, Hinterschienen dunkel, nur vorn gegen die Basis hin braunroth. Vordertarsen fast ganz bleich, die übrigen fast ganz braunschwarz. Flügelschüppchen gelb; Flügel wie bei phaeoc., aber die Spiegelzelle nicht regelmäßig fünfeckig, sondern oben nur schmal geöffnet, daher fast rhombisch.

cordiger m. ♂. 5 mm. Niger, faciei macula cordata flava, antennis subtus rufis; segmentis 2—3 totis, 4. pr. p. rubris; pedibus varicoloribus; area superomedia bipartita; gastrocoelis nullis.

Auch mit phaeoc. verwandt, aber durch Färbung und oberes Mittelfeld leicht zu unterscheiden.

Kopf wie bei phaeoc. gebildet, aber nur mit seichter, nicht gedrängter Punktierung. Kopfschild gewölbt, glatt, glänzend; zwischen ihm und den Fühlern ein herzförmiger, gewölbter gelber Fleck. Fühler schwarzbraun, Unterseite der Geißel rothbraun. Thorax glänzend, oberseits ziemlich zerstreut punktiert; Brustseiten in der Oberhälfte fast glatt, in der Unterhälfte nadelrissig und dazwischen fein punktiert. Metathorax vollständig gefeldert, die Seitenfelder sparsam grob querrunzelig, die fünf oberen Felder fast glatt, das Mittelfeld herzförmig, durch eine Längsleiste halbiert. Hinterstiel zerstreut punktiert und nadelrissig; die folgenden Segmente weniger glänzend, ziemlich dicht punktiert; der 2. und 3. Ring ganz, der 4. nur an den Seiten breit und am Hinterrande schmal roth; die übrigen schwarz. Hüften schwarz oder schwarzbraun; Schenkelringe nur an der Basis dunkel, die vier vorderen an der Spitze gelb, die hintersten roth. Schenkel rothgelb, aber in der Mitte verdunkelt, die vordersten nur wenig; Schienen und Tarsen rothgelb, nur die Endhälfte der Hinterschienen dunkel; Endglied der vorderen Tarsen und der größte Theil der Hintertarsen braun. Flügelschüppchen gelb; Flügel fast glashell mit rothbraunem Randmal; Spiegelzelle oben weit offen; der rücklaufende Nerv mündet etwas hinter ihrer Mitte; ziemlich langer Nervenast; Radialzelle kurz, Radialnerv sanft gebogen. Auf Rainen bei Melk 1 ♂ am 6. Juni.

albomaculatus m. ♂. 6 mm. Niger, nitidus, facie infra oculos albomaculato; femor. tibiisque rufis; area superomedia brevissima, posteromedia longissima.

Sehr auffallend durch den weißen Kiefern-Augen-Abstand und den Bau des Metathorax.

Kopf kurz, von der Seite gesehen linsenförmig; Wangen schmal, nebst der Stirn punktlos und lebhaft glänzend: Stirn beiderseits hinter den Fühlern stark concav; Hinterhaupt etwas verschmälert, rückwärts schwach ausgerandet. Gesicht — wie bei *facialis* — wenig vorspringend, nebst Kopfschild zerstreut punktiert, glänzend; Kopfschild vollkommen geschieden, vorn gerade abgestutzt; die braune Oberlippe glatt, flach, halbkreisförmig vorstehend. Der Raum zwischen der unteren Augenecke und den Kiefern mäßig lang, weiß; der weiße Fleck etwas breiter, als lang; bei einem Exemplar auch an der oberen Augenecke ein weißer Punkt. Der untere Zahn der Oberkiefer sehr kurz, aber deutlich. Fühler dünn, fadenförmig, von Körperlänge. Thorax lebhaft glänzend, fein und ziemlich zerstreut punktiert, besonders auf den Brustseiten: diese auch mit glattem Spiegel. Hinterrücken mit fünf oberen Feldern, das Mittelfeld aber der Basis sehr nahegerückt, schmal sechseitig, fast dreimal breiter als lang, mit einwärts gebogener Hinterleiste: das schiefe hintere Mittelfeld ist etwas querrissig, sehr lang, scharf dreitheilig, der Mitteltheil fast von doppelter Länge der Seitentheile mit halbkreisförmigem Abschlusse. Hinterleib lang elliptisch, zwar ziemlich glänzend, aber doch tiefer und dichter punktiert, als der Thorax; nur der erste Ring fast vollkommen glatt, kaum gekielt, lebhaft glänzend, die Gastrocoelen sind nur als schiefer, dem Seitenrande beinahe paralleler Eindruck vorhanden. Der 2. Ring trapezförmig, so lang als hinten breit, die folgenden quer; 2. und 3. Ring mit einem mittleren Quereindrucke, der des 3. Ringes schärfer ausgeprägt; Hinterrand des 2. oder 2. bis 4. Ringes schmal rothbraun; Unterseite weichhäutig ohne deutliche Kiele. Beine mäßig stark, die hintersten etwas länger und dicker; Färbung rothgelb; nur alle Hüften- und Schenkelringe, schmale Spitzen der Hinterschenkel und Hinterschienen, die Hintertarsen und die Endglieder der vorderen schwarz. — Flügel graulich glas-

hell mit braunem Randmal, schwarzen Adern, oben geschlossener oder schmal offener Spiegelzelle, wenig hinter ihrer Mitte mündendem rückl. Nerv; vorderer Quernerv interstitial; Quernerv der Hinterflügel senkrecht, tief unter der Mitte gebrochen.

Auf Alpenwiesen des Scheiblstein am 15. September und Bösenstein am 28. August 2 ♂.

facialis Gr. 590 pr. p. Wsm. 175, Br. 19. Aus Preußen ♀ (Br.), bei Piesting nach Tschek vom April—Juli, daher gewiss auch im Gebiete.

filiformis m. ♂ 3·5 mm. Tenuis, subtilissime coriaceus thorace cylindrico, metathorace scabro, vix areolato, mandibulis fere unidentatis, alarum areola subaperta; Niger, ore, clypeo, antennarum basi, abdominis medio pr. p. pedibusque rufis, posticis pr. p. nigris.

Sehr zart und schlank, von der Tracht eines *Hermiteles*, aber durch die Form des Kopfes, des 1. Segmentes etc. sicher zu *Herpest.* gehörig und zunächst mit *ardeicollis* verwandt. Schwarz; rothgelb sind: Die Unterseite der drei ersten Fühlerglieder, Kopfschild, Oberkiefer, das stark braun gewölkte 2.—5. Segment, die vorderen Beine; an den Hinterbeinen die Schenkelringe, Schenkelbasis, Schienen und Tarsen mit Ausnahme der Spitze. Die Taster sind mehr weißlich.

Kopf fast kugelig, hinter den Augen schwach verengt, unter den Fühlern stark gewölbt, überall äußerst fein und dicht chagriniert; Kopfschild glatt, hochgewölbt, vorn einfach gerundet. Kiefer fast einzählig, da der untere Zahn kaum angedeutet ist. Fühler sehr lang und dünn, genau fadenförmig, das dritte Glied fast viermal länger, als dick. — Thorax cylindrisch, oberseits sehr fein chagriniert, seitlich und rückwärts ebenso dicht, aber viel gröber, lederartig gerunzelt, so dass man die ziemlich vollständige Felderung des Hinterrückens kaum unterscheiden kann; das obere Mittelfeld schmal, fast doppelt so lang als breit, schief liegend; das hintere Mittelfeld schließt sich fast in gleicher Richtung an, ist schwach concav, kaum höher als breit. Hinterleib lang und schmal, auf dem 1. Ringe größtentheils fein und dicht längsrissig, am 2. und 3. äußerst fein chagriniert, auf den folgenden glänzend und fast glatt. Der 1. Ring ist ziemlich kurz, gebogen, der Stiel etwa doppelt so lang, als der quer

trapezförmige, nach rückwärts sich verschmälernde Hinterstiel; Luftlöcher etwas vorspringend. Der 2. Ring ist doppelt so lang, ganz ohne Eindrücke, verbreitert sich nach rückwärts und ist viel länger, als rückwärts breit; die übrigen sind parallelseitig, ziemlich quadratisch. Beine kurz und ziemlich dick, besonders die Hinterschenkel. Flügel glashell, irisierend mit braunen Adern, braunem Randmal, kleiner, unregelmäßig fünfeckiger Spiegelzelle (auf einen Flügel ist der hintere Nerv unvollständig), kurzer Radialzelle, etwas stumpfem Außenwinkel der Discoidalzelle, ohne Nervenast; der Quernerv der Hinterflügel ist stark postfurcal, nicht gebrochen.

Auf Sumpfwiesen der Kaiserau bei Admont am 8. Aug. 1 ♂.

Colpognathus Wsm.

celerator Gr. I 566, ♀ (als Ichn.) Wsm. 174, *Phygadeuon procerus* Gr. II 722, ♂, pr. p. Auf Wiesen und Gesträuch bis in die Alpenregion um Admont und Turrach nicht häufig; auch um Seitenstetten, Melk, Fiume etc. ♂ ♀ gesammelt; aus Piesting ♀ (Tschek); April—October.

var. 1 Gr. 567, Wsm. 174 (Fühler nur zweifärbig). Am Sonntagsberge und bei Melk 3 ♀.

var. 3 Wsm. 174 (Hinterschenkel schwarz). Auf Waldlaub bei Admont 1 ♂.

Dicoelotus Wsm.

pumilus Gr. I 152, ♀ (als Ichn.), Wsm. 175, ♀, Normale ♀ erhielt ich aus Piesting (Tschek) und Innsbruck (Thalh.).

var. 1 Hlg. zool.-botan. Ges. 1878, p. 182, ♂ (Kopf, Fühler, Hinterleibspitze und größter Theil der Schenkel schwarz). Auf Sumpfwiesen der Kaiserau und bei Hohentauern 2 ♂, Juni bis August. Bei einem ♂ ist der 2. und 3. Ring roth, nur auf der Scheibe dunkel gewölkt; beim zweiten ♂ der Hinterleib schwarz, nur die mittleren Ringe rothbraun gesäumt.

var. 3 m. ♀ (Beine roth, nur Hinterhüften und Spitze der Hinterschenkel schwarz). Bei Ragusa am 15. April 1 ♀.

alpigenus m. ♂ 4 mm. Niger, nitidus, punctatus; facie fere tota, antennarum scapo, trochanterumque anteriorum apice flavis; abdominis segmentis rufolimbatis; pedibus nigris, anteriorum latere antico luteoflavo.

Auf der Scheibleggerhochalpe am 8. August 1 ♂.

Dieses Thierchen stimmt in der Färbung des Gesichtes und Hinterleibes mit *Ichn. pusillator* Gr. I 604; in der Färbung der Beine aber mit *Ichn. rufilimbatus* Gr. I 603; letzterer ist nach Br. 19 ein *Dicoelotus* und = *erythrostoma* Wsm. 176. Kopf sammt Kiefern und Fühlern schwarz; Taster rothgelb. Gesicht gelb, aber die Mittelpartie und der Kopfschild schwarz gerändert; die zwei Schaftglieder vorn gelbgefleckt. Fühler fadenförmig, fast von Körperlänge. Thorax cylindrisch, ganz schwarz; Schildchen gerandet, Hinterschildchen deutlich zweigrubig. Hinterücken ziemlich glänzend, mäßig dicht runzelig punktiert, vollständig gefeldert; oberes Mittelfeld so lang als breit, spitz sechseckig, fast fünfeckig, mit einspringender Hinterleiste; hinteres Mittelfeld dreitheilig, unregelmäßig querrunzelig, nur wenig concav. Das 1. Segment fast auf der ganzen Oberfläche tief und etwas zerstreut punktiert, die folgenden ebenso, aber dichter, punktiert; alle Ringe rothbraun gerändert, der zweite ganz ohne Basaleindrücke. Alle Hüften und die Basis aller Schenkelringe schwarz; die Spitze der vier vorderen gelb, der hintersten roth. Vorderbeine rothgelb mit schwarzer Hinterseite der Schenkel; Mittelbeine ebenso, aber die Schenkel nur an Basis und Spitze rothgelb; Hinterbeine schwarz; nur an den äußersten Enden der Schenkel und Tarsen lichter. Flügel grau-lich glashell mit gelber Wurzel und schwarzen Schüppchen; Geäder wie bei *Hercost. cordiger*; Nervenast sehr kurz.

***Centeterus* Wsm.**

opprimator Gr. I 595, ♂ ♀. Wsm. 178, Br. 19. In Waldgras bei Admont und Melk 2 ♂, Juli; aus Innsbruck 2 ♀ (Thalhammer).

***Phaogenes* Wsm. (*Ichneumon* Gr. pr. p.).**

(Anordnung nach Wsm.).

semivulpinus Gr. I 565, ♀, Br. 19, *primarius* Wsm. 181, ♂ = *mutabilis* Gr. 599 pr. p. In Holzschlägen und Wiesen bis 1700 *m* um Admont 4 ♂, bei Steinbrück 1 ♀; ♀ auch um Seitenstetten; Juni—August.

var. 3 *m*. Auch die vorderen Schenkel größtentheils schwarz. Am Lichtmessberge am 5. August 1 ♂.

planifrons Wsm. 12. Br. 20, ♂ = *mutabilis* Gr. pr. p. Wie vorige, aber ♂ häufig, ♀ ziemlich selten, auch um Hohentauern und Radkersburg; ferner ♂♀ um Melk, Seitenstetten; ♂ aus Innsbruck (Thalh.), Piesting (Tscheke); Mai bis August. Die Normalform wiegt weitaus vor; selten ♂, deren Hinterschenkel roth sind mit schwarzer Spitze (wie Br. 1 anführt) oder ♂, die in der Färbung dem *mutab.* var. 3 Gr. entsprechen.

melanogonus Gr. 581, ♀ pr. p., Wsm. 182, ♂♀, Br. 20. ♂ = *mutab.* Gr. pr. p. Wie vorige, aber ♂ noch viel häufiger bis in die Hochalpen der Kalk- und Urgebirge; auch um Kleinsölk, Hohentauern, Cilli; ♀ sehr selten. Variiert sehr in der Färbung, öfters auch in Punktierung und Sculptur; außer der Normalfärbung Wsm. finden sich nicht selten ♂, die dem *mutab.* var. 2, var. 3, var. 4 und var. 4 b Gr. entsprechen. Bei 1900 m am Hochschwung traf ich eine besonders dunkle form. alpina m. ♂: Hinterleib fast ganz schwarz, nur der 2.—5. Ring schmal roth gesäumt; Hinterbeine ganzschwarz, Mittelbeine nur mit rother Schenkelspitze und Vorderseite der Schienen; Vorderschienen roth, Vorderschenkel nur mit rother Spitze und Vorderseite. Auch um Melk und Seitenstetten ist die Normalform nicht selten.

scutellaris Wsm. 183, Br. 20. Auf Waldgebüsch bei Seitenstetten am 10. Mai 1 ♀.

stimulator Gr. I 143 pr. p., Wsm. 184, Br. 21. Ebenda am 30. Juni 1 ♂, am 29. September 1 ♀; aus Piesting 1 ♀ (Tscheke).

callopus Wsm. 185, ♂♀, *stimul.* var. 2 Gr. Auf Erlen bei Admont am 3. September 2 ♂. Piesting, ♀ (Tscheke); 1 ♂ der var. e Wsm. Br. im Stiftsgarten von Melk am 6. Juli.

fulvitaris Wsm. 185, ♀, Br. 21, ♂♀, *melanogonus* var. 1 Gr. 582. Auf Kalkbergen bei Steinbrück am 21. Juli 1 ♀; besitze ♀ noch aus Piesting (Tscheke), Preußen (Br.), Ungarn (Thalh.).

versutus Wsm. 186, Br. 21. Piesting, ♂ (Tscheke als *Dicoelot. pusillator*).

bellicornis Wsm. 186. Auf Krummholzwiesen des Kalbling am 20. August 1 ♀.

rusticatus Wsm. 188, ♀. Auf Laub und Dolden um Admont 1 ♀, um Seitenstetten 4 ♀; Piesting, ♀ (Tschek); im Sunk bei Hohentauern traf ich am 12. August 1 ♂, das ich hieher ziehe; sollte aber die Zucht ein noch besser zu rust. passendes ♂ ergeben, so schlage ich den Namen *flavoclypeatus* vor.

Niger; mandibulis, clypeo, orbitis inferis pr. p. puncto antea, alas, coxis et trochant. anterioribus totis, posticis pr. p. flavis; segmentis 2—5 pedibusque rufis, coxis femoribusque posticis pr. p. tarsisque posticis totis obscuris. Stirn — wie beim ♀ — glänzend, zerstreut punktiert; Hinterhaupt etwas verschmälert. Taster, Kiefer, Kopfschild und ein Strich an den Augenrändern gelb; Fühler schwarzbraun, unterseits lichter, das 1. Schaftglied vorn gelbgefleckt. Thorax schwarz, nur Flügelschüppchen und ein Punkt vor denselben gelb; Rücken stark glänzend, zerstreut punktiert; Metathorax dicht gerunzelt, fast matt mit schwacher, aber vollständiger Felderung; das obere Mittelfeld etwas länger als breit, rückwärts von drei geraden, vorn von einer halbkreisförmigen Leiste begrenzt; das hintere Mittelfeld nur schwach concav. Der 1. Ring glänzend, sehr fein punktiert und nadelrissig mit nur wenig vorspringenden Luftlöchern; 2.—5. Ring roth, nur der fünfte mit breiter schwarzer Querbinde. Vordere Hüften und Schenkelringe gelb, die hintersten schwarz mit gelber Spitze; Schenkel und Schienen rothgelb, die Mittelschenkel rückwärts schwarz gefleckt, die Hinterschenkel in der Mitte breit schwarzbraun; Hintertarsen schwarzbraun mit schmalen rothen Gliederungen.

fuscicornis Wsm. 189, ♀ Br. 22, ♀. Auf Waldpflanzen bei Admont am 15. August 2 ♂; in Siebenbürgen 1 ♀ (var. 2 Br.); aus Südbaiern ♂♀ (Jemiller).

Die ♂ stimmen in Größe, Sculptur und Färbung fast ganz mit den norm. ♀; nur sind die drei rothen Segmente \pm schwarzgefleckt; die Hinterschenkel sind größtentheils schwarz, die vorderen auf der Rückseite, oder die vordersten auch vorn schwarzgefleckt.

trepidus Wsm. 190 (1 ♀). Auf Wiesen und Waldlichtungen bis in die Alpenregion um Admont, Hohentauern, am Zirbitzkogel ♂ ziemlich häufig, ♀ sehr selten; auch um Seitenstetten ♂, bei Melk 4 ♀; Mai—August.

Die ♂, welche ich zu *trep.* ziehe, stimmen in der Färbung ganz mit den ♀; stimmen in der Färbung auch mit ♂ von *melanogonus*, unterscheiden sich aber durch geringere Größe (4·5—5·5 *mm*), dichter punktierte und stärker gewölbte Stirn. Die mittleren Segmente sind bald fast ganz roth, bald größtentheils schwarz.

var. 1 m. ♂ Stirn nur zerstreut punktiert, stark glänzend; vielleicht eigene Art, stimmt aber sonst ganz mit normalen ♂. An Bachrändern bei Admont am 7. August 1 ♂.

nanus Wsm. 190 (1 ♀). Auf Waldwiesen, Holzschlägen etc. bis 1600 *m* um Admont, Gstatterboden, Rottenmann, Hohentauern ♂ sehr häufig, ♀ etwas seltener; April—August.

Die öfters zugleich mit ♀ gefangenen ♂ sind 4·5—5 *mm* groß, sehr schlank und zart mit äußerst feinen, fadenförmigen Fühlern, ebenfalls fast glatter Stirn, aber deutlicher, wenn auch feiner und ziemlich zerstreuter Punktierung des Hinterleibes auf fein nadelrissigem Grunde; als normale ♂ nehme ich jene an, bei denen — wie beim ♀ — die mittleren Segmente roth sind, mit schwarzem Mittelflecke; vom ♀ unterscheiden sie sich durch gelben (nicht rothen) Kopfschild und Kiefer, ganz dunkle Fühler, gelben (nicht rothen) Punkt oder Strich vor den Flügeln, gelbe (nicht rothe) vordere Hüften und Schenkelringe; auch sind die vorderen Schenkel überwiegend roth, meist nur auf der Hinterseite schwarz gefleckt.

An Varietäten fand ich: 1. Hinterleib schwarz, nur Segment 2 und 3 roth gerändert (1 ♂); 2. die vier vorderen Beine, der 2. und 3. Ring ganz roth (1 ♀); 3. Kopfschild schwarz, nur ein Mittelfleck gelb (1 ♂); 4. Stirn ziemlich dicht und stark punktiert, 2. und 3. Ring ganz roth; sonst normal (2 ♀); 5. die inneren Augenränder fein gelb (2 ♂); endlich ist der Außenerv der Spiegelzelle nicht selten schwach oder fehlt beinahe ganz.

infimus Wsm. 191. In Waldlichtungen bei Admont am 5. August und Seitenstetten am 3. Juli 2 ♀.

minutus Wsm. 191 (1 ♀). An einem Waldbache bei Seitenstetten am 7. August 1 ♂.

5·5 *mm*. Antennis subtus luteis; palpis squamulisque albis; abdominis medio rufo, nigromaculato; pedibus rufis; coxis

anterioribus trochanteribusque omnibus albis. coxis femoribusque posticis nigris, tibiis tarsisque posticis brunneis; spiraculis segmenti 1. valde prominulis. Ich zweifle nicht, dass dieses das richtige ♂ zu minutus ist, da es in der Färbung größtentheils, in der Punktierung der Stirn, des Hinterleibes, besonders in der Form des 1. Segmentes genau mit der Beschreibung des ♀ stimmt. Die Fühler sind unterseits ganz rothgelb, die Schaftglieder an der Spitze sogar rein gelb; das Gesicht ist ziemlich gewölbt und vorspringend; der Kopfschild beinahe punktlos. Stirn gewölbt, glänzend, zerstreut punktiert; Hinterrücken vollkommen — aber zart — gefeldert, ziemlich glänzend, runzelig punktiert; das obere Mittelfeld quadratisch, aber mit abgerundeten Vorderecken; das hintere M. ausgehöhlt, querrunzelig; der Hinterstiel erscheint wegen der vorspringenden Luftlöcher rhombisch.

nigridens Wsm. 192. Am Schafferwege und auf Krummholzwiesen des Kalbling bei Admont 2 ♀, August.

ischiomelinus Gr. I 608, Wsm. 192, ♂ ♀, Br. 22. Auf Gesträuch und Waldgras bei Admont, Seitenstetten und Melk 2 ♀, 1 ♂; Juli, Aug.

eques Wsm. 194 (1 ♀). Prag, am 25. März aus Schwämmen gezogen, 1 ♀ (Schm. Göbel).

flavidens Wsm. 195, Br. 22. Donauau bei Melk, im Waldgras am 5. Juli 1 ♂.

amoenus Wsm. 196, Br. 22. var. *alpina* m. Auf Hochalpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont am 3. Juli 1 ♀.

amoen. ist, wie schon Wsm. bemerkt, so außerordentlich ähnlich dem *bellicornis*, dass er sich nur durch die ganz einfachen Hinterhüften unterscheiden lässt. Mein ♀ weicht vom ♀ Wsm. etwas ab: Es fehlt der rothe Punkt am inneren Augensrande und die rothen Endränder der drei letzten Segmente; auch ist an den Fühlern nicht das 1.—7. Glied roth, 8.—11. weiß, sondern das 1. ist nur vorne roth, 2.—5. roth, 6.—8. fast ganz dunkel. 9.—11. wieder roth; die folgenden sind schwarz. Die Stirn ist auf fein rissigem Grunde etwas dichter und stärker punktiert, als Wsm. angibt; der Hinterstiel fein verworren runzelig, nur hie und da punktiert. Sonst stimmt es nach Wsm.: 2.—4. Ring roth; Beine roth, nur die

Basis der Hinterhüften und ihrer Schenkelringe, ein Fleck auf der Innenseite der Hinterschlenkel und das letzte Glied aller Tarsen schwarz. Mein *bellicornis*-♀ kann ich nur durch die gezähnten Hinterhüften und die dreifärbigen, deutlich weißgeringelten Fühler unterscheiden. Typische *amoenus*-♀ besitze ich leider nicht; sollte mein Thier specifisch verschieden sein, kann ihm der Name *alpinus* bleiben.

impiger Wsm. 198, Br. 23. An Waldrändern bei Seitenstetten am 28. Mai 1 ♀.

vafer Wsm. 198. Aus Piesting 1 normales ♀ (Tschek als *suspica*).

var. 1 m. Fühler ganz roth. Auf Krummholzwiesen des Natterriegel am 25. Juni 1 ♀.

var. 2. m. Außer dem zweiten und dritten auch das erste Segment ganz roth; sonst normal. Auf dem Hofmoore bei Admont am 23. Juli 1 ♀.

macilentus Wsm. 199. Auf Wiesen des Damischbachthurmes am 27. August 1 ♀; auf Laub bei Melk im Juli 1 norm. ♀ und 1 ♀ (var. 1 Wsm.); Piesting ♀ (Tschek).

suspica Wsm. 200, Br. 23. Im Stiftsgarten von Seitenstetten 1 norm. ♀.

var. 1 Wsm., aber Fühler ganz schwarz, Schenkelringe gelb. Am Schafferwege bei Admont am 3. Juni 1 ♀.

var. 4 m. ♂. Zwei gelbe Linien an der Flügelbasis; sonst normal. Auf der Hofwiese bei Admont am 11. Juli 1 ♂.

argutus Wsm. 201, Br. 23. Auf Bergwiesen bei Admont am 26. Juni und Bachgesträuch bei Seitenstetten am 2. Juli 2 normale ♀.

socialis Rtz. III 167, Br. 23. Auf Sumpfwiesen bei Admont am 15. Juli 2 ♂, der Kaiserau am 7. August 1 ♂.

alpicola m. 2·5—3 mm. ♂. *Niger macula magna rectangulari faciei, squamulis trochanteribusque flavis; abdomine rufolimbato, pedibus rufis, coxis omnibus totis femoribusque posticis pr. p. nigris; fronte et thorace fere laevibus, nitidis; metathorace opaco, vix areolato; alarum areola incompleta.*

Ausgezeichnet durch die geringe Größe, den Gesichtsfleck, kaum punktierten Kopf und Thorax, ganz matten Hinterrücken, die offene Spiegelzelle; nach Schmiedekn. *Hemiteles-*

Tabelle gelangt man auf den ganz verschiedenen minutus; aber die Bildung des Gesichtes, der kurze, quere Hinterstiel, die fast zusammenstoßenden Thyridien weisen das Thier unzweifelhaft zu Phaeogenes; auch bei nanus ist die Spiegelzelle öfters unvollständig.

Kopf glänzend, glatt oder kaum sichtbar chagriniert, kugelig mit hochgewölbtem Gesichte; die ganze Gesichtsmitte zwischen dem braunen Kopfschilde und den Fühlerwurzeln ist gelb in Form eines fast quadratischen Rechteckes; Kiefer und Taster rothgelb; Fühler schlank, fadenförmig, von Körperlänge, schwarz. Thorax cylindrisch; Rücken und Brustseiten glänzend, äußerst fein chagriniert und gestrichelt. Hinterrücken mäßig lang, äußerst dicht und fein gerunzelt, matt, mit kaum sichtbarer Felderung; das hintere Mittelfeld groß, schwach dreitheilig, concav. Das erste Segment schwarz, kurz, äußerst dicht und fein gerunzelt, aber doch ziemlich glänzend, mit dreieckig vorspringenden Knötchen und sehr kurzem, queren Hinterstiele. Die folgenden Ringe von gleicher Sculptur, ohne deutliche Punkte, dunkelbraun, mit rothgelben, fast zusammenstoßenden Thyridien des zweiten und rothgelben Endsäumen aller Ringe. Alle Hüften schwarz, alle Schenkelringe gelb mit schwarzer Wurzel. Vorderbeine sonst ganz rothgelb; Mittelbeine ebenso, aber mit dunkler Schenkelmitte; Hinterbeine mehr braun, die kurzen, dicken Schenkel aber schwarzbraun mit breit rothgelber Wurzel; auch ihre Schienenspitze schwarzbraun. Spiegelzelle ohne Außennerv; Quernerv der Hinterflügel postfurcal, nicht gebrochen.

Auf Hochalpenwiesen des Pyrgas und Kreuzkogel bei Admont 2 ♂; Juli, Aug.

(*Oiorhinus pallipalpis* Wsm. 202. — Nur aus Preußen ♂ ♀, 1. Br.)

Aethecerus Wsm.

dispar Wsm. 203, Br. 25. var. 2 m. Donauau bei Melk im Waldgrase am 5. Juli 1 ♂.

var. 3 *rufipes* m. Bei Steinbrück am 24. Juli 1 ♂.

Das ♂ aus Melk besitzt die fast ganz schwarzen Hinterbeine der Normalform; aber der 2.—5. Ring sind nicht schwarz

mit rothem Hinterrande, sondern fast ganz roth; nur auf dem 2. und 5. Ringe mit einer schwachen dunkleren Mittelbinde. Das ♂ aus Steinbrück aber stimmt sonst genau nach Wsm. nur sind auch die Hinterhüften roth, die Hinterschenkel nur an der Spitze, die Hinterschienen nur an der Basis und Spitze schmal schwarz; beide stimmen in der Schaftbildung etc. überein, daher sicher nur Var.

nitidus Wsm. 204. Auf Rainen bei Steinbrück am 25. Juli 1 ♀; in Ibsauen bei Amstetten am 20. Juni 1 ♂.

discolor Wsm. 204, Br. 25. var. *styriacus* m. Kopfschild schwarz, dafür unterhalb der Fühler ein gelber Querfleck; Schildchen und Hinterschildchen gelb; Segment 2—5 mit schwarzem Rückenfleck; Hinterhüften und Hinterschenkel ganz roth; sonst normal. Am Schwarzensee in den Sölker Alpen am 6. August 1 ♂.

frontatus Wsm. 205 (1 ♀). In einem Lärchenwäldchen bei Seitenstetten am 11. Mai 1 ♀.

placidus Wsm. 206, ♀. Br. 25 ♀ Normalform. In Waldgras und auf Holzstämmen bei Melk am 4. Mai, 25. Juni, 2 ♀.

var. *nigrocoxatus* m. ♀. Alle Hüften schwarz; Mittelschenkel rückwärts schwarz gefleckt. Hinterschenkel schwarz, nur Basis breit und Spitze schmal roth; das 2. und 3. Segment schwarzbraun gefleckt; sonst normal. — Bei Steinbrück am 24. Juli 1 ♀. Ein auf Wiesen bei Monfalcone am 30. Mai gefangenes ♂ stimmt in Punktierung und Färbung mit dieser Var. des ♀, nur sind auch die Mittelschenkel größtentheils schwarz und die schwarzbraune Fleckung des 2.—3. Ringes ist ausgedehnter, so dass nur Vorder- und Hinterränder licht bleiben. Die etwas längeren, ebenfalls dick fadenförmigen Fühler sind ganz schwarz. Die Thyridien sind größer, quer, fast zusammenstoßend, wie bei *Phaeogenes*; aber wegen der sehr deutlichen Kopfschildgrube gehört es zu *Aethecerus*; könnte auch das noch nicht beschriebene ♂ der Normalform sein.

longulus Wsm. 206, Br. 25, ♀. Aus Lemberg 1 ♀ (Göbel).

Diadromus Wsm.

triglodytes Gr. I 587 (als Ichn.). Wsm. 207. Normalform. Bei Admont und im Gesäuse auf Blüten 2 ♀; Juni.

var. 1 Wsm. Beine ganz roth. nur Hinterhüften dunkel. Auf Fichten bei Seitenstetten am 4. Mai 1 ♀.

var. 2 m. ♀. Normal, aber 10. und 11. Fühlerglied nicht weiß, sondern ebenso roth. wie die übrigen. An Bachrändern bei Admont am 25. Juni 2 ♀.

collaris Gr. 653 (als lehn.), Wsm. 209. Br. 24. Normalform: Piesting ♀ (Tscheck).

var. nigrithorax m. ♀. Stimmt fast ganz mit var. 2 Br.; nur ist das Schildchen noch roth. ebenso die Ränder des Prothorax; Hinterhüften, der größte Theil der Hinterschenkel. Spitze der Hinterschienen sind ganz schwarz; 2. und 3. Segment größtentheils verdunkelt. Bei Steinbrück am 24. Juli 1 ♀.

varicolor Wsm. 211. Auf Gesträuch bei Melk am 26. Mai 1 ♀.

intermedius Wsm. 211. var. nigripes m. ♂. Differt a typo femoribus etiam anterioribus — excepto apice — nigris tibiisque nigrolineatis; ped. posticis tarsisque omnibus totis nigris. Im Gesäuse am 1. August 1 ♂; auf Alpenwiesen des Großglockner am 27. August 1 ♂.

var. nigerrima m. ♂. Differt a v. nigripede etiam abdomine nigro, segmentis intermediis ± rufomarginatis. Auf Krummholzwiesen des Kalbling bei Admont 4 ♂, Juli, August.

rufiventris m. ♀. 5.5 mm. Caput latum; antennae fuscae artic. 10—15 albis; abdomen fulvum apice fusco; pedes fulvi coxis brunneis.

Steht dem varicolor zunächst, unterscheidet sich aber durch weniger schlanke Fühler mit breiterem weißen Ringe, nur sehr sparsam grob punktierte Stirn. fast ganz rothen Hinterleib etc.

Kopf etwas breiter, als der Thorax, schwarz; nur Kiefer und Kopfschild braunroth; letzterer fast punktlos. vorn steil abgebrochen, daher ich die Art hieher stelle; übrigens ist Diadromus, wie Wsm. selbst p. 221 zugibt, von Phaeog. nicht sicher zu unterscheiden. Stirn gewölbt, glänzend, grob zerstreut punktiert. Fühler nicht besonders schlank, gegen die Spitze deutlich verdünnt, die ersten Geißelglieder gleich lang, kaum doppelt so lang als breit; dunkelbraun, gegen die Basis mehr rothbraun, das 10.—15. fast vollständig weiß. Thorax (nebst Flügelschüppchen) ganz schwarz, mäßig dicht und stark punk-

tiert, etwas glänzend. Metathorax ebenso; die oberen Seitenfelder nicht vollständig getrennt; das Mittelfeld nach vorn verschmälert, fast fünfeckig; der abschüssige Theil fast senkrecht, etwas glänzend, schwach concav, unregelmäßig quer-runzelig. Das 1. Segment kurz mit sehr breitem, gewölbtem, zerstreut grob punktiertem, fast mattem Hinterstiel; die folgenden Segmente viel feiner und dichter punktiert, quer; das zweite mit tiefen, fast zusammenstoßenden, knapp am Vorderrande liegenden Quereindrücken; Bohrer kaum vorstehend; 1.—4. Ring ganz rothgelb, die folgenden braun mit lichterem Rändern. Beine ganz ohne Auszeichnung, fast einfarbig rothgelb; nur die Hüften, Schenkelringe und Tarsenspitzen \pm braunroth oder braun. Flügel wie bei varicolor.

In Murauen bei Radkersburg 1 ♀; Juli.

guttulatus Gr. I. 380 (fehlt Wsm. und Br.) Piesting, ♀ (Tschek).

albiceps m. ♂. 6 mm. Caput alboflavum fronte et occipite pr. max. p. nigris; antennae nigrae scapo albomaculato; thorax niger lineis circa alas, scutello et postscutello albidis; pleurae rufosignatae; pedes lutei coxis trochanteribusque albis, tibiis tarsisque posticis pr. p. fuscis.

Dieses zierliche Thierchen ist mit *collaris*, noch mehr aber mit *candidatus* Gr. I. 193 verwandt, unterscheidet sich aber durch die reichlichere weiße Zeichnung; auch ist die Sculptur sehr von der Beschreibung Br. 25 verschieden. Vorderkopf nebst den auffallend breiten Wangen, breite Stirnleisten und ein großer Fleck an der oberen Augenecke weißgelb. Hinterkopf lang, hinter den Augen verbreitert, Kopf daher — von oben gesehen — kubisch. Kopfschild in der Mitte etwas eingedrückt; Kieferzähne schwarz, der untere etwas kleiner. Die geschwellenen Wangen glänzen lebhaft und sind nur sehr zerstreut punktiert; Gesicht und Stirn fast matt, dicht runzelig punktiert. Fühler fadenförmig, fast von Körperlänge, schwarz, nur das 1. Schaftglied vorn ganz gelbweiß. — Thorax schwarz; aber die Seiten des Halses, eine Linie vor und unter den Flügeln, das ziemlich gewölbte Schildchen und das Hinterschildchen gelbweiß; an den Brustseiten steht zwischen Vorder- und Mittelhüften ein rother

Fleck und knapp vor den Mittelhüften ebenfalls einer. Rücken und Brustseiten sind glänzend, ziemlich zerstreut punktiert. Hinterrücken niedriger, matter, ziemlich dicht gerunzelt, schwach, aber vollständig gefeldert; das obere Mittelfeld ist bedeutend breiter als lang, quer sechseckig, aber mit einwärts gebogener Hinterleiste; das hintere Mittelfeld ist dreitheilig, fast ganz flach mit ziemlich glänzender Mittelpartie. Hinterleib lang, schmal, schwarz, nur undeutlich lichter gesäumt, wenig glänzend, ziemlich dicht fein punktiert und chaginiert; der 1. Ring kurz, glatt, glänzend mit doppelt so breitem Hinterstiele und dreieckig vorspringenden Luftlöchern; der 2. Ring mit nur wenig vor der Mitte liegenden, fast zusammenstoßenden, queren Thyridien. Beine mäßig lang, fast ganz blass; nur die Hinterschienen sind an Basis, Spitze und Hinterseite dunkel, auf der Vorderseite aber fast weiß; die dunklen Hintertarsen sind schmal licht geringelt. Flügel grau, Randmal braungelb; Spiegelzelle regelmäßig fünfeckig; der rücklaufende Nerv mündet kaum hinter der Mitte; der vordere Quernerv ist interstitial; der Quernerv der Hinterflügel ist postfurcal und unter der Mitte kaum gebrochen.

In Waldgras des Gesäuses am 17. August 1 ♂.

Misetus Wsm.

oculatus Wsm. 212, Br. 25. var. 1 Wsm. Im Gesäuse am 3. Juni 1 ♂.

Ischnus Gr. I 638 (pr. p.).

nigricollis Wsm. 216, Br. 26. var. 2 *m.* Fühler ohne weißen Sattel; sonst normal. Auf Krummholzwiesen des Kalbling am 24. Juli 1 ♀.

Sammelte sonst keine Art; *truncator* Gr. ♂ u. *filiiformis* Gr. (? stimmt aber nicht genau) ♂ erhielt ich aus Piesting (Tschech), *thoracicus* Gr. ♀ aus Kalocsa (Thalh.), *rufipes* Wsm. ♂ aus Preußen (Br.).

V. Subfam. Ichneumonides heterogastris Wsm.

Alomyia Pz.

ovator Fbr. Gr. II 398, Wsm. 217. Auf Dolden und Laub um Admont bis 2000 *m.* ♂ ziemlich häufig, ♀ selten;

auch bei Gstatterboden und Turrach; ferner häufig um Seitenstetten, Innsbruck; erhielt ♀ von Tschek und Göbel aus Wien, Lemberg; Mai—August.

Außer normalen ♂ finden sich die var. c, f, g und h Gr.; die ganz schwarze var. nigra (Gr. 405 als Art) wurde am Schneeberge gesammelt und dürfte auch vorkommen.

II. Fam. Cryptidae.

Literatur: Außer Gr. (meist II. Band), Ratz., Br. (Danzig V. Band p. 1—23), Thoms. wurde von Specialarbeiten benützt:

Tasch. Cr. = „Die Schlupfwespenfamilie Cryptides“ von E. L. Taschenberg in Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften 1865, p. 1—142.

Hlg. = „Monographia Ophionidum Sueciae“ auctore Aug. Emil Holmgren 1860 (nur p. 111—114 enthalten Gattungen, die zu den Crypt. gehören).

Frst. Pez. = „Monographie der Gatt. Pezomachus“ von Arn. Foerster, Berlin 1851, 244 pag.

Tschek = „Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Cryptoiden“ in zool. bot. Gesellschaft 1870 p. 109—156 und p. 403—430; 1871 p. 43, 1872, p. 231—252.

Schmd. = „Die Gattungen und Arten der Cryptinen“ von Dr. O. Schmiedeknecht in den entom. Nachr. 1890. Separ. p. 1—40.

Schmd. Hem. = „Die Ichneumoniden-Gattung Hemiteles“ von Dr. O. Schmiedeknecht; Separate Ausgabe aus dem ungarischen Nationalmuseum, 1897, pag. 103—137 (analytische Tabelle) und pag. 501—570 (Beschreibungen).

I. Subfam: Cryptina.

(Anordnung nach Schmd.)

(**Megaplectes** Frst. mit nur einer Art monticola Gr. = regius, Tasch. Cr. 53 besitze ich nur aus Mecklenburg; Jem. fand ihn in Baiern.)

(**Echthrus** Gr. gehört besser zu den Pimplariae; wird dort aufgeführt.)

Osprynchotus Spin. (Linoceras Tasch. Cr.).

macrobatus Gr. II 440, Tasch. Cr. 106, *Aerorienus* Schaumii Rtz. III 92. Auf den Wannersdorfer Kegeln 1 ♂; bei Innsbruck ♂, Melk ♀; aus Piesting ♀ (Tschech).

melanoleucus Gr. II 480, Tasch. 106; Schmd. 7. Auf Pastinak bei Melk am 26. Juli 1 ♂.

Cryptus Gr. pr. p.

(*mactator* Tschech 1870 p. 128 u. *Erberi* Tschech 1871 p. 43 besitze ich nur aus Corfu, l. Erber.)

cyanator Gr. II 442, ♂♀, Tasch. 72. Schmd. 8, Thms. 477. Aus Wien ♀ (Göbel), Mehadia ♀ (Tschech).

divisorius Kriechb. Tschech 1872 p. 235, Schmd. 8. In Wäldern bei Admont am 12. August 1 ♂; stimmt genau, ist aber 14 mm groß; Tschech gibt 8 bis 9 mm an.

(*moschator* Gr. 1 ♂ aus Ungarn, l. Thalh.)

viduatorius Gr. II 476, ♂♀, Tasch. 70, Schmd. 8. Auf Dolden bei Rottenmann und Frohnleiten 2 ♀, Innsbruck ♂, aus dem Erzgebirge 2 ♀ (Lange).

tarsoleucus Gr. II 447, ♂♀, Tasch. 71, Schmd. 9 und 15. Auf Bergwiesen bei Admont am 30. Mai ♀, in Murauen bei Radkersburg ♂; bei Seitenstetten auf Laub 2 ♂, bei Melk 3 ♀; aus St. Andrae und Gmunden 2 ♀ (Thalh.), Piesting ♂♀ (Tschech).

sponsor Gr. II 554, ♀, Tasch. 85, Tschech 1870 p. 119 ♂♀, *quadrilineatus* Gr. 535, ♂. Schmd. 11 und 17. Auf Gesträuch bei Admont 1 ♀; bei Melk und Innsbruck 2 ♀; aus Wien 1 ♂, 5 ♀ (Göbel), Vorarlberg 2 ♂, 1 ♀ (Jussel), Preußen ♂ (Br.).

var 2 Tschech 119. Wien ♀ (Göbel).

obscurus Gr. II 548, ♂ u. pr. p. ♀, Tschech 1870 p. 114, ♂♀. Auf Waldlaub bei Seitenstetten am 2. Juni ♂, bei Melk am 28. Mai ♀; aus Piesting 2 ♀ (Tschech); sicher auch im Gebiete.

attentorius Gr. II 492, ♀, Tschech 1870 p. 125, ♂♀, Schmd. 18, *obscurus* v. 2 Gr. 551, ♂. Auf Laub, besonders Kirschbäumen, im Gesäuse 1 ♂, bei Seitenstetten 5 ♂; von der hohen Wand ♂ (Tschech); Mai.

albatorius Gr. II 536, ♂, Tasch. 82, ♂, Tschek 1870 p. 117, ♂ ♀, Schmd. 11 u. 17, *obscurus* Gr. ♀ pr. p. Auf Alpenwiesen des Pyrgas am 19. August 1 ♀; bei Seitenstetten und Amstetten auf Laub im Juni 3 ♂, 1 ♀; hohe Wand ♂ (Tschek).

difficilis Tschek 1870 p. 117. Wien ♀ (Göbel).

recreator Fbr. Tschek 1870 p. 115 u. 1872 p. 233, Schmd. 10. Gesträuch bei Melk, am 3. Juli 1 ♀; aus Piesting ♀ (Tschek).

immitis Tschek 1870 p. 118, Schmd. 12. Bei Steinbrück und Innsbruck 2 ♀, Mai.

incisus Tschek 1870 p. 121, ♂, 1872 p. 238 ♂ ♀. In Waldgras bei Melk am 24. Juni 1 ♂.

Dianae Gr. II 545 ♂ ♀, Tasch. 84, Br. 2, Schmd. 13 und 18. Auf Laub um Admont und Seitenstetten 7 ♂; Hohe Wand ♂ (Tschek), Preußen 2 ♀ (Br.); Mai.

var. 3 *spectator* (Gr. 529 als Art) Tasch. 85. Zwischen Fichten bei Admont am 18. Juli 1 ♂.

investigator Tschek 1870 p. 123, Schmd. 17. Bei Steinbrück am 30. Mai 1 ♂.

Stimmt sonst genau nach Tschek, aber die weiße Färbung ist etwas weniger ausgedehnt; Die Flügelschüppchen sind nur theilweise weiß; die Schildenspitze besitzt nur einen weißgelben Mittelpunkt und an den Hintertarsen ist das 3. und 4. Glied nur in der Basalhälfte weiß, das 2. nur an der äußersten Basis lichter; sonst sind die Hinterbeine ganz schwarz; auch die Mittelschenkel sind an der Basis braunschwarz, die Vorderschenkel ebenda braun. Nach Schmd. von *tuberculatus* Gr. kaum verschieden; Gr. beschrieb aber nur ♀.

spiralis Gr. II 454, ♀, Tasch. 71, ♂ ♀, Tschek 1872 p. 237, Schmd. 9. Auf Waldwiesen im Gesäuse am 3. Juli 1 ♀; an Rainen bei Melk am 14. October 1 ♀; hohe Wand, ♀ (Tschek).

italicus Gr. II 559, ♂ ♀, Tasch. 81, Schmd. 13 und 16. Steinbrück, am 24. Juli ♀; bei Rosenau und Melk auf Gebüsch und Scheiterholz 2 ♀, 1 ♂; Piesting 2 ♂ (Tschek); April-Juli.

spinus Gr. II 558 ♀. Tasch 84, Schmd. 11. Bei Steinbrück am 1. Juni 1 ♀.

Sobas Frst. = *Trichoerytus* Thoms.

cinctorius Gr. II 480 (als *Crypt.*) Tsch. 38, Thoms. 610, Schmd. 18. Auf Sumpfwiesen bei Admont am 28. Juni 1 ♂; Piesting (Tschek, ♂, eine Var. mit rothen Hinterrändern mehrerer Segmente), Preußen 3 ♀ (Br.).

Trichosis Frst. (= *Gonioerytus* Thoms. 490. *Cryptus* Gr. pr. p.)

mesocastanea Tschek 1870 p. 144 ♀ und 418 ♂, *titillator* Gr. 564 und Tsch. 80 pr. p., ♀. Auf Gesträuch bei Melk am 20. Mai, 27. Juni 2 ♂; aus Preußen ♂♀ (Br. als *titill.*; das ♂ war *mesoc.*, das ♀ scheint *plebej.* Tschek löste den *titill.* in eine Reihe von schwer zu unterscheidenden Arten auf.)

simulator Tschek 1870 pr. 149 ♀ und 433, ♂♀, Schmd. 20. Auf Laub im Johnsbachgraben am 3. August 1 ♀.

plebeja Tschek 1870 p. 147 und 419. Schmd. 20. *titillator* Gr. Tsch., Br. pr. p., *clypearis* Thms. 494. Auf Wiesen, Dolden, Gesträuch um Admont, Gstatterboden, Cilli, Steinbrück ♂♀ nicht selten; auch um Seitenstetten. Melk, Innsbruck, Ragusa, Sebenico, Cette; Piesting ♀ (Tschek), Preußen ♀ (Br. als *clypearis*); April-August.

An Varietäten traf ich: var. 1 a ♀ Tschek 420; var. 1 b Tschek ♀; var. 1 a Tschek 420, ♂; var. 1 b mihi. ♀ (wie 1 a, aber Hintertarsen weiß geringelt); var. 2 Tschek 420, ♀; var. 3 mihi, ♀ (Fühler schwarz, Hintertarsen weiß geringelt).

neglecta Tschek 1880 p. 149, ♂♀, Schmd. 20, *annulitarsis* Thms. 492. Admont. am 12. Mai, Gesäuse, am 10. August 2 ♀; Seitenstetten, am 12. Juli 1 ♂.

gradaria Tschek 1870 p. 151 und 424, Schmd. 20. Auf Dolden bei Steinbrück und Städt ob Murau 2 ♀; Juli.

pauper Tschek 1870 p. 150 und 425, Schmd. 21. Auf Bachgesträuch bei Seitenstetten am 14. Juli 1 ♀.

castaniventris Tschek 1870 p. 151. Schmd. 21. An Eichenstämmen und in Waldgras bei Melk 3 ♀; Juni, Juli.

Idiolispa Frst. (*Liocryptus* Thms.)

analis Gr. II 560, ♀, Tsch. 91, ♀, Tschek 1870 p. 126. ♀♂, *titillator* Gr. u. Tsch. ♂ nach Tschek 1870 p. 427. Auf Blumen und Gesträuch bis in die Voralpenregion ♂♀ nicht

selten: Admont, Gesäuse, Hohentauern, St. Michael, Radkersburg; auch um Melk, Seitenstetten, Innsbruck etc.; aus Piesting 3 ♂ (Tscheck); Mai-August.

var. *obovata* (Tscheck 1870 p. 127 als Art, aber sicher nur eine größere Form). Um Admont und Mariahof 2 ♀; Innsbruck 2 ♀; auf Krummholzwiesen des Kalbling am 24. Juli 1 ♂, das ich wegen seiner bedeutenden Größe auch hier stelle.

jugorum m. ♀. 6 mm. Differt ab *analis* antennis prorsus nigris, facie pleurisque non aciculatis, sed grosse punctatis.

Stimmt mit *analis*, der bisher einzigen Art dieser Gattung, so vollkommen überein, dass es genügt, die Unterschiede von der ausführlichen Beschreibung Tschecks anzugeben: Kopfschild, Gesicht und Brustseiten ohne Spur von Nadelrissen, sondern grob und ziemlich gedrängt punktiert mit etwas glänzenden Zwischenräumen; die Stirn gröber punktiert ohne deutlichen Mittelkiel. Fühler wie bei *analis*, aber durchaus schwarz und in der Mitte etwas dicker. Metathorax vor der vorderen Querleiste — wie bei *analis* — glatt und glänzend, sonst aber überall grob und dicht runzelig punktiert; die hintere Querleiste fehlt fast ganz und ist nur durch zwei zahnförmige Leisten angedeutet. Der Hinterleibsstiel ist etwas schmaler, der 4. Ring fast ganz schwarz; nur fünf Ringe sichtbar. Der Bohrer ist so lang, als der ganze 1. Ring; Hinterschienen roth mit dunkler Spitze. Alles übrige, z. B. das Geäder, genau wie bei *analis*.

Auf dem Stilsenjoche in Südtirol am 21. Juli 1 ♀.

Chaeretymma Frst. (= *Cratocryptus* Thms.)

(*furcator* Gr. II 462, Tasch. 75. 1 ♂ aus Preußen, l. Br.; nach Br. 8 ist *furcator* Thms. 523 von *furc.* Gr. verschieden.)

stomaticea Gr. II 466, ♂, Tasch. 77, *sternocerus* Thms. 523, ♂♀. Auf Wiesen des Kalbling 1 normales ♂; in der Waldregion der Kребenze 1 ♂ (var. 1 m. Hüften und Kopfschild ganz schwarz, das 1. bis 4. Segment roth gefleckt): Juli.

lateannulata m. ♂. 8 bis 12 mm. *Affinis opacae* Thms.; differt praecipue areolae lateribus non convergentibus, orbitis

frontalibus, coxis et trochanteribus nigris, femorum basi \pm obscura.

Wegen des dichtflaumigen, fast matten, dichtpunktierten Brustrückens nur mit opaca zu vergleichen, derselben auch in der Färbung recht ähnlich.

Schwarz. Weiß oder weißgelb sind: Taster, Kiefer, Oberlippe, Gesicht mit Ausnahme eines Fleckes unter den Fühlern und der Kopfschildnähte; ein Punkt vor den schwarzen Flügelschüppchen; das 2.—4. Glied der Hintertarsen (diese sind rein weiß); auch die vier ersten Glieder der vorderen Tarsen und die Außenkante der vier vorderen Schienen sind weißgelb. Rothgelb sind alle Schienen (ausgenommen die schwarze Endhälfte der Hinterschienen), fast die ganzen Vorderschenkel, der größte Theil der M.-Sch., die schmale Basis und Spitze der H.-Sch.; die Basis der V.- und M.-Schenkel ist schwarz oder braun. Der Hinterleib ist entweder ganz schwarz oder die vorderen Ringe tragen schmale rothbraune Hintersäume. — Fühler ganz schwarz, ziemlich fadenförmig, das 3. Glied von doppelter Länge des 1.; Stirn mäßig dicht punktiert, Hinterhaupt etwas verschmälert; Brustseiten dicht punktiert ohne Spiegel. Hinterrücken kurz zweidornig, schwach — aber fast vollständig — gefeldert, nur das obere Mittelfeld mit dem Basalfelde ganz oder fast ganz verschmolzen; auch die Trennung der oberen Seitenfelder schwach; das hintere Mittelfeld ist fast regelmäßig sechseckig. Der 1. Ring lang, nur wenig nach rückwärts verbreitert, oberseits glänzend, sehr zerstreut punktiert; der 2. und 3. Ring nur wenig kürzer und allmählich breiter, ebenfalls fein zerstreut punktiert; die folgenden bedeutend breiter, quer Flügel grau mit schwarzen Adern, dunkelbraunem, sehr schmalen Randmale, großer Spiegelzelle mit parallelen Seiten; der rücklaufende Nerv mündet etwas vor der Mitte.

Die Färbung variiert etwas: Der gelbe Flügelpunkt kann auch fehlen; an den Vorderbeinen herrscht bald roth, bald braun vor; das Gesicht kann mit Ausschluss des Kopfschildes und der Orbitae schwarz sein; an den Hinterschienen ist oft nur das Basaldrittel roth. Auf *Salvia glut.*, Erlen, Fichten etc. im Gesäuse. um Admont. Trieben 14 ♂, auf der Koralpe 1 ♂; Juli, Aug.

anatoria Gr. II 461, Tasch. 65. ♀. Thms. 524, ♂♀. Br. 9. Auf Wiesen, Dolden und Laub bis 1600 *m* ♂♀ nicht selten: Admont, Gesäuse, Unzmarkt; auch um Seitenstetten 2 ♂, 1 ♀. Innsbruck ♀; aus Lemberg ♀ (Göbel); Mai—Sept.

bipunctata m. ♂ 6—8 *mm*. *Simillima anatoriae*; differt capite nigro, juxta antennis saepius albopunctato, palpis tegulisque nigris. Stimmt in Größe, Form und Färbung fast ganz mit voriger Art; aber der Kopf ist schwarz; nur zwischen Fühlerwurzel und Auge öfters mit einem kleinen weißen Punkte; ebenso sind Taster und Flügelschüppchen ganz dunkel; die Punktierung der Stirn ist bedeutend dichter und gröber. Die Punktierung des Thoraxrückens, die schwache, aber ziemlich vollständige Felderung des Metathorax und die Sculptur der ersten Segmente zeigt keine wesentliche Abweichung; die Brustseiten sind stärker punktiert, kaum gerunzelt; die Luftlöcher des Hinterrückens sind ebenfalls klein und nicht ganz kreisförmig. Färbung der Beine identisch, nur sind auch die Vordertarsen fast ganz dunkel.

Auf Alpenwiesen des Kalbling und Pyrgas 5 ♂; auch am Bucecs in Siebenbürgen 1 ♂; scheint also nur Kalkgebirge zu bewohnen; möglicherweise bloß alpine Race der *anatoria*.

var. *schistacea* m. Differt a typo capite prorsus nigro, metathorace vix areolato. Unterscheidet sich von der Normalform nur durch das Fehlen der zwei Orbitalpunkte und den fast felderlosen Metathorax; die hintere Querleiste ist gut entwickelt, von den vorderen Längs- und Querleisten sind bloß schwache Spuren vorhanden. Auf Alpenwiesen des Bösenstein 2 ♂; scheint Urgebirgsform von *bipunctata*.

leucopsis Gr. II 467, ♂. Tasch. 77. *ruficoxis* Thms. 525 ♂♀. Br. 9. Auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 normales ♂; auf Waldgestrüch bei Admont und im Gesäuse 2 ♀ der von Br. beschriebenen Var.; um Seitenstetten und Innsbruck normale ♂ (eines 11 *mm* groß); aus Preußen ♂♀ (Br.). Juni, Juli.

leuc. form. *alpina* m. Gesichtsmitte breit schwarz, Wangen ganz schwarz; Hüften schwarz, Vorderhüften mit weißem Apicalflecke; vordere Schenkelringe größtentheils weiß; 1. Fühlerglied nur mit weißem Apicalflecke; sonst normal. Auf Voralpen des Scheiblstein am 10. Juli 1 ♂.

quadriannulatus m. ♂, 6·5 mm. Simillima priori; differt parvitate, occipite angustato. genarum apice tantum albo, tarsi 4 posterioribus alboannulatis.

Stimmt so genau mit *leucopsis*, dass ich sie früher nur für eine Var. derselben hielt; aber sie ist bedeutend kleiner, der Hinterkopf deutlich verschmälert; die Wangen sind nur an der Spitze schmal bandförmig weiß; der Metathorax ist auf den oberen Seitenfeldern ganz glatt und glänzend; die Vordertarsen sind weißlich roth mit 2 dunklen Endgliedern, die übrigen Tarsen haben den größten Theil des 2., das ganze 3. u. 4. Glied weiß; sonst kein erheblicher Unterschied.

Auf Gesträuch in der Donauau bei Melk am 27. Mai 1 ♂. *parvulus* Gr. 459, ♀, Tasch. 74, ♀ (exclus. ♂), Thms. 526, ♂♀, Br. 9, *erythropus* Gr. 469 und Tasch. 75. ♂. Normalform. Obdach, gestreift, 1 ♂; aus Preußen 1 ♂ (Br.).

var. 1. (Schaft unterseits und vordere Schenkelringe theilweise weiß; diese var. wird schon von Thms. 526 erwähnt.) Im Hoffelde bei Admont am 20. Mai und im Wolfsgraben bei Trieben am 30. Juni 2 ♂.

exareolatus m. ♂ 5·5 mm. † Niger, gracillimus, ore, clypeo, orbitis facialibus triangularibus. trochant. anterioribus annuloque tarsorum posticorum albis; pedibus rufis, coxis omnibus, trochant. tarsisque posticis nigris; limbo apicali segmenti 2. fasciaque media segm. 3. rufis; metathorace costis transversis tantum munito, alarum areola incompleta.

Diese Art ist auffallend durch die unvollständige Spiegelzelle eines Hemiteles, steht aber wegen des cubischen Kopfes, des gleichlangen 3. und 4. Fühlergliedes, der Tracht und Färbung am besten hier neben *parvulus*; stimmt jedoch, selbst wenn die Spiegelzelle nur zufällig unvollständig wäre, mit keiner mir bekannten Art.

Lang, schmal, schwarz. Weiß sind: Taster, Basis der Kiefer, ein dreieckiger Orbitalfleck des Gesichtes, der Kopfschild, ein Aftersfleck, fast die ganzen vorderen Schenkelringe, die Endhälfte des 2., das ganze 3. und 4. Glied der Hintertarsen. Roth sind: der schmale Endsaum des 2. und eine schmale Mittelbinde des 3. Segmentes; die Beine von den Schenkelringen an; nur an den Hinterbeinen sind die schmale Spitze

der Schenkel, die breite Spitze der Schienen und die Tarsen — mit Ausnahme des weißen Ringes — schwarz.

Fühlerschaft fast kugelig; die Geißelglieder lang und dünn. Kopf cubisch, nicht verschmälert, nur äußerst fein chagriniert, ziemlich glänzend. Gesicht matt; Kopfschild vollkommen getrennt, gegen die Spitze verbreitert, trapezförmig mit gerade abgestutztem und etwas niedergedrücktem Endrande. Thoraxrücken klein, glänzend, zerstreut punktiert und behaart mit zwei langen Furchen (Paropsiden Thms.); Brustseiten nadelrissig mit Spiegel. Hinterrücken durch zwei Querleisten in drei fast gleich lange Theile zerlegt; der wagrechte Vordertheil ziemlich glatt mit schwacher Mittelfurche; der etwas schiefe Mitteltheil ziemlich dicht unregelmäßig gerunzelt, nur die Mittelpartie desselben fast glatt als Andeutung eines oberen Mittelfeldes; der fast senkrechte Hintertheil radial längsrissig; Luftlöcher klein, rund. Hinterleib lang und schmal, fast lineal; der 1. Ring lang und durchaus gleich schmal, fast glatt, glänzend, in der Mitte etwas gebogen und mit schwach vorspringenden Luftlöchern; der 2. Ring ebenfalls viel länger als breit, gegen rückwärts schwach verbreitert, die Oberseite fein punktiert und chagriniert, ziemlich matt; ebenso der rechteckige 3. und der quadratische 4. Ring; die letzten Ringe etwas quer, glänzend, der letzte mit weißem Apicalflecke. Beine lang und dünn. Flügel glashell mit langem, schmalem Randmale; der Radialnerv entspringt weit vor der Mitte desselben; Spiegelzelle regelmäßig fünfeckig, doch ohne Außennerv; die Basalquerader entspringt vor der Grundader; der untere Winkel der Discoidalzelle ist ein rechter; der Quernerv der Hinterflügel (= nervellus Thms.) ist senkrecht (= oppositus Thms.), genau in der Mitte gebrochen. Unter Fichten im Gesäuse am 22. Mai 1 ♂.

Caenocryptus Thms.

rufiventris Gr. 497, ♀, Tasch. 92. Tschek 1870 p. 130, ♂ ♀, Schmd. 23. Piesting, ♂ (Tschek).

Habrocryptus Thms.

assertorius Gr. II 495, ♀, Tasch. 90, Thms. 498 ♂ ♀, Schmd. 24, Br. 4. *Ischnus porrectorius* Gr. I 462, ♂. Auf

Dolden und Gesträuch bei Admont 1 ♀, Melk und Seitenstetten 5 ♀; aus Piesting ♂ ♀ (Tschek). Wien ♀ (Göbel); Mai bis August.

Das ♀ variiert: *a*) Nur 1.—5. Segment roth; *b*) Hinterleib ganz roth.

brachyurus Gr. II 572, ♀, Tasch. 91 (als Var. des vorigen), Thms. 499, ♂ ♀, Schmd. 25. *Ischnus sannio* Gr. I 646, ♂. *a*) Normalform: Auf Dolden, Waldblättern, Fichten, Bergwiesen bis 1900 *m*. ♂ ♀ ziemlich häufig: Admont, Gesäuse, Trieben, Hohentauern, Hochschwung bei Rottenmann; Juli, Aug.

var. *b* *m*. ♂. Metathorax ungefleckt, die weißen Zeichnungen des Kopfes und Thorax sparsam. Mit der Normalform vereinzelt.

var. *c* *m*. ♂. Wie *a* oder *b*, aber Hintertarsen ohne weißen Ring.

var. *d* *alpina* *m*. ♂. Der weiße Fühlerring ziemlich erloschen; die Linie vor den Flügeln fast punktförmig; Metathorax ganz, Hüften und Schenkelringe fast ganz schwarz; Mittelschenkel mit schwarzer Strieme, Hinterschenkel schwarz mit schmal rother Basis; an den Hintertarsen nur das 3. Glied und die Basis der übrigen weiß. Auf Hochalpenwiesen bei Admont 2 ♂.

var. *e* *m*. ♂. Ganz wie *d*, aber Fühler und Hintertarsen ganz schwarz. Auf Hochalpen bei Admont 1 ♂.

alternator Gr. II 588, ♂ ♀, Tasch. 92, Thms. 499, Schmd. 25. *annulipes* Tasch. 100, ♀. Auf Gesträuch im Gesäuse 3 ♂, 1 ♀; August: Piesting, ♂ (Tschek).

var. 1. Das 2. und 3. Segment schwarzgefleckt. Auf Dolden bei Monfalcone am 27. Juli 1 ♂.

remex Tschek 1870 p. 137, ♀, 416, ♂. Schmd. 25. Auf Gesträuch bei Melk am 8. Mai 1 ♀.

minutorius Gr. II 625 und Tasch. 88, ♀, Tschek 1870 p. 135, ♂ ♀, Thms. 500, Schmd. 24. Bei Steinbrück Ende Mai 1 ♀; Melk am 12. Juni ♀; aus Piesting ♀ (Tschek), Lemberg ♀ (Göbel).

Aritranis Frst. (*Hygrocryptus* Thms. 513).

explorator Tschek 1870 p. 141, Schmd. 27. Auf den Wannersdorfer Kegeln bei Frohnleiten 1 ♀; auf Laub bei Melk 1 ♀; Juli.

fuscicornis Tschek. 1870 p. 140, Schmd. 27. Aus Niederösterreich 1 normales ♀ (Tschek).

var. 1 m. scutello nigro. Bei Steinbrück am 24. Juli 1 ♀; Lemberg ♀ (Göbel).

(*amoena* Gr. 623, Tasch. 100, ♀. Aus Zerbst, von Lamprecht, 2 ♀, 1 ♂; stimmt genau, während *amoena* Schmd. 27 nicht mit Gr. stimmt).

(*thoracica* Br. 7, ♀, aus Preußen; sammelte 1 ♀ bei Fiume; neu für Österreich.)

carnifex Gr. 631, Tasch. 105, Br. 6, Thoms. 513, Schmd. 26. — Auf Eichenstämmen bei Melk am 30. Mai 1 normales ♀ und auf Rainen am 23. September 1 ♀ der var. 1 Br. (Thorax ganz schwarz); sicher auch im Gebiete.

***Pyenoeryptus* Thms. 500.**

peregrinator Gr. II 605, ♀, Tasch. 99 (exclus. ♂), Tschek 1870 p. 132 ♂ ♀, Thms. 500, Schmd. 28, *analis* Gr. 560 und Tasch. 91, ♂ (exclus. ♀). Auf Dolden und Laub ziemlich häufig: Admont, St. Michael, Schönstein, noch häufiger um Melk und Innsbruck; einzeln bei Seitenstetten, Monfalcone etc.; aus Wien ♂ (Göbel), Preußen ♂ (Br.); Mai—August.

Die ♀ variieren von rothen bis schwarzen Hinterschenkeln (var. 4 und var. 1, 2 Gr.); bei 1 ♀ aus Melk sind auch die Fühler ganz schwarz; die ♂ sammelte ich nur in der Var. 1 und 2 Tschek; 1 ♂ der var. 1 weicht durch weiße Augenränder ab.

(Eine 2. Art ist *longicauda* Kriechb. zool. b. G. 1873 p. 49; Schmd. 28 beschrieb sie nochmals als *corcyraeus* Schmd.; ich sammelte sie — gleich Kriechb. — bei Fiume).

***Spilocryptus* Thms. 501.**

incubitor Gr. II 590, ♀, Tasch. 104, Br. 4, Tschek 1870 p. 415, ♂ ♀, Thms. 502, Schmd. 29. Auf Wiesen bei Admont am 10. August und Steinbrück am 21. Juli 2 ♂; bei Melk am 21. April 1 ♀.

migrator G. II 592, ♂ ♀, Tasch. 102, Br. 4, Thms. 502, Schmd. 30, Tschek 1870 p. 410. In Wiesen, Waldlichtungen und auf Gesträuch ♂ nicht selten, ♀ selten: Admont

bis 1600 m, Steinbrück; auch um Seitenstetten, Melk, Volosca; aus Piesting ♂ ♀ (Tschek), Wien ♀ (Göbel); Mai—Juli.

1 ♀ besitzt theilweise rothe Hinterhüften (vide Tschek 1872 p. 251!); von ♂ fand ich die Var. 2 Gr., var. 7 Gr., var. 9 Gr. (= fumipennis Tsch. ♂, aber nicht fum. Gr. Tschek), var. 10 Gr. und var. 11 m (= var. 7 Gr., aber Schildchen schwarz, dafür das 1. Fühlerglied vorn weiß).

fumipennis Gr. II 601, Tsch. 103 ♀, Tschek 1870 p. 133 ♂, Thms. 503, Schmd. 30. Auf Dolden bei Admont am 5. September und auf der Scheibleggerhochalpe am 10. Juli 2 ♀; bei Melk schon am 25. Mai 1 ♀; aus Flitsch im Görzer Gebiete ♀, Wien ♀ (Göbel).

hospes Tschek 1870 p. 133, ♂ ♀, Schmd. 30. Auf Bergwiesen bei Seitenstetten am 2. Juli 1 ♂.

pygoleucus Gr. II 540, ♂, Tsch. 103, Br. 5, dispar Thms. 504, ♂ (non ♀ sec. Br.), Schmd. 32. Normalform: Auf Gesträuch an der Donau bei Melk am 24. Mai 23. Juni 2 ♂. Var. 1 Gr. I 702, Tsch. 103. Auf Fichten bei Admont am 21. Juli 1 ♂.

var. 3 m. Wie var. 2 Tsch. mit ganz weißem Gesichte, aber Hinterrücken und Hüften ganz schwarz, vordere Schenkelringe weiß gefleckt, Hinterleib schwarz, nur 2. und 3. Ring mit rother Hinterhälfte. In einem Holzschlage bei Seitenstetten am 17. Mai 1 ♂.

var. 4 m. Kopf, Thorax und Hüften ganz schwarz; sonst normal. Im Hofmoore bei Admont am 23. Juli 1 ♂; aus Südbaiern ♂ (Jemiller).

var. 5 m. Kopf, Schildchen, Schenkel und Hinterleib schwarz; nur der 2. und 3. Ring mit rothem Endsaume. Auf Voralpenwiesen bei Admont am 7. August 1 ♂.

var. 6 m. Kopf, Thorax, Hinterleib, Hüften und Schenkelringe schwarz; nur die orbitae frontales schmal weiß, das 2.—4. Segment mit breit rothem Endsaume. Auf Gesträuch bei Melk am 8. Mai 1 ♂.

mansuetor Tschek 1870, p. 131, ♂ ♀ (aus Untersteier!), nasutus Thms. 505 (scheint identisch; wenigstens finde ich zwischen beiden Beschr. der ♂ keinen anderen Unterschied, als dass bei nas. die inneren Augenränder weiß genannt werden;

bei meinen ♂ sehe ich nur eine schwache Spur von weißlichen Augenrändern, also Mittelform). Im Kematenwalde bei Admont am 15. Mai 2 ♂.

ornatus Gr. II 620, ♀, Tsch. 100 (als var. von *tricolor* Gr.), Tschek 1872, p. 248. ♂ ♀. Im Stifftsgarten von Admont, im Grase, am 20. Mai 1 ♂.

quadricinctus m. ♀ 6 mm. Niger, nitidulus; antennae nigrae, corpori fere aequilongae articulis 3—5 subtus rufis. 10—11 supra albis; abdominis segmenta 1—3 rufa, 4, 5, 7 nigra, 6. album; terebra abdominis longitudine — demto 1. segmento; femora rufa, sed antica basi, postica apice nigra; tibiae rufae posticarum basi et apice nigris; tarsi toti obscuri.

Nach Thms. und Schmd. gelangt man auf *nasutus*; nach Tsch. auf *peregrinator*. dem er auch äußerst ähnlich ist, sich aber durch schlankere Schenkel, viel schlankere Fühler. kürzere Legeröhre sicher unterscheidet.

Fühler sehr schlank, fast von Körperlänge, das 3. Glied viermal länger als breit; das 3.—5. unterseits rötlich, das 10. und 11. nur auf der Oberseite weiß. Hinterkopf stark verschmälert; Gesicht ziemlich flach, nebst Stirn äußerst dicht und fein lederartig gerunzelt, matt, hier und da undeutlich punktiert; Kopfschild kaum geschieden, an der Spitze gerundet vorgezogen, doch ohne Zahn; Kiefer—Augenabstand groß. Thorax langgestreckt, fast cylindrisch, doch ist der Metathorax bedeutend niedriger. Thoraxrücken schwach glänzend, äußerst fein lederartig mit deutlichen, etwas zerstreuten Punkten; Thoraxfurchen lang, rückwärts beinahe zusammentreffend. Brustseiten ähnlich, aber statt der Punkte nur unregelmäßige Runzeln; Hinterrücken fast matt, vor der vollständigen vorderen Querleiste sehr fein chagriniert, hinter derselben mäßig grob unregelmäßig gerunzelt, ohne deutliche Punkte; die hintere Querleiste ist nur durch zwei Seitenleisten angedeutet. Luftlöcher klein, rund. Hinterleib genau von der Form des *peregrin.*, nur etwas breiter und kürzer; das 1. Segment ebenfalls kurz, breit, gewölbt, poliert; Stiel und Hinterstiel gleich lang, letzterer doppelt so breit; das 2. Segment ziemlich seicht und zerstreut punktiert, glänzend; die folgenden ebenso, aber die Punktierung wird allmählich feiner; Legeröhre etwas kürzer, als 2.—6. Ring

zusammen. Hüften und Schenkelringe schwarz, Tarsen dunkelbraun; Schenkel und Schienen lebhaft rothgelb, nur die Vorder-schienen an der äußersten Basis, die Hinterschenkel fast in der Spitzenhälfte, die Hinterschienen an der Basis schmal und an der Spitze breit schwarz. Flügel graulich glashell; Spiegelzelle groß, beinahe länger als hoch mit genau parallelen Seitennerven: der rückl. Nerv mündet in die Mitte. Randmal schmal, an der Basis weiß. Humeralquerader interstitial; der Quernerv der Hinterflügel ist fast senkrecht, etwas unter der Mitte gebrochen.

Auf Alpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont (circa 1900 *m*) am 13. Juli 1 ♀.

grossus Gr. II. 614, Tasch. 96. ♀. Thms. 508. Auf Gesträuch im Gesäuse am 26. Juli 1 typisches ♀.

(*nubeculatus* Gr. sammelte ich nur in Siebenbürgen 1 ♂).

tricolor Gr. II 514, Tasch. 100, ♀, Thms. 506. ♂ ♀. Schmid. 30. Donauau bei Melk, auf Gesträuch am 14. Juli 1 ♀.

aterrimus Gr. II 472. ♀. Tasch. 72, *bicinctus* Gr. II 482, ♂, Tasch. 70; fehlt Thms. und Schmid. Auf Gesträuch bei Cilli im Juli 1 ♀. im Stiftsgarten von Melk am 25. Juni 1 ♀, am 19. Juni 1 ♂. Bisher nur aus Italien bekannt.

Das 15 *mm* lange ♂ gehört zur var. 2 Gr., ist aber noch etwas reichlicher weiß gezeichnet, da im Gesichte außer dem Kopfschilde auch noch eine sich anschließende breite, bis zur Gesichtsmitte aufsteigende Linie und je eine Strieme an den Augenrändern weiß ist. Das 11—13 *mm* große ♀ stimmt vollkommen nach Gr. Die beiden Geschlechter gehören nach ihrer ganzen Structur jedenfalls zusammen, wie schon Gr. vermuthete. Die Art gehört sicher zu *Spilocryptus*, denn: die Spiegelzelle ist quadratisch mit genau parallelen Seiten; der Brustücken trägt ziemlich lange Paropsiden; der Hinterkopf ist stark verengt; der Metathorax nur mäßig flaumhaarig; die Legeröhre kaum von halber Länge des Hinterleibes; die hintere Querleiste des Metathorax fehlt ganz oder ist sehr undeutlich; der Kopfschild ist in der Mitte zwar etwas vorgezogen, aber dieser Vorsprung ist breit und stumpf, nicht zahnartig; der Quernerv der Hinterflügel ist senkrecht, etwas unter der Mitte gebrochen. Zur kurzen Beschreibung des ♀ diene als Ergänzung: Die

Fühler sind dünn, von Körperlänge; Kopf und Thorax äußerst dicht und fein punktiert, ganz matt; Metathorax etwas gröber, aber ebenfalls sehr dicht runzelig punktiert, schwach glänzend; Luftlöcher länglich; der 1. Ring ziemlich kurz, gegen rückwärts allmählich verbreitert, stark gebogen, glatt und glänzend; die folgenden dicht und fein punktiert, fast matt; der 3. Ring mit schmal kastanienbraunem Endsaume; der 7. Ring so lang, als der 5. und 6. zusammen, fast ganz weiß; nur an den Seiten bleibt ein dreieckiger Fleck schwarz. Das übrige siehe in Gr. und Tasch.

Hoplocryptus Thms. 508.

fugitivus Gr. II 515, ♂ ♀, Tasch. 101, Br. 6 (Thms. 512 und Schmd. 36? — nennen die Hinterhüften ♀ roth, während Gr. etc. sie schwarz nennen). Auf Kalkbergen bei Steinbrück am 22. Juli 1 ♀; auch bei Melk und Innsbruck 2 ♀; Piesting ♀ (Tschek).

var. 6 m. = var. 5 Tasch. = *gracilis* var. 1 Gr.; aber Augentränder und Schildchenspitze weiß. Auf Fichten bei Admont am 5. August 1 ♂.

gracilis Gr. 520 var. 2 = *gracil.* Tasch. 98, Schmd. 38. Bei Steinbrück 1 ♂; Juli.

confector Gr. II 519 ♀, Tasch. 95, Tschek 1870, p. 143 und 1872, p. 246, ♂ ♀, Thms. 511, Schmd. 35. In einer Bachschlucht bei Melk am 22. Juli 1 ♀.

insectator Tschek 1870, p. 142 und 417, ♀. Wien, aus *Lixus turbatus* gezogen, am 25. Mai 3 ♀, 2 ♂ und im April aus *Lixus gemell.* 1 ♀ (Göbel); 1 ♂ hat den After weiß gefleckt, das andere ganz schwarz.

Das ♂ ist noch nicht beschrieben; es stimmt in Structur und Färbung fast vollkommen mit dem ♀; die langen Fühler sind ganz schwarz; der Hinterleib natürlich länger und schmaler; der Hinterstiel des ebenfalls kurzen 1. Segmentes ist nur halb so breit, als beim ♀ und nicht bloß an der Basis, sondern fast bis zur Spitze grob zerstreut punktiert. Die Endhälfte des 2., das 3. und 4. Glied der Hintertarsen sind weiß; sonst stimmt die Färbung etc. ganz mit dem ♀; 1 ♂ ist 9·5, das andere 12·5 mm groß; bei allen ♂ ♀ ist das 1. Segment fast

ganz schwarz, während Tscheks ♀ einen rothen Hinterstiel besitzen; sonst stimmen die ♀ nach Tschek.

nigripes Gr. 523, ♂♀, Tasch. 96, Schmd. 39. Auf Gesträuch bei Melk am 6. Juli 1 ♂, eine var. mit weißem Ring der Hintertarsen.

subcinctus Gr. I 703. ♂. Tasch. 101, Schmd. 38. In Waldgras bei Melk am 5. Juli 1 ♂, var. 1 m.: Auch das 2. und 4. Segment mit rother Binde.

Mesostenus Gr. II 750—776.

gladiator Scop. Gr. 762, Tasch. 109. Im Gesäuse 3 ♀; bei Melk ♂♀; Piesting und Lemberg 3 ♀ (Tschek, Göbel); Juni, Juli.

funebri Gr. 775, ♀, Tasch. 109. Auf Dolden im Gesäuse 1 ♀, Juli.

ligator Gr. 760, Tasch. 111, Thms. 515, Br. 7. Am Lichtmessberge bei Admont am 2. Mai 1 ♀; Piesting ♂ (Tschek).

notatus Gr. 764, Tasch. 110, var. 1 m. Der 3. Ring ganz und alle Schenkel größtentheils roth. In Waldgras bei Admont am 6. August 1 ♀.

obnoxius Gr. 763, Tasch. 111. Auf Gesträuch bei Admont und Melk 2 ♂, Juni; Piesting ♂ (Tschek), Lemberg ♀ (Göbel); bei 1 ♂ ist der Hinterstiel ganz roth, wie bei *furax*.

furax Tschek 1870 p. 152. In Hainen bei Steinbrück am 31. Mai 1 ♀; an Waldrändern bei Melk 2 ♂, Mai; bei Volosca 1 ♀; das ♀ lässt sich eigentlich nur durch etwas kürzere und dickere Fühler von *obnox.* unterscheiden; die übrigen Unterschiede Tscheks sind variabel.

albinotatus Gr. 756, Tasch. 110, Br. 7. Auf Quendelrainen bei Melk am 21. Juni 1 ♀; Piesting ♂ (Tschek).

transfuga Gr. 752, Br. 7, albin. var. 1 Tasch. 110. Auf Feldern bei Admont und Innsbruck 2 normale ♂; in Waldgras bei Melk 2 ♂ (var. 3 Gr.); Mai, Juni.

(*pygostolus* Gr. 758, ♀, *niveatus* Gr. 759 ♂; aus Preußen ♂♀ von Br.)

Ichnocerus Gr.

rusticus Fourc. Gr. II 951, Tasch. 139, *Xorides cornutus* Rtz. II 108, *Mitroboris cornuta* Hlg. Pimpl. 72, Tasch Pimpl.

303; *Ischn. seticornis* und *filicornis* Kriechb. in Regensb. Corresp. 1879 p. 163; allein die Unterschiede sind so subtil und variabel, dass wir es sicher nicht mit zwei guten Arten, sondern nur mit Abänderungen einer Art zu thun haben.

α *seticornis* Kr. Piesting ♀ (Tschek).

β *filicornis* Kr. (aber mit Übergängen zu α). Auf Laub im Gesäuse, um Admont und Hohentauern 1 ♀, 4 ♂; Piesting ♀ (Tschek); Mai.

γ *nigricornis* m. ♂♀. Fühler, Hintertarsen und mit Ausnahme eines weißen Basalringes auch die Hinterschienen ganz schwarz; stimmt sonst mit α , aber der Kopf ist beim ♀ gröber punktiert, wie bei β . In Bergwäldern bei Admont und Trieben 2 ♀, im Gesäuse am 7. Mai 1 ♂; Mai.

(Tasch. reiht hier *Agriotypus armatus* Walk und *Orthopelma luteolator* Gr. II 826 (als *Hemiteles*) an; ♀ beider Gattungen besitze ich aus Piesting (Tschek), 2 ♂ von Orth. aus Kaplitz (Kirchner); dürften auch im Gebiete vorkommen).

II. Subfam. Phygadeuonina.

(Anordnung nach Thms. 589—612, 850—872 und 939—966.)

Brachycentrus Tasch.

brachycentrus Gr. II 457, *pimplarius* Tasch. 106
Mesocryptus br. Thms. 592. Piesting ♀ (Tschek).

Calocryptus Thms.

congruus Gr. II 533, Tasch. 41, Thms. 595. Auf Dolden, Laub und in Holzschlägen um Admont bis 1600 *m* nicht selten; auch um Rottenmann, Hohentauern, im Gesäuse, auf der Kriebenze; um Melk, Seitenstetten; aus Lemberg (Göbel); Juni-August.

Die ♂♀ variieren: a Hinterleib theilweise blutroth (Normalform); b ganz schwarz (3 ♂, 1 ♀).

Coelocryptus Thms.

rufinus Gr. 681, ♀, Tasch. 41, Thms. 597, ♂♀, *erythrosticktus* Gr. 714, ♂, Tasch. 44. Auf Dolden und Gesträuch

im Gesäuse [1 ♂, 2 ♀; um Melk 1 ♀, 4 ♂; Piesting 2 ♂ (Tschek); Mai-August.

Plectrocryptus Thms.

curvus Gr. II 679, ♀, Tasch. 42, Thms. 599, ♂♀, *rufipes* Gr. 453 und Tasch. 71, ♂. (Auffallender Weise beschreibt Thms. die Art p. 854 nochmals als *Microcryptus curvus* und gibt als ♂ den nicht existierenden *fulvipes* Gr. an.) Auf Dolden bei Cilli 1 ♀; bei Melk, Innsbruck, Volosca 3 ♀; Piesting ♂ (Tschek); Juni, Juli.

perspicillator Gr. II 503. ♂, Tasch. 82, Thms. 601, ♂ (u. p. 854 nochmals als *Microcr. persp.*) Auf Laub um Admont, Gstatterboden. Cilli vereinzelt; häufiger um Seitenstetten, Melk; aus Piesting 3 ♂ (Tschek), Südbaiern ♂ (Jemiller als *Micr. amoenus* Krehb.); Mai-Juli.

Variiert: b. m. Thorace, scutello et postscutello totis nigris. 3 ♂.

e. rufofemoratus m. Femoribus totis rufis. Bei Volosca 2 ♂.

albolineatus m. ♀. 7.5 mm. Maxime affinis *curvo*; differt praecipue orbitis frontalibus albis, abdomine nigro, segmentis 2. et 3. tantum late brunneo-cinctis; tibiis posticis totis rufis.

In einer Waldlichtung bei Admont am 26. August 1 ♀.

Stimmt in Größe, Tracht und Sculptur fast genau mit *curvus*, unterscheidet sich aber schon in der Färbung dadurch, dass die inneren Augenränder von der Fühlerwurzel bis gegen die Scheitelhöhe weiß sind; dass am Hinterleibe nur die Endhälfte des 2. und die Vorderhälfte des 3. Ringes rothbraun und dass die Hinterschienen ganz roth sind; andere wichtige Färbungsdifferenzen sehe ich nicht. Außerdem wäre noch zu erwähnen: die schwarzen Fühler sind etwas kürzer und dicker, in der Mitte deutlich dicker, als an der Spitze; das 5. bis 10. (nicht 7. bis 10.) Geißelglied ist weiß. Der Thoraxrücken ist viel dichter punktiert, fast matt; Brustseiten und Metathorax wie bei *curvus*, aber die fünf oberen Mittelfelder sind wenigstens angedeutet; die Luftlöcher kleiner, aber doch deutlich oval; das große hintere Mittelfeld ist ebenfalls concav mit kurzen

Dornecken. Der Hinterleib ist noch etwas kürzer und breiter, von oben nur vier Ringe sichtbar; der 1. und 2. Ring sehr dicht und fein lederartig; der 1. nur mit schwachen Mittelkielen; die Hinterleibspitze ohne weiße Membran; der Bohrer von der Länge des 1. Ringes. Beine kurz, kräftig, roth; nur Hüften, Schenkelringe und Hintertarsen schwarz; alle Schienen deutlich gedörnelt. Flügel ganz wie bei *curvus*.

arrogans Gr. II 494 ♂. Tasch. 86, ♂, Br. 9, ♂♀, Thms. 601 (und nochmals als *Microcryptus* arr. 855). Auf Dolden, Laub und Fichten um Admont bis 1400 *m* und im Gesäuse ♂♀ nicht selten, auch um Steinbrück 1 ♀; um Melk und Seitenstetten ziemlich häufig, besonders ♂. Innsbruck ♂; aus Preußen ♂♀ (Br.); Mai-August.

Die Männchen kommen bisweilen mit schwarzem Schildchen vor (v. d. Thoms).

var. *effeminatus* Gr. II 532 u. Tasch. 87, ♂. subvar.: Fühler ganz schwarz, innere Augenränder weiß; stimmt sonst genau nach Tasch., auch in der Felerdung des Metathorax, ist aber sicher nur eine Var. des *arrogans*. Im Gesäuse am 1. August 1 ♂; aus Piesting 2 ♂ (Tschek als *arrog.*).

digitatus Gr. II 642, ♀, Tasch. 48, Thms. 602, ♂♀, Br. 10. ♂ = *bivinctus* Gr. 465, Tasch. 78. Gleich *arrogans* bis 1400 *m*, nicht selten um Admont, Johnsbach, ferner um Melk und Seitenstetten. ♂♀; aus Piesting ♂ (Tschek); Mai-October. Die ♂ kommen mit ganz schwarzem oder vorn weißem Schaftgliede vor, variieren aber sonst wenig; die ♀ variieren stärker; außer der Normalform fand ich: var. *ruficoxata* m. Alle Hüften roth, die inneren Augenränder gelb (1 ♀) u. var. *nigrofemorata* m. Alle Schenkel mit Ausnahme der Spitze braun oder schwarz; das vorletzte Glied der Hintertarsen weiß oder — gleich den übrigen — schwarz. Auf Voralpen 3 ♀.

grisescens Gr. II 464, Tasch. 78, ♂. 1 normales ♂ aus Preußen (Br.).

var. 1 m.: das 3. und 4. oder auch die Endhälfte des 2. Gliedes der Hintertarsen weiß. Admont, auf Laub 1 ♂; Melk am 7. October ♂; aus Bregenz (Jussel) und Piesting (Tschek) 2 ♂.

Nota. Diese Art gehört nach Schmd. *Crypt. p.* 40 nicht hierher, sondern zu den Tryphoniden und bildet eine eigene

neue Gattung; mir ist aber nicht bekannt, ob er selbe schon publiciert hat.

Stenocryptus Thms.

nigriventris Thms. 604, ♂ ♀. *caliginosus* Tasch. 22, ♀. Auf Blumen am Almsee bei Turrach 1 ♂; Gestrüch bei Melk 1 ♀; Juli.

fortipes Gr. II 473, Tasch. 52. ♀, Thms. 605, Br. 10. Auf Blüten im Gesäuse am 7. Mai, Voralpen bei Admont am 8. Juni 2 ♂, Dolden bei Turrach 1 ♀; Piesting, am 13. September 1 ♂ (Tschech als *Phyg. leucopsis*).

oviventris Gr. 648, ♀, Tasch. 49, Thms. 606, ♂ ♀. Auf Laub in der Donauau bei Melk am 7. October 1 ♀.

brevicornis Tasch. 48, ♀. Donauau bei Melk. am 2. August 1 ♀.

nigripes m. ♀. 5 mm. *Simillimus oviventris*: differt capite non albonotato, coxis, trochant. femoribusque nigris; abdomine glaberrimo.

♂: 4—4.5 mm. *Aterrimus tibiis anticis antice rufis*.

♀: Kopf genau kubisch mit langem Hinterhaupt und sehr breiten Wangen, beide nebst der Stirn und dem fast abgestutzten, sehr flach abgerundeten Kopfschilde glänzend, nur sehr zerstreut punktiert; Gesicht lederartig, matt; Stirn hinter den Fühlern tief eingedrückt. Fühler auf Höckern eingefügt, sehr kurz mit stark verdickter Spitzenhälfte, schwarz, das 9. bis 11. Glied fast ganz weiß; die zwei ersten Geißelglieder fast so lang, als das Schaftglied. Thorax cylindrisch; die Brustseiten dicht längsrissig mit kleinem glattem Spiegel; Brustrücken glänzend, in der Mitte stark zerstreut punktiert. Hinterrücken fast matt, dicht und fein gerunzelt, unvollständig gefeldert; das vollständig begrenzte hintere Mittelfeld ist zwar ohne Leisten, aber in der Mittelpartie stark vertieft und vorgezogen, so dass sich doch drei Felder unterscheiden lassen. In der Vorderhälfte sieht man nur ein schwach begrenztes, sechseckiges, vorn offenes Mittelfeld, aber keine Querleisten; Luftlöcher sehr klein, rund. Hinterleib schwarz, lang oval, durchaus glatt und glänzend; der 1. Ring ziemlich schlank, von den kleinen Luftlöchern an ungefähr quadratisch; Hinterleibspitze zusammengedrückt; Bohrer gerade, halb so lang als der Hinterleib. Beine

kurz, dick, schwarz; nur die Schenkelspitzen, die ganzen vorderen Schienen und Tarsen, sowie die Hinterschienen mit Ausnahme der Spitze und Innenseite roth. Flügel wie bei oviv., aber die Radialzelle auffallend kürzer.

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ in der Färbung durch ganz schwarze Fühler und Beine; nur die Vordersehien sind auf der Vorderseite rothgelb. Die Fühler sind schlank, fast von Körperlänge, die ersten Geißelglieder doppelt so lang als breit. Der Kopf ist kürzer, hinter den Augen verengt, sonst wie beim ♀; der Hinterrücken zeigt eine zarte, aber vollständige Felderung; das obere Mittelfeld ist schmal, etwas länger als breit; Hinterleib schmaler und länger, aber ebenfalls durchaus glänzend. Von dem äußerst ähnlichen *Phygadeuon laeiventris* Thms. unterscheidet es sich sicher durch die rechtwinkelige Discoidalzelle, den zahnlosen Kopfschild, die fast ganz schwarzen Beine. Auf Hochalpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont am 27. Juli 1 ♂, 1 ♀; auf dem Stilsferjoch in Südtirol 1 ♂.

Mecoeryptus Thms.

caliginosus Gr. 645, ♀ Thms. 607, ♂♀, *corruptor* Tasch. 49. Im Gesäuse am 14. Juli 1 ♀.

Micoeryptus Thms.

improbus Gr. II 670 und Tasch. 36, ♀ (exclus. ♂), Thms. 851 ♂♀. Auf Wiesen bei Radkersburg 1 ♂, Schönstein 1 ♀; Juli.

Das ♀ stimmt genau nach Thms. u. Tasch; das ♂ Gr. u. Tasch. gehört aber nach Thms. nicht dazu, sondern zu *puncticollis* Thms.; beim richtigen ♂ (aus Radkersburg) ist das 1. Geißelglied nicht länger, als das schwarze Schaftglied; Kopf, Fühler, Hüften und Schenkelringe sind schwarz, sonst die ganzen Beine — ausgenommen die Hintertarsen — roth; beim normalen *punctic.* ♂ aber sind Fühlerschaft, Kopfschild, Mund, die vorderen Hüften und Schenkelringe weißlich; sonst die Beine ebenfalls roth.

graminicola Gr. II 673, Tasch. 41, Br. 11, ♀, Thms. 852 ♂♀. ♂ = *brevicornis* u. *humilis* Gr. sec. Thms. Auf Wiesenblumen bei Admont 1 normales ♀.

var. *infuscata* m. ♀. Stimmt in Sculptur, Fühlerbildung etc. genau mit *gram.*, weicht aber in der Färbung auffallend ab. Körper fast ganz schwarz; nur Kopfschild, Gesichtshöcker und ein Strich an den inneren oberen Augenrändern roth; Fühler schwarz, 8. bis 12. Glied fast ganz weiß; Hinterleib glänzend schwarzbraun, nur hie und da, besonders deutlich am Hinterrande des 1. und 3. Ringes, rothbraun; After — wie bei der Normalform — weißgerandet. Beine schmutzig braungelb; die vorderen Hüften, Schenkelringe und Schenkelbasis braun; Hinterbeine fast ganz schwarzbraun; nur die Schienebasis breit lichter und das 2. bis 4. Tarsenglied schmutzig weiß.

Auf Gesträuch am Lichtmessberge bei Admont am 23. Juli 1 ♀.

rubricollis Thms. 853, ♀. Auf Hollunder bei Seitenstetten am 15. Mai 1 ♀; stimmt genau, misst aber 8 mm; Thms. gibt 3 mm an; ist aber sicher ein Druckfehler entweder statt 8 mm oder statt 3 lin. (da Thms. bald mm, bald lin. angibt).

rufithorax m. ♀. 7 mm. *Simillimus rubricolli*; differt praecipue orbitis nigris, clypeo coxisque totis rufis, antennarum tantum articulis 8.—11. albis.

Steht dem *rubric.* äußerst nahe, ist aber doch vielfach verschieden. Schwarz. Roth sind: Vorderseite des Fühlerschaftes, Kopfschild, Kiefer, Taster, Oberseite des Prothorax und Thorax, Schildchen, zwei rundliche Basalflecke des Metathorax, Hinterstiel, 2. bis 4. oder auch die Vorderhälfte des 5. Ringes; die ganzen Beine, ausgenommen die Spitze der Hinterschenkel, der Hinterschienen und das letzte Glied aller Tarsen. Weiß ist die Oberseite des 8. bis 11. Fühlergliedes; die übrigen Fühlerglieder sind entweder schwarz oder bis zum weißen Ringe hin rothbraun, hinter demselben schwarzbraun, gegen die Spitze aber wieder lichter. — In der Sculptur etc. stimmt es auffallend mit *rubric.*; als Unterschiede wären hervorzuheben: Die Fühlergeißel ist schlanker und vor der Spitze etwas weniger verbreitert. Der Thoraxrücken ist noch feiner und zerstreuter punktiert; der Metathorax identisch gefeldert, aber viel feiner und dichter punktiert; die Brustseiten — wie bei *rubric.* —

glänzend, ziemlich stark, aber zerstreut, punktiert, stellenweise glatt. Der Hinterleib durchaus glatt und glänzend; Hinterstiel quadratisch, schwach zweikielig; Bohrer dick, kaum von halber Länge des Hinterleibes; die Flügel zeigen keine Abweichung.

In Wäldern um Admont 2 ♀. August.

rufidorsum m. ♀. 7 mm. *Similis priori*; differt antenarum medio non dilatato, capite large rubropicto, abdomine toto rubro, alutaceo.

Auch diese Art zeigt fast die Färbung der zwei vorausgehenden, aber das Roth ist noch reichlicher vertreten. Roth sind: fast die ganze Unterseite der Fühler (nur das 8. bis 10. Glied ist weiß); Mund, Kopfschild, die Gesichts- und Stirnleisten (mit einer Unterbrechung in der Mitte), ein Hinterhauptfleck hinter den Nebenaugen, ein Mittelfleck des Gesichtes; Oberseite des Prothorax und Thorax; zwei rundliche Basalflecke des Metathorax, der ganze Hinterleib (ausgenommen die Basis des Stieles) und die ganzen Beine.

Ferner sind als Unterschiede hervorzuheben: Die Fühler sind etwas länger und schlanker, als bei *rufith.* und vor der Spitze nicht verbreitert, sondern in der ganzen Spitzenhälfte etwas dicker, als in der Basalhälfte; die wagrechte Hälfte des Metathorax ist bedeutend kürzer, als die abschüssige; das ungefähr quadratische obere Mittelfeld ist durch eine deutliche Querleiste von dem queren Basalfelde geschieden; die Seitenfelder aber fließen ebenfalls zusammen. Der Hinterleib ist breiter und nicht glatt, sondern überall äußerst fein und dicht lederartig gerunzelt, daher fast matt; der Hinterstiel ist nicht quadratisch, sondern stark quer; Bohrer, Beine und Flügel fast identisch; Punktierung der Thoraxmitte dichter und stärker, die des Metathorax aber kaum verschieden.

In einer Bergschlucht bei Hohentauern am 27. August 1 ♀. *jejunator* Gr. II 715, Taseh. 28, Br. 12, ♂; nach Thms. 855 ♂ zu *abdominator* Gr. (exclus. var.). Auf Dolden, Laub etc. um Admont spärlich; häufig um Seitenstetten, 1 ♂ auch um Melk; April-Juni.

Außer normalen ♂ fand ich nicht selten ♂ mit ganz schwarzen Schenkelringen; ferner var. 2 m. mit ganz schwarzem Gesichte: 1 ♂ bei Hohentauern am 27. August und 1 auf Vor-

alpen bei Gstatterboden am 20. Juli, letzteres auch mit offener Spiegelzelle.

abdominator Gr. 726, Tasch. 43, ♀ (Normalform; die Var. der ♀ gehören nach Thoms. zu anderen Arten, die ♂ Tasch. sind *Stylocryptus*-Arten; das richtige ♂ ist nach Thms. *jejunator*). Auf Laub, meist von *Prunus Padus* u. *avium*, um Admont, Melk, Seitenstetten 6 ♀; aus Preußen ♀ (Br.); Mai, Juni.

orbitalis Thms. 856. Auf Laub und Dolden um Admont 2 ♂, Steinbrück 1 ♀; Seitenstetten 7 ♂; aus Südbaiern ♂ (*Jemiller*); Mai, Juni. Ist sicher nur eine Var. von *jejunator*, wenigstens die ♂ weisen zahlreiche Übergänge dazu auf.

cretatus Gr. 652, Tasch. 30, Thms. 856, ♂. Am Schlossberge bei Cilli am 27. Juli 1 ♂.

gilvipes Gr. II 661, Tasch. 40, ♂, *ceilonotus* Tsch. 36, ♀; nach Thms. 857 ist *terminatus* Gr. II 663, ♀ identisch, aber Wsm. Ichn. 105 erklärt *term.* als ♀ zu *Ichneum. lanius* Gr. Auf Waldgras im Gesäuse am 16. Juli 2 ♂; aus Preußen 2 ♀ (Br.).

juvundus Gr. 658, Tasch. 44, Br. 11, ♂, Thms. 857, ♂ (als ♂ nimmt Thms. auch den *Pezomachus fulveolatus* Gr. II 871 und als ♀ den *Pez. nigrocinctus* Gr. 880 an; Br. etc. führten beide als besondere Arten auf; wahrscheinlich aber ist *fulveol.* nur Druckfehler statt *flaveolatus* Gr. ♂, der wirklich eine Var. von *juvund.* ist). Normale ♂: Auf Laub, Dolden etc. bis 1700 m häufig um Admont, im Gesäuse, bei Trieben, Hohentauern, Steinbrück; ebenso um Melk, Seitenstetten; aus Südbaiern (*Jemiller*); Juni—August.

var. 1 Gr., Tasch., Br. Fast ebenso häufig: Admont, Gesäuse, Melk, Seitenstetten; aus Preußen (Br.); Subvarietäten sind: a) Auch die Vorderhüften größtentheils gelb (1 ♂); b) Augenränder schwarz (3 ♂); c) Augenränder und Hinter Schildchen schwarz (1 ♂).

var. 2 Gr., Tasch. Bei Steinbrück 1 ♂.

var. 3 Gr., Tasch. = *flaveolatus* Gr. 655. Noch ausständig.

var. 4. Br. 11. Bei Admont und Melk 2 ♂; Preußen ♂ (Br.).

var. 5 m. ♂. Kopf, Schildchen, Hinterschildchen und bisweilen der größte Theil der Schenkel schwarz. Um Admont bis 1700 m 6 ♂; Seitenstetten 3 ♂.

var. *hostilis* (Gr. II 512, Tasch. 89 als Art; Br. 5 als *Spilocryptus*; ist aber sicher ein *Microcr.* und lässt sich von *juc.* nicht sicher unterscheiden).

Um Admont, St. Michael 5 ♂; bei Melk, Seitenstetten 6 ♂; Piesting ♂ (Tschek); variiert ebenfalls mit schwarzem Schildchen und fast ganz schwarzen Hüften; auf der Scheiblergerhochalpe traf ich 1 ♂ mit weißen vorderen Schenkelringen. — Die ♀ (nach Thms.) sind selten: unter Steinen bei Admont, Trieben 2 ♀; Lemberg (Göbel), Preußen (Br.) 3 ♀.

triannulatus Gr. II 657, ♀ und Tasch. 43, ♀ (non Gr. ♂), Thms. 858, ♂ ♀. Bei Steinbrück am 24. Juli 1 ♀.

areolaris Thms. 858. Bei Cilli am 27. Juli 1 ♂, eine Var. Stimmt in der längeren, als hohen, parallelseitigen Spiegelzelle, der weißgelben Färbung des Schaftes, Gesichtes, der Wangenspitze, der Schenkelringe und des 2. bis 5. Gliedes der Hintertarsen nach Thms., unterscheidet sich aber durch die ganz weißen vier vorderen Hüften und den fast ganz schwarzbraunen Hinterleib; nur der Hinterrand des 2. Ringes ist ziemlich breit roth; die sehr schlanken Beine sind sonst ganz rothgelb; nur die Hinterhüften, breite Spitze der Hinterschienen und Basis ihrer Tarsen schwarz. Thms. Beschreibung ist übrigens *confus.*: In der Diagnose gibt er an, dass die Hintertarsen einen weißen Ring besitzen, in der Beschreibung aber verlegt er den weißen Ring auf die vier vorderen Tarsen, während die Hintertarsen gegen die Spitze hin braun sein sollen.

arridens Gr. II 654 u. Tasch. 45, ♂, Br. 10, ♂; *probus* Tsch. 42 ist nach Thms. 859 das ♀ dazu. Um Innsbruck ♂ ♀, Melk am 3. Juli ♀.

lactearior Gr. II 618, Tasch. 50, Thms. 861, ♀ (*lact.* Gr. und Tasch. ♂ gehört nach Thms. nicht hierher, sondern zu *erythrinus* Gr. ♀). Auf Voralpenwiesen des Scheiblstein am 6. September 1 ♀ (var. alle Hüften an der Spitze roth; sonst normal); auf der Kребenze 1 ♀ (var. das 1. Segment fein punktiert, nicht längsrissig).

galactinus Gr. 682, Tasch. 54, Br. 11, ♂, sperator var. 3 Gr. und Tasch. pr. p. Im Wirtsgarten bei Hohentauern am 2. Juli 6 ♂, im Stiftsgarten von Admont am 25. Mai 4 ♂; auch bei Melk und Seitenstetten viele ♂; Preußen ♂ (Br.). Manche ♂ stimmen genau mit *gal.*, da Mund, Kopfschild, Augenränder, ein Mittelfleck im Gesichte, die Unterseite des 1. Fühlergliedes, die vorderen Hüften und Schenkelringe weiß sind; auch die Färbung der Hinterbeine stimmt; das obere Mittelfeld aber ist öfters unregelmäßig sechseckig und vorn ± deutlich geschlossen und die rothe Färbung des Hinterleibes ist meist viel spärlicher; bei einigen ♂ ist Hinterstiel, 2. und 3. Ring fast ganz roth, bei anderen nur der 2. Ring größtentheils und der 3. etwas roth oder das Enddrittel des 2. roth, sonst der Hinterleib schwarz, oder endlich der ganze Hinterleib schwarz; das 1. Fühlerglied ist bisweilen ganz schwarz, der weiße Mittelfleck des Gesichtes kann punktförmig werden oder ganz fehlen. Es finden sich also alle Übergänge zu *sperat.* v. 3 Gr. und halte ich daher *galact.* nicht für specifisch verschieden.

sperator Gr. 683, Tasch. 50, Br. 11, ♂, Thms. 861, ♂♀. var. 1 Gr. u. Tasch. ♂. Auf Wiesen, Gesträuch, in Waldlichtungen nicht selten: Admont, Gesäuse, Frohnleiten, Melk, Seitenstetten, Innsbruck. Variirt wieder: das 1. Fühlerglied vorn weiß oder ganz schwarz; die Verdunklung der rothen Segmente kann so weit gehen, dass der Hinterleib fast ganz schwarz wird.

var 2 Tasch. Vom Ennsthale bis 2000 *m.* 10 ♂.

var. 3 Tasch. (stelle ich zu *galact.*).

var. 5 *m.* Gesicht ganz weiß; Vorderseite des 1. Fühlergliedes, der größte Theil der vorderen Schenkelringe und Vorderhüften weiß; 2. und 3. Ring ganz roth, Beine roth, nur Hüften, Hintertarsen und Spitze der Hinterschienen schwarz; von *galact.* durch das fast ungekielte, lange und schmale 1. Segment, von *labralis* durch den abgestutzten Kopfschild verschieden. Erinert in vielen Merkmalen an *macilentus* Gr. 584. Auf Dölden bei Seitenstetten am 17. Juni 1 ♂.

var. 6 *albitarsis m.* ♂. (od. nov. sp.) Gesicht, Hüften und Schenkelringe wie bei 5; aber Hinterleib schwarz, nur der

2. bis 4. Ring roth gerandet; Hinterbeine fast ganz schwarz, nur die Sporne und das 2. bis 4. Tarsenglied weiß, die vier vorderen Tarsen weiß mit dunklem Endgliede; Brustseiten fast glatt, auch der Hinterleib glänzend und viel sparsamer punktiert, als bei der Normalform. Structur des Kopfschildes und Metathorax normal. Stimmt in der Färbung fast mit *areolaris* Thms., besitzt aber nur eine schmale, regelmäßig fünfseitige Spiegelzelle.

Unter Fichten bei Gstatterboden am 28. Mai 1 ♂.

basizonius Gr. 748, ♀, Thms. 863, ♂ ♀, *pteronorum* Hrt., Rtz., Tasch. 46, Br. 13.

Auf Waldlichtungen und Gesträuch selten: Admont, Melk 2 ♂, am Dobratsch in Kärnten 1 ♀; aus Südbaiern ♂ (Jemiller), Preußen ♂ ♀ (Br.); Juni, Juli.

distans Thms. 210. Um Admont auf Wiesen am 11. Juli und Steinbrück am 31. Mai 2 ♂; wohl nur Var. von *assimilis* mit vollständiger Felderung des Hinterrückens; Übergänge in der Felderung sind nicht selten.

assimilis Gr. II 711, ♂, Tasch. 44, *fumator* var. 9 Gr.; fehlt Thms. Auf Wiesen um Steinbrück und Admont bis 13 mm, ebenso um Seitenstetten und Linsbruck ♂ nicht selten; April bis August.

form. alpina m. ♂. Unterscheidet sich von der Normalform durch ganz schwarze Schenkelringe, fast ganz schwarze Hinterbeine und ± verdunkelten Hinterleib, so dass öfters nur der 3. Ring roth bleibt; bisweilen ist nur das 1. Glied der Schenkelringe schwarz, das 2. noch roth, also Übergangsform.

Auf Voralpen- bis Hochalpenwiesen bei Admont 6 ♂.

brachypterus Gr. (als *Pezomachus* II 876, ♀), Thms. 864 ♂ ♀, ♂ = *jejunator* var. 2 Gr. II 717 = *cretatus* var. Tasch. 30 = *labralis* var. Br. 12. Um Admont, Gstatterboden, Radkersburg, Cilli ♂ nicht selten; noch viel häufiger um Melk und Seitenstetten; aus Südbaiern ♂ (Jemiller); Mai—Juli. Die rothen Segmente sind häufig an der Basis schwarz gefleckt. Die kurzflügeligen ♀ sehr selten: Hohentauern und Seitenstetten.

micropterus Gr. II 879, ♀ (als *Pezomachus*), Thms. 865, ♂ ♀, ♂ = *jejunator* var. 1 Gr., *labralis* Gr. Tasch. 46, var.

Im Gesäuse. um Admont, besonders in Waldlichtungen ♂ nicht selten, auch um Melk und Seitenstetten; Mai—August.

Variirt ziemlich bedeutend. Am Kopfe entweder Oberkiefer, innere Augenränder und Vorderseite des 1. Fühlergliedes gelb oder Fühler ganz schwarz bis der ganze Kopf schwarz; After weißgefleckt oder schwarz; Hinterschenkel roth mit schwarzem Spitzenviertel oder mit schwarzer Oberseite oder ganz schwarz. Das ♀ traf ich nur einmal auf Kirschblättern am 25. Mai. Aus Südbaiern erhielt ich von Jemiller 1 ♂ als *curtulus* Kriechb., kann es aber von mir. nicht unterscheiden.

puncticollis Thms. 866, ♂♀, *improbus* Gr. II 670, Tasch. 36, Br. 11, ♂ (exclus. ♀). Auf Sumpfwiesen bei Admont am 20. Juni 1 ♂; in Donauauen bei Melk 1 normales ♂, 1 ♂ (var. 1: Kopfschild und Hinterhüften schwarz, Vorderhüften röthlichweiß, nicht rein weiß) und 1 ♂ (var. 2: Kopfschild roth, 1. Fühlerglied und Hinterhüften schwarz); Juni, Juli.

gravipes Gr. II 740, ♀, Thms. 866, ♂♀, *bifrons* Gr. 698, Tasch. 30, Br. 11, ♂. Auf Fichten bei Hohentauern am 3. August und Krummholzwiesen des Natterriegel am 12. August 2 ♂.

halensis Tasch. 45, Thms. 866, ♀. Auf Dolden und Waldblättern um Admont 3 ♀; Seitenstetten 3 ♀; Juli.

var. *exannulata* m. ♀ 6 mm. Differt a typo *antennis nigris*, *flagelli basi brunneo*, *segmento 1. et 5. totis nigris*.

Stimmt in Größe und Sculptur so vollkommen mit normalen ♀, dass ich es nicht wage, das Thier für eine besondere Art zu halten. Als Unterschiede finde ich nur: Die Fühler sind ganz ohne weißen Ring, schwarz; nur die Basalhälfte der Geißel ist, besonders auf der Vorderseite, braun bis braunroth. Am schwarzen Hinterleibe ist nur der 2. bis 4. Ring roth; er ist ebenfalls glänzend, aber das ganze 1. Segment ist, besonders an den Seiten des Hinterstieles, zwar sehr fein, aber deutlich, lederartig; doch finden sich Spuren von Chagrinierung auch bei typischen ♀; Färbung der Beine identisch, nur sind alle Schenkel bis zur Spitze hin schwarz, während beim Typus die Schenkelspitze ziemlich breit roth bleibt; sollte das Thier doch eine eigene Art bilden, kann ihm der Name *exann.* bleiben. Auf Alpenwiesen des Pyrgas am 15. August 1 ♀.

procerus Gr. II 722 pr. p. ♂ (nämlich die Ex. mit bloß punktiertem, nicht nadelrissigem 2. Segmente; die übrigen gehören zu *Colpogn. celer.*), Tasch. 51; fehlt Thms. und passt nicht recht in diese Gattung; dürfte besser als 2. Art neben *Colp. cel.* stehen; ♀ leider noch unbekannt. Auf Dolden und Sumpfwiesen bei Admont, Schönstein 4 ♂; Piesting ♂ (*Tschek* als *Colp. cel.*); Juli, August.

Acanthocryptus Thms.

flagitator Gr. II 627. Tasch. 36, Br. 14, Thms. 867. Aus Preußen 2 ♀ (Br.).

var. *tyrannus* (Gr. 630, Tasch. 48, ♀ als Art; lässt sich aber von *flag.* nicht sicher unterscheiden und ist nur eine Var. mit ganz schwarzen Hüften und Schenkeln). Auf Gesträuch bei Seitenstetten am 1. October 1 ♀.

quadrispinus Gr. II 674, Tasch. 39, „*quadrispinosus* Gr.“ Thms. 868. Auf Dolden bei Admont am 6. Juli 1 ♂, Innsbruck 1 ♀; Niederösterreich 2 ♂ (*Tschek*), Wien, am 26. September ♂ (Göbel).

nigriceps Thms. 868, 4spin. var. 1 Gr. 676. Auf Wiesen und an Bächen bei Admont bis 1300 m 4 ♂; bei Seitenstetten 2 ♂; aus Südbaiern ♂ (*Jemiller* als *Styloer. brevis*); Mai, Juni.

var. 1 m. Taster weiß, Basalhälfte des Kopfschildes gelb. Auf Waldblättern im Gesäuse am 18. Juni 1 ♂.

nigrita Gr. u. Tasch. 23, ♀, Thms. 869, ♂♀. Piesting ♂ (*Tschek*); dieses ♂ stimmt in der Sculptur vollständig mit *nigrita* ♀, in der Färbung aber genau mit *nyctemerus* Gr. und *nigr.* ♂ Thms., während *nigr.* ♂ Gr. einen ganz schwarzen Kopf besitzt.

rugiventris m. ♂. 5 mm. Niger, abdominis medio pedibusque rufis, coxis posticis nigris; abdominis segmentis 4 fortiter rugosopunctatis, primo brevi, triangulari; metathorace valde rugoso, areis distinctissimis, superomedia transversa; alarum areola incompleta.

In Murauen bei Radkersburg am 30. Juli ♂.

Dieses Thier ist auffallend durch die offene Spiegelzelle eines Hemiteles, den Metathorax eines *Acanthocr.*, die etwas

spitze Discoidalzelle eines Stylocr. und die mit vier Leistenpaaren versehene Schildchengrube; es passt eigentlich in keine der Thms.-Gattungen, am besten noch hieher. Kopf ganz schwarz; Stirn und das deutlich verengte Hinterhaupt glänzend, zerstreut punktiert. Gesicht dichter punktiert, reichlich bräunlich behaart; Gesichtshöcker deutlich. Kopfschild vollkommen getrennt, fast punktlos, etwas flachgedrückt; der Vorderrand gerundet, in der Mitte etwas aufgeworfen, ohne deutliche Zähne. Fühler schwarz, ziemlich schlank, fast von Körperlänge; die ersten Geißelglieder dreimal so lang als breit; das kurze, fast kugelförmige Schaftglied rothbraun. Thoraxrücken glänzend, in der Mittelpartie stark und mäßig dicht punktiert; Brustseiten glänzend, sehr sparsam punktiert, mit einer tiefen, quergerieften Längsfurche zwischen den Vorder- und Mittel Hüften. Metathorax ebenfalls glänzend, aber mit groben, unregelmäßigen, nicht dichten Runzeln in den vollständigen, hoch umleisteten Feldern; das obere Mittelfeld nicht ganz doppelt so breit als lang; das hintere Mittelfeld dreitheilig; die obere Leiste der Seitentheile besonders hoch, beinahe dornförmig. Das 1. Segment kurz und nach rückwärts stark verbreitert, dreieckig, der Hinterrand wenigstens dreimal breiter, als der Stiel; die Oberfläche ganz matt, äußerst dicht unregelmäßig gerunzelt; Luftlöcher und Längskiele undeutlich; die drei nächsten Segmente roth, stark quer, sehr dicht und grob längsrunzlig und punktiert, nur die Hinterränder beinahe glatt; die folgenden Ringe fast glatt, glänzend und gleich dem ersten Ringe schwarz. Beine mäßig stark, dornlos, fast ganz roth; schwarz sind nur: ein Basalfleck der vorderen Hüften, die ganzen Hinterhüften, das erste Glied aller Schenkelringe; braun sind: das Ende der Hinterschienen und die Hintertarsen. Die Flügel sind stark gelb getrübt, nur am Enddrittel ziemlich farblos; das Randmal ist breit, schwarz, in der Wurzelhälfte weiß; die Spiegelzelle in der Anlage regelmäßig fünfeckig, der Außennerv aber kaum angedeutet; sie hebt sich durch weißliche Färbung von der gelben Umgebung scharf ab. Die Unterecke der Discoidalzelle ist zwar deutlich spitz, aber doch beinahe rechteckig; ein kleiner Nervenast ist vorhanden. Der Quernerv der Hinterflügel ist etwas antefurcal, tief unter der Mitte gebrochen.

Stylocryptus Thms.

vagabundus Gr. II 735, Tasch. 37, Thms. 869. Auf Dolden um Admont, Kalwang, Schönstein ♂ ♀, aber selten; auch um Melk, Seitenstetten; aus Piesting ♂ ♀ (Tschek), Lemberg 2 ♀ (Göbel); Juni—August. Die ♀ gehören meist zur Normalform, selten zu var. 2 Tasch., die ♂ zur var. 3 Tasch.

profligator Gr. II 729. ♀ ♂, Tasch. 37, ♀, Br. 13; fehlt Thms. oder wurde bei *vagab.* miteinbegriffen. Auf Dolden und Gesträuch bis 1600 *m* ♂ ♀ häufig: Admont, Gesäuse, Radkersburg; noch häufiger um Melk, Seitenstetten, Innsbruck; aus Piesting ♂ ♀ (Tschek), Lemberg 5 ♂ ♀ (Göbel); Mai—August; außer den normalen ♂ ♀ sind häufig ♂ ♀ der var. 1 Gr.; 1 ♀ der var. 2 Gr. traf ich auf Alpenwiesen des Griesstein; ♂ ♀ der var. 3 Gr. sind ziemlich selten.

clypealis Thms. 870, *plagiator* Gr. var. *clyp.* nach Kriechb. Auf Fichten und Gesträuch bei Admont, Melk und Seitenstetten 3 ♂, Juni.

var. 1 *m.* Oberkiefer, Kopfschild, Taster, Vorderseite des ersten Fühlergliedes, die vier vorderen Hüften und alle Schenkelringe weiß; Hinterbeine schwarz, nur Schienenbasis etwas röthlich; sonst normal. Auf Blättern im Gesäuse am 20. Juli 1 ♂; aus Südbaiern ♂ (Jemiller).

parviventris Gr. II 746, ♂ ♀, Tasch. 39, Br. 13, Thms. 870. var. *cnemargus* (Gr. 734 als Art, Tasch. u. Br. als var.). Im Gesäuse, bei Melk und Seitenstetten 5 ♂; aus Piesting 2 ♂ (Tschek), Preußen ♀ (Br.).

varipes Gr. II 747, Tasch. 37, Br. 13. Nach Tasch. wohl nur kleinere Var. von vorigem. Auf Dolden und Waldlichtungen bei Admont 1 ♂, Johnsbach und Rottenmann 2 ♀; aus Piesting ♂ ♀ (Tschek); Mai—September.

brevis Gr. II 743, Tasch. 35, Br. 13, Thms. 870. Auf Voralpenwiesen bei Admont 3 ♂, um Seitenstetten ♂ ♀ der Normalform und 1 ♀ der var. 2 Gr., aber eine Form: alle Hüften gelbroth, Basis der Fühler ganz roth, Sattel aber rein weiß; Juni, Juli.

senilis Gr. 718 und Tasch. 40, ♂, Thms. 871, ♂. Auf *Prunus Padus* am 11. Mai und Voralpenwiesen am 19. Juli bei Admont 2 ♂; bei Melk und Seitenstetten 2 ♂.

var. *alpina* m. Fühler und Schenkel ganz schwarz. Auf Hochalpenwiesen des Pyrgas am 15. August 1 ♂.

analis Thms. 871. Aus Preußen ♂ (Br. als *abdominator* v. 2 Tasch).

erythrogaster Gr. 741 und Tasch. 34, ♀, Thms. 872, ♂ ♀. Auf Wiesen, Laub- und Nadelholz um Admont bis 1900 m, Hohentauern, Radkersburg ♂ ♀ nicht häufig; auch bei Melk und Seitenstetten 4 ♂; Mai—August.

obscuripes Tasch. 43, ♂ ♀ = *abdominator* v. 3 Gr. II 728, ♀. Bei Innsbruck 1 ♂; stimmt nach Tasch., ist aber wohl nur eine dunkelbeinige Var. von *erythrog.* mit glattem 2. Segmente.

atratus m. ♂ 5—5.5 mm. Niger, nitens, segmento 3 tibiisque rufis, area superomedia sexangulari, postice valde angustata.

Diese Art dürfte zunächst verwandt sein mit *minutulus* Thms., aber *minut.* ist bedeutend kleiner und besitzt weißliche Taster. Ganz schwarz, fast punktlos, sehr glänzend; roth sind nur: der größte Theil des 3. und die Ränder des 2. Segmentes, die vier vorderen Schienen und der größte Theil der Hinterschienen; Tarsen und Taster ganz dunkel. Fühler ziemlich lang, fast fadenförmig, die ersten Geißelglieder doppelt so lang als breit. Metathorax fast glatt, sehr deutlich gefeldert; das obere Mittelfeld ist sechseckig, aber die vordere Schlussleiste ist viel länger, als die hintere; die zwei vorderen Seitenleisten desselben mindestens doppelt so lang als die zwei hinteren; das querrunzelige hintere Mittelfeld ist eben und ziemlich klein. Der erste Ring ist fast so glatt, als die folgenden, vom Grunde aus deutlich zweikielig mit vorspringenden Knötchen und nach rückwärts sich etwas verbreiterndem Hinterstiele.

Auf Hochalpenwiesen des Kalbling und Kreuzkogel bei Admont 7 ♂, Juli.

transverse-areolatus m. ♂. 3.5—4 mm. *Simillimus priori*; *ast minor*, *tenuior*, *tarsis anterioribus rufis*, *areola superomedia transversa*. Äußerst ähnlich dem *atrat.* in der Färbung; nur ist der 2.—4. Ring entweder ganz schmutzig gelbbraun oder größtentheils schwarz und die vier vorderen Tarsen sind fast ganz rothgelb. Die Fühler sind etwas kürzer, der Hinterleib dünner, fast lineal. Am auffallendsten weicht der Hinter-

rücken ab: er ist bedeutend dichter punktiert und gerunzelt; das obere Mittelfeld ist fast doppelt so breit als lang; das hintere Mittelfeld reicht dafür bedeutend höher hinauf und ist ausgehöhlt. Der erste Ring zeigt wenig Abweichendes, nur ist der Hinterstiel parallelseitig, fast quadratisch, doch etwas länger als breit; die Luftlöcher springen ebenfalls stark vor. Der Quernerv der Hinterflügel ist stärker antefurcal; obscuripes, ebenfalls mit queren Mittelfelde, unterscheidet sich leicht durch viel bedeutendere Größe und ganz rothen Hinterleib.

Auf Ennsgräuch bei Admont am 10. Mai 1 ♂, Hochalpenwiesen des Natterriegel am 26. Juli 2 ♂.

Phygadeuon Gr. sens. Thms.

bitinctus Gmel. Gr. II 576 und Taschen. 32 ♀, Thms. 942 ♂ ♀. Auf Dolden bei Admont am 10. Juli und Jaring am 12. August 2 ♀; auch in Siebenbürgen 1 ♀.

afflictor Gr. II 642 und Taschen. 38, ♀, Thms. 943 ♂ ♀. Auf Wiesen bei Admont am 11. Juni 1 ♀. Krummholzwiesen des Kalbling am 20. August 1 ♂.

Das ♀ besitzt ein fast doppelt so breites, als langes, durch einen Längskiel zweitheiliges oberes Mittelfeld, zwei lange starke Dornen und einen vollkommen glatten, glänzenden Hinterleib. Das ♂ stimmt in Färbung und Körperform, besonders dem ziemlich breiten eiförmigen Hinterleibe, ganz auffallend mit dem ♀. Die ziemlich kurzen und dicken, gegen die Spitze allmählich verdünnten Fühler sind nicht ganz schwarz, — wie Thms. angibt — sondern haben die Unterseite des Schaftes und der vier ersten Geißelglieder roth, dann werden sie braun bis schwarz. Der Metathorax ist genau wie beim ♀, nur mit schwächeren Dornen. Die Form und Structur des Hinterleibes ist ebenfalls dieselbe, nur sind das 1. und 2. Segment dicht und fast ganz regelmäßig längsrisig; die Färbung der Beine ist auch fast identisch, nur sind alle Schenkelringe und die Spitze aller Hüften roth. Diese Art steht wohl besser bei *Acanthoeryptus*, da der Hinterwinkel der Discoidalzelle beinahe ein rechter ist und auch der Metathorax dorthin verweist.

pseudovulnerator m. ♂ 5.5 mm. Niger, scapo, ore, palpis, squamulis, coxis anterioribus et trochanteribus omnibus

totis flavis, pedibus fulvis, coxis tarsisque posticis obscuris; metathoraco bispinoso.

Stimmt in der Sculptur fast vollkommen mit der Beschreibung Tasch. und Thoms. von *vulnerator* ♀, ist aber viel kleiner und in der Färbung zu verschieden, als dass er das ♂ dazu sein könnte.

Kopf quer, rückwärts kaum verschmälert; Stirn und Gesicht stark weißseidig behaart, dicht chagriniert, aber nur undeutlich punktiert. Kopfschild gerundet, schwach zweizählig. Fühler schlank, fast von Körperlänge, die ersten Geißelglieder mindestens doppelt so lang als breit; das erste Schaftglied schief abgeschnitten, nebst dem zweiten vorn ganz gelb, ebenso die gleichzähligen Kiefer und Taster. Thoraxrücken fein chagriniert und außerdem ziemlich dicht punktiert; Brustseiten fast regelmäßig längsstreifig. Hinterrücken scharf und vollständig gefeldert mit ziemlich hohen Leisten, einem fast doppelt so breiten, als langen, oberen Mittelfelde, kreisrunden Luftlöchern und zwei deutlichen Dornen; Schildchengrube ohne Mittelleiste. Das 1. Segment etwas glänzend, ziemlich kurz und breit mit fast doppelt so breitem, ungefähr quadratischem Hinterstiele, zwei scharfen Kielen, ziemlich dichten und groben Runzeln und Punkten. Das 2. Segment matter, äußerst dicht chagriniert und punktiert, stellenweise auch längsstriegig; bei einem Exemplar herrscht grobe Punktierung vor, beim zweiten dichte Runzelung; das 3. Segment nur in der Vorderhälfte mit ähnlicher, aber viel feinerer Sculptur, die übrigen glatt; das 2. und 3. Segment ungefähr quadratisch, fast alle mit feinem kastanienbraunen Hinterrande. Beine mäßig schlank. Färbung schon in der Diagnose angegeben; die Hinterhüften sind fast ganz schwarz, die Hintertarsen aber und ein Fleck an der Spitze der Hinterschienen braun oder schwarz. Flügel glashell, Randmal braun, ziemlich groß; Spiegelzelle regelmäßig fünfeckig, der rücklaufende Nerv mündet in die Mitte derselben; der Humeralquernerv ist interstitial, der Quernerv der Hinterflügel stark antifurcal, sehr tief unter der Mitte gebrochen.

Auf Wiesen der Krumau am 5. September und Kaiserau am 20. Juni 2 ♂. — 1 ♂ vom Mühlauerwalde bei Admont stimmt in der Färbung vollkommen, besitzt aber fast glatte Brustseiten,

einen undeutlicher gefelderten, dornlosen Hinterrücken und mehr zerstreut punktiertes 2. Segment; 2 ♂ aus Seitenstetten stimmen mit diesem ♂, nur sind die Hüften größtentheils schwarz. Nach Tasch. bestimmte ich diese ♂ fraglich als *laevigator* Gr., sie sind aber wahrscheinlicher eine var. von *ps.-vuln.*

nyctemerus Gr. II 647 und Tasch. 49, ♂, Thms. 943, ♂ ♀. Auf Waldpflanzen im Gesäuse am 19. August 1 ♂; auch aus Siebenbürgen 1 ♂.

varicornis Thms. Schmid. Hemit. pag. 121 und 126. In Waldlichtungen bei Admont am 13. Mai 1 ♂.

speculator Gr. II 704 und Tasch. 26, ♀, Br. 12, Thms. 945, ♂ ♀. Auf Kalblingwiesen am 21. August und an der Rottenmanner Tauernstraße am 28. Mai 2 ♀.

Heinemanni Frst. (als *Stibeutes*) Thms. 948. Bei St. Michael streifte ich an Rainen am 2. Juni 2 ♀; ausgezeichnet durch die stark verkürzten Flügel ♀.

grandiceps Thms. 950, ♂ ♀. Auf Wiesen und Waldlichtungen bei Admont 2 ♀, im Gesäuse 1 ♂; Juni—August.

vagans Gr. II 738, ♂ ♀. Tasch. 31, Thms. 951. Auf Wiesen und Gestrüch bis auf die Hochalpen um Admont, Johnsbach, im Gesäuse ♀ ♂ nicht selten; auch um Melk, Seitenstetten, am Mt. Baldo, sogar in Spanien (*Brincola* 1 ♂); April—August.

Die Normalform am häufigsten; selten var. 1. Gr. ♀ ♂ (alle Schenkel schwarz); var. 2 m. ♂ (nur die Hinterschenkel schwarz); nicht so selten var. 3 m. ♂ (nur 2. und 3. Segment roth, schwarz gefleckt, 4. und 5. schwarz mit rothem Endsaume).

semipolitus Tasch. 28, ♀, Thms. 951 ♂ ♀. Nur auf Gestrüch an der Donau bei Melk am 14. Juli 1 ♀.

leucostigmus Gr. II 667 und Tasch. 24, ♀, Thms. 953, ♂ ♀. Im Wirtsgraben bei Hohentauern am 27. August 1 ♀, auf Wiesen bei Admont am 11. Juli 1 ♂; bei Seitenstetten am 19. April 1 ♀.

nanus Gr. II 585 u. Tasch. 25, ♀, Br. 13, Thms. 954, ♂ ♀. Auf Waldgestrüch und Wiesen um Admont. Hohentauern, am Griesstein 3 ♀; Mai—September; Lemberg 2 ♀ (Göbel).

var. 1. m. ♂. Fühler und Schenkelringe ganz schwarz; stimmt sonst nach Thms. Im Kematenwalde bei Admont am 8. October 1 ♂.

cephalotes Gr. II 644, ♂ ♀, Tasch. 41, Thms. 956. Auf Dolden, in Wiesen und Wäldern nicht gerade selten, ♂ ♀: Admont. Gesäuse, Sirbitzkogel, Schönstein; auch bei Melk 4 ♂; Mai—Juli.

Nota: Die Felderung des Metathorax ist häufig eine vollständige, so dass man nach Tasch. Tabelle auf *afflictor* ♀ geräth, der sich aber durch nicht zweizähligen Kopfschild und den vollkommen polierten Hinterleib unterscheidet.

elypearis (Tschek i. litt.) m. ♀ 7—7.5 mm. *Maxime affinis priori*; differt *coxis totis rufis, postpetiolo fortiter et dense striato*.

Stimmt in Größe, Färbung, Punktierung, Sculptur und Geäder so vollkommen mit *cephalotes*, dass außer den angegebenen Unterschieden fast keiner mehr vorhanden ist. Kopfschild ebenfalls zweizählig; Fühlerglied 3—9 roth, bei 1 ♀ aber das 3. und 4. größtentheils schwarz; Hinterrücken vollständig gefeldert; das obere Mittelfeld entweder fast halbkreisförmig oder stark quer; das hintere Mittelfeld ziemlich vertieft. Das 1. Segment länger und schlanker; der Hinterstiel fast quadratisch, zweikielig, außerdem noch ziemlich dicht und stark längsrissig; ebenso, aber viel feiner, auch die Basis des 2. Segmentes; Hinterleib schwarz oder dunkel kastanienbraun, die letzten Ringe weiß gesäumt; Legeröhre ebenfalls wenig vortretend; Beine mit Ausschluss der dunklen Hintertarsen lebhaft roth. Flügel genau wie bei *cephalotes*.

Piesting ♀ (Tschek); auf Dolden bei Seitenstetten am 5. Juli 1 ♀.

variabilis Gr. II 705, ♂ ♀; Tasch. 24, Thms. 956, ♀. Im Enns- und Paltengebiete bis 1800 m ♂ ziemlich häufig, ♀ selten; auch um Melk, Seitenstetten ♂, Innsbruck, Salona ♀; Mai—Aug.

Die Normalform Gr. ist selten (nur 3 ♂, 1 ♀); var 1 Gr., Tasch. weitaus am häufigsten; von var. 2 Gr. bei Melk und auf der Scheibleggerhochalpe 2 ♂;

var 3 m. Beine und Hüften ganz roth, nur Basis der Hinterhüften braun. Bei Melk 1 ♂.

var. 4 alpina m. ♂. Kleiner, Hinterleib schwarz, nur der 2. und 3. Ring roth gerändert; alle Hüften und der größte Theil der Schenkel schwarz; vordere Schenkelringe weiß; das 1. und 2. Segment stark längsrunzelig; diese var. stimmt in der Färbung fast ganz mit troglodytes Gr., unterscheidet sich aber durch die dichten und scharfen Längsrunzeln des 2. Segmentes. Auf Alpen um Admont und Hohentauern 9 ♂, eines mit offener Spiegelzelle.

dumetorum Gr. II 669, ♂ ♀, Tasch. 24, Thms. 957 (? , stimmt nicht mit Tasch.). In Wiesen und Waldlichtungen bei Admont, Radkersburg 3 ♂; Seitenstetten ♂, Siebenbürgen ♀; Juni—September.

exiguus Gr. II 666, Tasch. 32, ♀, Thms. 958, ♂ ♀. In Wiesen und Wäldern bis 1700 m bei Admont, im Gesäuse 3 ♂, 4 ♀; Melk ♀, aus Piesting ♀ (Tschech); Juni—August.

hercynicus Gr. II 709 und Tasch. 29, ♀, Thms. 958, ♂ ♀. Im Gesäuse, um Hohentauern und um den Scheiplsee des Bösenstein 3 ♀, am Bösenstein auch 1 ♀, var. 1 m.: Der 4. Ring und der größte Theil der Hinterschapel schwarz. Juni—August.

ovatus Gr. 668 und Tasch. 32, ♀, Thms. 959, ♂ ♀. Im Johnsbachgraben am 3. August 1 ♀ der var. 1 Gr.; ein normales ♀ auf Gesträuch bei Melk am 8. Mai.

fumator Gr. 687, ♂ ♀, Tasch. 27, Thms. 960. Auf Feldern, Wiesen, in Wäldern bis auf die Hochalpen des Enns- und Paltenthales weitaus die gemeinste Art, wenigstens ♂, und nicht bloß in der Färbung, sondern auch in der Sculptur ziemlich variabel, so dass eine Reihe von Gr.- und Thms.-Arten sicher nur Var. davon sind; ♀ viel seltener.

Die Normalform Gr. und Tasch. ist häufig. ♂ ♀: Admont, Gesäuse, Hohentauern, Radkersburg, Cilli; auch um Melk, Seitenstetten; Piesting ♀ (Tschech).

var. 1 und 2 Gr. noch häufiger, fast überall.

var. 3 und 4 Gr. = flavicans Thms. 961 und inflatus Thms. (die ♂ eine Übergangsform zum normalen fum. — ♀ kenne ich nicht); fast noch häufiger: Admont bis 1900 m. Gesäuse, Hohentauern, Radkersburg, Cilli, Steinbrück — Melk, Seitenstetten; aus Südbaiern ♂ (Jemiller als flavic.), Lemberg ♂

(Göbel); variiert auch mit offener Spiegelzelle; außerdem zahlreiche Übergänge zu anderen Var.;

var. 5 Gr. seltener, ♂ ♀;

var. 6 Gr. von Hochalpen bis Ragusa hinab häufig, ♂ ♀;

var. 8 Gr. Auf Alpenwiesen des Bösenstein 2 ♀.

var. *oppositus* (Thms. 960 als Art). Um Admont, Hohentauern bis 1800 *m* 2 ♂, 4 ♀; Seitenstetten 2 ♂, 1 ♀; außerdem Übergänge.

var. *trichops* (Thms. 962 als Art. ♀; nach Thms. durch die behaarten Augen von *fumator* verschieden; ich fand aber auch bei den normalen *fumat.* ♀ die Augen immer etwas behaart; daher nur eine Form des ♀ mit stärkerer Behaarung). Bei Admont, Steinbrück, Monfalcone 3 ♀.

var. *troglydites* Gr. II 713 und Tasch. 27 ♂ (?). Im Gesäuse, um Admont bis 2000 *m*, am Bösenstein, Sirbitzkogel, Hochschwung ♂ ♀ nicht selten; auch am Mt. Baldo und sogar bei Sebenico 2 ♂.

Die ♂ stimmen in der Färbung meist ganz nach Gr.; unterscheiden sich vom normalen *fum.* durch geringere Größe (3·5—4·5 *mm*), schlankeren Körper, Fühler und Beine und die fast ganz schwarze Farbe; meist nur der 3. Ring ± roth, zuweilen nur am Vorderrande oder bisweilen fast ganz schwarz; an den Beinen nur die vier vorderen Schienen und ihre Schenkelspitzen roth. Der Kopfschild meist undeutlich zweizählig, Stirn und Thoraxrücken fast ganz punktlos und sehr glänzend; der fast lineale erste Ring und die Vorderhälfte des zweiten Ringes aber ± dicht und fein gerunzelt, daher ziemlich matt; der übrige Hinterleib glänzend. Hinterrücken meist vollständig gefeldert; das obere Mittelfeld bald so lang, bald etwas länger als breit; das hintere Mittelfeld meist mit zwei Längsleisten; übrigens wechselt die Zahl und Stärke der Leisten, die Stärke der Runzelung ziemlich bedeutend. Spiegelzelle meist vollständig geschlossen; nach Gr. ist der Außenerv subobsolet, daher könnte sein trogl. auch ein Hemiteles sein, doch nimmt ihn Tasch., der die — leider abdomenlose — Type untersucht, als *Phygad. an.*

Das ♀ stimmt in Sculptur und Färbung fast ganz mit dem ♂; es ist meist noch bedeutend kleiner (3—3·5 *mm*); die

ebenfalls ganz schwarzen oder gegen die Basis etwas lichterem Fühler sind bedeutend kürzer und gegen die Spitze allmählich verdickt; die drei ersten Geißelglieder nur so lang, als das erste Schaftglied, etwa doppelt so lang als breit; die folgenden dicker und nur so lang als breit; Kopf ebenfalls kubisch; der ebenfalls vollständig gefelderte Hinterrücken und die zwei ersten Segmente bedeutend glatter, doch meist ziemlich matt; der ungefähr trapezförmige oder quadratische Hinterstiel rückwärts von doppelter Breite des Stieles; der Bohrer kommt fast aus der senkrecht abgeschnittenen Spitze und ist fast so lang oder deutlich kürzer als der Hinterleib — mit Ausnahme des 1. Segmentes. Die Färbung der Beine ist etwas lichter, mehr dunkelbraun; das 2. Glied der Schenkelringe, die vier vorderen Tarsen ganz, alle Schienen und Schenkelspitzen ziemlich breit rothgelb, bisweilen Schenkel und Schienen ganz rothgelb. Das beim ♂ braunschwarze Randmal bald braun, bald rothgelb. Das 2. und 3. Segment meist theilweise rothgelb, doch kommt der Hinterleib auch ganz schwarz vor.

laeviventris Thms. 955 ist wohl nur eine Var. mit ganz schwarzem Hinterleibe (des ♂) und glattem 2. Segmente. Beide Formen sind dem *Stenocr. nigripes* äußerst ähnlich, aber durch den spitzen Hinterwinkel der Discoidalzelle, die längeren ersten Geißelglieder, ganz schwarzen Kopf und Fühler des ♀ unterscheidbar.

var. *laeviventris*: Auf Vor- und Hochalpenwiesen um Admont und Hohentauern im Juli, August 5 ♂, bei St. Michael am 2. Juni 2 ♂, 1 ♀ (var. Fühler und Hinterleib ganz schwarz, wie beim ♂; sonst normal).

var. *rugulosus* (Gr. II 686, Tasch. 22, ♂ als Art; sicher nur eine Var. des *fum.* mit stark querem oberem Mittelfelde und ± stark längsrissigem 2. Segmente). Im Gesäuse und bei Admont 2 ♂, bei Melk und Ragusa 3 ♂; auch Mittelformen.

subvar. Hinterschenkel ganz, Mittelschenkel theilweise schwarz. Auf Alpenwiesen des Rothkofel 1 ♂; Dolden bei Melk 1 ♂, Innsbruck 1 ♂ mit sehr grober Sculptur des Hinterleibes.

ambiguus Gr. II 703, Tasch. 34, ♂, Br. 12, ♂ ♀. Auf Waldwiesen und Laub um Admont 2 ♂, Seitenstetten, Melk,

Duino 6 ♀, theils normal, theils var. 1 Gr. und Br.; aus Preußen 2 ♂ (Br., norm. und v. 1); scheint mir auch von fum. kaum specifisch verschieden zu sein.

diaphanus Gr. II 737, ♂, Tasch. 40, ♂ ♀. Auf Waldgesträuch um Admont 4 ♂; aus Siebenbürgen und Monfalcone 2 ♂; Mai—Juli.

Ebenfalls sehr nahe mit fumator verwandt; stimmt fast genau nach Tasch., nur ist das 2. Segment nicht immer poliert, sondern meist deutlich zerstreut punktiert, bei einem Exemplar aus Admont sogar in der Vorderhälfte dicht längsrissig; 1 ♂ hat die Fühler und alle Schenkelwurzeln schwarz; das ♂ aus Monfalcone hat die Basis der vorderen Schenkel schwarz gefleckt und die Hinterbeine schwarz, nur die Schenkelbasis schmal roth.

testaceus Tasch. 35, ♀, Br. 14, ♂ ♀. In Wäldern und Voralpenwiesen um Admont 4 ♀, am Sirbitzkogel ♀, bei Cilli 2 ♀; bei Seitenstetten 1 ♀; Juni—September.

Die meisten ♀ bilden die Var. 1 m.: Hinterschenkel und Fühlerende schwarz.

rufulus Gr. II 622, Tasch. 24, Br. 14. Im Gesäuse und im Hauswalde bei Strechau 3 ♀; Juli; aus Südbaiern ♀ (Jemiller).

tenuipes Gr. II 722, Tasch. 27, ♂. Auf Wiesen um Admont bis 1800 m und im Gesäuse 5 ♂; Amstetten ♂, Melk auf Gesträuch 1 ♀; Mai—August.

Die ♂, welche ich nach Gr. und Tasch. als tenuipes bestimmte, nähern sich wegen des ziemlich langen und schmalen 1. Segmentes, der schlanken Fühler und Beine, des dicht weiß behaarten Gesichtes der Gattung Leptocryptus, gehören aber sicher noch zu Phygad.; der Metathorax ist bei der Mehrzahl ziemlich glatt, fein — aber vollständig — gefeldert mit meist ganz regelmäßigem oberem Mittelfelde. Die Beine sind fast genau so gefärbt, wie Gr. sie beschreibt (Tasch. weicht merkwürdigerweise von Gr. ab): Roth; aber Hüften, Schenkelringe, Basis der vorderen und die ganzen Hinterschenkel schwarz, ebenso Basis und Spitze der Hinterschienen und die Hinter-tarsen, bisweilen auch die Mitteltarsen; vordere Schenkel bisweilen ganz roth: am Hinterleibe 2.—3. oder 2.—4. oder 2.—6.

Ring roth; Oberkopf. Brustseiten und Brustücken glänzend, nur fein und zerstreut punktiert; Größe 6—8 mm.

♀: 8 mm, Bohrer 2 mm. Die feine, zerstreute Punktierung des Kopfes und Thorax, Bildung des Metathorax, Färbung von Kopf und Beinen genau wie beim ♂. Fühler kürzer, dicker, gegen die Spitze etwas verdickt; die drei ersten Geißelglieder roth, doppelt so lang als breit. Hinterleib roth, nur der 1. Ring schwarz; dieser von der Basis an allmählich verbreitert, gebogen, gewölbt mit ganz kleinen Knötchen, ganz ungekielt, auf der Oberfläche stellenweise fein längsrisig und einzeln grob punktiert; die folgenden Ringe glatt und glänzend; Bohrer ungefähr von der Länge des 1. Ringes. Beine mäßig stark. Von *Stylocryptus* durch die ungekielte Schildchengrube und kielloses 1. Segment leicht zu unterscheiden.

(*Phygad. laevigator*, *subtilis* und *teneriventris* Gr.. Tasch. gehören nach der Bildung des Metathorax zu *Atractodes*.)

Leptocryptus Thms.

claviger Tasch. 76. ♂, Thms. 964, ♂ ♀, ater Br. 7, *Panargyrops* cl. Frst. nach Schmid. *Crypt.* 40. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont am 21. Juli 1 ♀; unter Lärchen im Gesäuse und bei Seitenstetten 5 ♂, Mai.

heteropus Thms. 1040. Auf Dolden und in Waldgras bei Melk 1 ♂, 4 ♀, Mai—Juli; aus Südbaiern ♂ (*Jemiller*).

strigosus Thms. 964. Auf Gesträuch bei Melk am 25. Juni 1 ♀; im Veitlgraben bei Admont am 20. September 1 ♂ (var. Quernerv der Hinterflügel tief unter der Mitte deutlich gebrochen).

lamina Thms. 965. Am Lichtmessberge bei Admont am 20. August 1 ♀.

aereus Gr. II 578, Tasch. 28, Thms. 965. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Melk am 8. Mai ♂ ♀; aus Preußen 2 ♂, 1 ♀ (Br.).

prominens m. ♀. 3 mm. Niger, ore, antennarum basi, abdominis cingulis pedibusque pallide rufis; primo segmento breviusculo spiraculis valde prominentibus: terebra petiolo longiore.

Stimmt in Größe und Färbung genau mit *aereus*, unterscheidet sich aber sicher durch das bedeutend kürzere und

breitere 1. Segment mit stark vorspringenden Knötchen und den deutlich gebrochenen Quernerv der Hinterflügel.

Kopf, Thorax und Hinterleib punktlos, glänzend; nur das 1. Segment äußerst fein gestrichelt und die Basis des zweiten fein chagriniert, aber nicht deutlich gestrichelt. Kopf, besonders Gesicht, dicht weißflaumig; Kopfschild aber ganz kahl, glänzend, an der Spitze kurz zweizähmig. Die sehr zarten, langen Fühler rothgelb, gegen die Spitze allmählich braun. Kiefer, Taster, Schüppchen und Hüften sehr blass, beinahe weißlich; Beine blass rothgelb, nur die Endglieder der Tarsen bräunlich. Hinterleib braunschwarz, aber fast alle Hinterränder breit rothgelb: die des 2.—4. Ringes sind in der Mitte viel breiter als an den Seiten, dreieckig und senden eine bleiche Linie bis zum Vorderrande, so dass eine blasse Mittellinie von der Spitze des 1. bis zum Ende des 4. Ringes reicht; die folgenden sind nur schmal licht gesäumt. Der fast glatte, weißflaumige Metathorax ist fein — aber vollständig — gefeldert; das obere Mittelfeld sechseckig, bedeutend länger als breit, das hintere Mittelfeld daher sehr kurz. Der 1. Ring ist verhältnismäßig kurz und breit, von den stark vorspringenden, in der Mitte liegenden Luftlöchern an um die Hälfte breiter, als vor denselben; der Hinterstiel wenig länger als breit, fast quadratisch. Der Bohrer um ein Drittel länger, als der 1. Ring. Flügel mit zarter, doch vollständiger Spiegelzelle; der Cubitalnerv läuft parallel mit dem Basalnerv; der Quernerv der H.-Fl. ist ungefähr entgegengesetzt (*oppositus* Thms.), tief unter der Mitte gebrochen. In einem Waldhohlwege bei Admont am 14. September 1 ♀.

pellucidator Gr. II 581, *Tasch.* 29 pr. p., *Br.* 8. Thms. 965. In Bachschluchten um Admont und Hohentauern vereinzelt; auch um Seitenstetten und häufiger um Melk, meist ♂; Mai—September.

rugulosus Thms. 966. Im Kematenwalde bei Admont am 20. Juni 1 ♀.

rufigaudatus Bridgm., Thms. 966 ♂ ♀, *pellucidator* Gr. und *Tasch.* pr. p. Auf Rainen. Gesträuch, in Bachschluchten weitaus die häufigste Art: Admont, Hohentauern; um Seitenstetten, Melk fast gemein, ♂ ♀; aus Südbaiern ♂ ♀ (*Jemiller*): April—October.

III. Subfam: Hemitelina.

(Anordnung nach Schmiedeknechts Arbeit über Hemiteles; ich citiere der Kürze wegen nur den 2. Theil, welcher die ausführlichen Beschreibungen enthält.)

Hemiteles Gr. II 781.

(fulveolatus Gr. Schmd. 504, Thms. 999. Aus Preußen 2 ♀, l. Br.).

lissonotoides Thms. Schmd. 505. Auf Waldpflanzen im Gesäuse am 19. August 1 typisches ♀.

Schaffneri Schmd. 505. In einer Bachschlucht bei Seitenstetten am 30. Mai 1 ♀.

fulvipes Gr. II 792, Tasch. 124, Br. 15, Thms. 968, Schmd. 506, socialis Ratz. Auf Wiesen und Feldern um Admont 5 ♂, 2 ♀, Mai; Piesting ♂ ♀ (Tschek), Kaplitz ♀ (Kirchner); Erzgebirge 3 ♀ (Lange als soc.).

scabriculus Thms. 969, ♂ ♀ Schmd. 507. Auf Waldblättern bei Admont am 10. Juni 1 ♂.

capreolus Thms. 970, ♂ ♀, Schmd. 507. Im Stiftsgarten von Admont am 15. Juni 1 ♀.

palliscarpus Thms. 970 ♀, Schmd. 508, ♀. Auf Rainen, Vor- und Hochalpenwiesen bei Admont 3 ♀, Juni, Juli; auch in Siebenbürgen ♀.

conformis Gmel. Gr. II 803, Tasch. 126. ♀. Thms. 969, ♂ ♀, Schmd. 509. Auf Wiesen bei Admont am 19. Juni 1 ♀.

infirmus Gr. II 797, Tasch. 126, ♀, Thms. 968, Schmd. 509. Auf Gestrüch bei Melk 2 ♀, Juli.

bicolorinus Gr. II 862, ♂ ♀, Tasch. 127, Br. 18, Thms. 979, Schmd. 510. An Fenstern um Admont, Melk, Seitenstetten, Innsbruck ♀ nicht selten; Mai—Juli.

var 1 Gr. Innsbruck 1 ♂. var. 5 umbratus F. Tasch. Lemberg ♀ (Göbel). var 6 m. ♂. Die zwei Flügelbinden ebenso deutlich, wie beim ♀. Auf der Scheibleggerhochalpe am 8. Juni 1 ♂.

fasciipennis Br. 18, Schmd. 511. Aus Preußen ♂ ♀ (Br.).

bifasciatus m. ♀. 7 mm, terebr. 2 mm. Simillimus priori; differt antennis tricoloribus, metathorace glabro, nitido, thorace pr. max. p. rufo, abdomine rufo, segmento 4. et 5. nigrofasciato; areola completa. Cilli, am 17. Juli 1 ♀.

Äußerst ähnlich in Größe, Färbung, Flügelzeichnung dem fasciip., aber schon durch die angegebenen Merkmale leicht zu unterscheiden. Körper vorherrschend roth; schwarz sind nur: der Kopf, mit Ausnahme des Mundes; die Thoraxnähte, eine breite Mittelstrieme und zwei große Seitenflecke des Thoraxrücken; die obere Vorderhälfte des Metathorax, ein Seitenfleck des 3., eine vollständige Mittelbinde des 4. und eine unterbrochene Mittelbinde des 5. Ringes. Beine roth; die vorderen Hüften und alle Schenkelringe weißgelb; Spitze der Hinterschienen etwas verdunkelt. Fühler lang, schlank, fadenförmig; nur die drei ersten Geißelglieder etwas dünner, viermal so lang, als breit; die fünf ersten Fühlerglieder roth, die Spitze des 5. und Basis des 6. schwarz, Spitze des 6., das ganze 7. und der größte Theil des 8. weiß, die folgenden schwarz. Kopfschild abgerundet; Kopf sehr fein chagriniert, rückwärts stark verengt; Thoraxrücken sehr fein lederartig und fast matt; der ganze übrige Thorax glatt, glänzend, nur die Brustseiten stellenweise etwas nadelrissig. Hinterrücken kurz, sehr deutlich und regelmäßig gefeldert; das obere Mittelfeld fünfeckig, vorn spitz; das hintere fast senkrecht, mit zwei Leisten. Der 1. Ring ziemlich kurz, nach rückwärts regelmäßig verbreitert, äußerst fein und regelmäßig nadelrissig, sehr schwach zweikielig; der 2. Ring quer, in der Basalhälfte äußerst fein chagriniert, die Hinterhälfte aber nebst den übrigen Segmenten glatt und glänzend. Bohrer fast von Hinterleibslänge. Flügel nicht verkürzt, glashell mit zwei breiten schwarzbraunen Binden; die innere ist gegen den Vorderrand verkürzt; Spiegelzelle regelmäßig fünfeckig, doch ist der Außennerv viel schwächer. Randmal schwarzbraun mit weißer Basis; ziemlich langer Nervenast; unterer Außenwinkel der Discoidalzelle spitz; Quernerv der Hinterflügel gebrochen und etwas antefurcal.

areator Gr. II 855, ♂ ♀, Tasch. 130, Thms. 980, Schmd. 512. In Waldlichtungen und auf Hochalpenwiesen bei Admont ♂ ♀, aber selten; Aachen ♀ (Förster); Juni-Sept.

cingulator Gr. II 858, ♂ ♀, Tasch. 136, Br. 18, Thms. 974, Schmd. 512. Im Stiftsgarten von Admont am 16. August und bei Innsbruck 2 normale ♀; Wien (Göbel, ♀, v. 1 Tasch.)

flavocinctus m. ♂. 4 mm. Niger, subnitidus, angulis basalibus segmenti 2. et dimidio basali segm. 3. flavorufis; scapo, ore, coxis anterioribus, trochanteribus omnibus tibi- arumque posticarum basi albis; pedibus luteis, coxis tarsisque posticis, femorum postic. dorso tibi- arumque apice nigris; clypeo subemarginato; metathorace complete areolato; segmentis 1—2 subtilissime aciculatis. Gesäuse am 14. Juli 1 ♂.

Diese durch die Färbung ausgezeichnete Art steht jeden- falls dem *pictipes* und *varicoxis* am nächsten; doch stimmt weder die Sculptur, noch die Färbung hinreichend, um das Thier als das noch unbekanntes ♂ des letzteren zu be- trachten.

Kopf äußerst fein lederartig, wenig glänzend; Hinterhaupt ziemlich lang, doch etwas verschmälert; Gesicht stark weiß- haarig; Kopfschild kahl, die Mittelpartie vorgezogen und schwach ausgerandet, so dass man zwei von einander ent- fernte stumpfe Vorsprünge unterscheiden kann. Kiefer, Taster und Vorderseite der Schaftglieder weißgelb; Fühler von Körper- länge, dünn, gegen die Spitze noch etwas dünner; die ersten Geißel- glieder mindestens doppelt so lang, als breit. Thoraxrücken ge- wölbt, nur mit kurzen und schwachen Furchen (Paropsiden Thms.), sehr fein lederartig und außerdem etwas zerstreut fein punktiert, fast matt; Brustseiten glänzend, glatt. Hinterrücken scharf und vollständig gefedert, glänzend, nur hie und da mit Punkten oder Runzeln; das obere Mittelfeld regelmäßig sechs- eckig, etwas quer; das hintere nicht steil, deutlich länger als der Vordertheil des Metathorax, mit scharfen Leisten. Der 1. Ring ziemlich breit, etwa dreimal länger als breit mit etwas vorspringen- den Luftlöchern; der Hinterstiel wenig breiter, fast quadratisch, doch deutlich länger, sehr fein längsrissig mit poliertem Hinter- rande. Die Basalhälfte des 2. Ringes noch feiner längsrissig, der übrige Hinterleib stark glänzend, schwach und zer- streut punktiert. Ein Fleck neben den Vorderecken und der schmale Endsaum des 2., die ganze Vorderhälfte des 3. Ringes gelbroth; sonst der Hinterleib schwarz. Beine wie in der Diagnose; Hinterschienen also an der Basis weißlich, dann roth, an der Spitze schwarz. Flügel graulich glashell mit großem schwarzbraunem Randmal, regelmäßig fünfeckiger

Spiegelzelle (aber ganz ohne Außennerv), spitzem Unterwinkel der Discoidalzelle, gebrochenem, aber nicht deutlich antefurcalem Quernerv der Hinterflügel.

varicoxis Tasch. 134 u. Schmd. 513, ♀, Thms. 972, ♀. In einer Bachschlucht bei Melk am 9. Juli 1 ♂, 27. Juli 1 ♀.

Das ♂ stimmt in Größe, Körperform, Sculptur und Färbung ganz auffallend mit dem ♀; Hinterrücken und 1. Segment ist identisch, auch die Sculptur der drei ersten Ringe, aber etwas gröber; nur folgende Unterschiede: die Fühler sind schwarz mit weißem Vorderfleck des Schaftgliedes; die Kiefer sind ausgedehnter weiß; die zwei letzten Segmente schwarzbraun; die Vorderhüften mehr roth als weiß; die Hinterhüften theilweise schwarzbraun, theilweise roth: Hinterschenkel und Hinterschienen ganz roth, letztere ohne weißliche Basis.

pulchellus Gr. II 854, Tasch. 130, Schmd. 514, ♀. Admont, auf mein Kleid geflogen. 15. Mai. 1 ♀.

inimicus Gr. II 824, Tasch. 132, ♀, Thms. 970, ♂♀. Schmd. 515. In Waldlichtungen des Lichtmessberges und Gessäuses 4 ♂; bei Seitenstetten 2 ♂, aus Preußen 2 ♀ (Br.); Mai, Juni.

castaneus Tasch. 132, ♀, Br. 17, Thms. 971, ♂♀. Schmd. 515. Auf Laub bei Seitenstetten am 28. Juni 1 normales ♀, ebenso aus St. Andrä in Kärnten (Thalhammer).

var. *atricornis* m. ♀. 5 mm. terebr. 1.5 mm. Differt a typo *antennis totis nigris*, terebra brevior. Stimmt in Größe, Färbung und Sculptur vollkommen mit normalen ♀ bis auf die ganz schwarzen Fühler und die Legeröhre, welche nicht einmal die halbe Länge des Abdomen erreicht. Von *inimicus*, auf den man nach Schmd. Tab. gelangt, leicht durch bedeutend kürzere und dickere Fühler, von *ruficornis* Thms., der wohl nur eine Var. von *inimicus* ist, eben dadurch, durch die Fühlerfarbe und den kürzeren Bohrer verschieden; *ruficornis* Gr. u. Tasch. aber ist von *rufic.* Thms. durch kürzeren Bohrer und die geschlossene Spiegelzelle jedenfalls verschieden und, wie Tasch. bestimmt angibt, nur eine Var. von *Phygad. ovatus*. Auf Ennsgräben bei Admont am 14. Mai 1 ♀.

contaminatus Gr. II 840 u. Schmd. 516, ♀. Aus Südbaiern ♀ (Jemiller).

monozonius Gr. II 802. Tasch. 133, Schmd. 516. ♂. (Ist sicher kein Hemiteles, sondern ein Pezomachus und von *instabilis* Frst. kaum spezifisch verschieden.) In Wäldern um Admont bis zur Krummholzregion ♂ nicht häufig, auch bei Johnsbach und Steinbrück 2 ♂; Juli, August.

var. 1 Tasch. = *micator* Gr. 832. In Wäldern bei Admont 2 ♂, Juli.

limbatus Gr. II 803. Tasch. 126, Br. 16, Schmd. 517, nur ♂. Bei Steinbrück Ende Juli 1 ♂.

inustus Gr. II 828 u. Schmd. 517, nur ♂, fehlt Tasch. Bei Steinbrück am 24. Juli 1 ♂ (var. 1 m. alle Hüften roth).

(*diostylus* Thms. Schmd. 518 sammelte ich bei Jativa in Südspanien, 1 ♂.)

albipalpus Thms. 981, ♂♀, Schmd. 519. Im Stiftsgarten von Admont am 13. Mai und am Mt. Baldo am 10. Mai 2 ♂.

niger Tasch. 136, ♂♀, Schmd. 519, var. 1 m. Hüften und Schenkel schwarz. (? Vielleicht n. sp.) Auf Traubenkirschen bei Admont am 11. Mai 1 ♂.

bispinosus m. ♂ 4.5 mm. Niger, nitidus abdomine scaberrimo, subopaco, metathorace bispino; pedes rufi coxis posterioribus, femoribus tarsisque posticis nigris; nervello perpendiculari, non fracto.

Nach Schmds. Tabelle gelangt man auf *rugifer* Thms. ♂ (obwohl Thms. kein ♂ beschrieben hat und auch nach Schmd. 520 das ♂ noch unbekannt ist!); da aber Thms. die auffallenden Dornen des Metathorax nicht erwähnt, kann meine Art nicht das ♂ dazu sein, ist aber sicher nahe damit verwandt.

Kopf stark glänzend, nur sehr zerstreut punktiert, quer-rückwärts verengt; Gesicht mit Mittelhöcker und stark gewölbtem, scharf abgesetztem, vorn gerundetem Kopfschild. Kiefer. Taster und bisweilen auch die Vorderhälfte des Kopfschildes röthbraun. Fühler ganz schwarz, fadenförmig; der Schaft wenig verdickt, die ersten fünf bis sechs Geißelglieder etwa doppelt so lang als breit; die folgenden kurz. Thoraxrücken zweifurchig, glänzend, zerstreut punktiert; Brustseiten glatt; Metathorax etwas dichter punktiert und gerunzelt, aber ebenfalls glänzend, vollständig gefeldert mit scharfen Seiten-

dornen; das obere Mittelfeld regelmäßig sechseckig, das hintere mit zwei Leisten und ausgehöhlter Mittelpartie. Hinterleib auf den drei bis vier ersten Ringen dicht nadelrissig, dazwischen auch etwas punktiert, fast ganz matt; auf den letzten Ringen zerstreut punktiert, glänzend. Der 1. Ring ziemlich lang und schmal, von den fast in der Mitte liegenden, wenig vorspringenden Luftlöchern an nur wenig breiter, daher der Hinterstiel viel länger als breit; der 2. Ring etwas länger, als hinten breit; die folgenden schwach quer. Beine schlank, rothgelb; die vier hinteren Hüften, Hinterschenkel und Hintertarsen ganz schwarz, die Vorderhüften und wenigstens die Basis der Mittelschenkel braun. Flügel glashell; Randmal mäßig breit, braun; Spiegelzelle regelmäßig fünfeckig, doch ohne Außennerv; Quernerv der Hinterflügel kaum antefurcal, nicht gebrochen.

Auf Wiesen und Waldlichtungen bei Admont und im Gesäuse drei ganz identische ♂; Mai-Juli.

coriarius Tasch. 125, ♂♀, Schmd. 520. In Bachschluchten bei Admont und um den Scheiplsee des Bösenstein 2 ♀, bei Steinbrück 1 ♂; auch bei Seitenstetten ♂, auf der Krnalpe in Görz ♀; Mai-August.

sordipes Gr. II 798, Tasch. 131, Thms. 976, Schmd. 521 (nur ♀). An Mauern bei Melk am 21. April ein normales ♀, am Dobratsch in Kärnten 1 ♀ (var. 1 Tasch.); auf Waldblättern bei Seitenstetten am 10. Juni 1 ♂.

♂: Ganz schwarz, nur Fühlerschaft und Kiefer gelb gefleckt, Taster gelbroth; Beine von den Schenkelringen an roth, nur Hintertarsen und Spitze der Hinterschienen schwarz, also Färbung der Beine genau wie bei var. 1 Tasch. ♀; Kopfschild in der Mitte etwas vorgezogen, aber nicht zweizählig; die zwei ersten Ringe und die Basis des 3. dicht und fein lederartig punktiert, die übrigen glatt; der 1. Ring ziemlich kurz und breit, kiellos. — Nach Schmd. Tab. gelangt man auf *coriarius*, von dem er sich besonders durch ganz schwarze Hüften und nicht gestreiftes 1. Segment unterscheidet.

similis Gr. II 793, ♂♀, Tasch. 123, Br. 16, Thms. 985, Schmd. 522. An schattigen Stellen, besonders in Bergschluchten, um Admont (und Seitenstetten) 8 ♂; Wien (Göbel und Tschek 2 ♂); Mai-Juli.

melanogaster Thms. 982, ♂♀. Schmd. 523. In Fichtenwäldern bei Admont am 19. Juni 1 ♀.

tristator Gr. 787 ♂. Tasch. 126. ♂♀. Br. 15, Schmd. 523. Auf Gesträuch bei Melk am 8. Juli 1 ♀, bei Spalato am 22. Mai 1 ♂.

cynipinus Thms. 977, ♂♀, Schmd. 524. In einer Bergschlucht bei Admont 1 ♂. auf Alpenwiesen des Pyrgas und Kreuzkogel 2 ♂; Juli-August. Von *minutus* fast nur durch den antefurcalen, gebrochenen Quernerv der Hinterflügel unterscheidbar und wohl nicht spezifisch verschieden.

picipes Gr. II 785. Tasch. 133, Schmd. 525 (nur ♂). Auf Alpenwiesen bis 2200 *m* 6 ♂, am Lichtmessberge 1 ♂; auch bei Seitenstetten 1 ♂; Juni-August.

vicinus Gr. II 845, ♀. Tasch. 125, Thms. 982 ♂♀, Schmd. 525, ♂ = *melanarius* Gr. 790, Tasch. 130. Br. 15. In Wäldern, Wiesen etc. bis 1900 *m* um Admont ♂♀ nicht selten. auch bei St. Michael 1 ♂; ferner bei Melk, Seitenstetten etc. bis Spanien gesammelt; aus Piesting ♂ (Tschech); Mai-August.

var. *rufipes* m. ♂. Fühlerwurzel, Schenkel und Schienen roth. Auf Laub bei Melk 3 ♂.

alpivagus m. ♂, 4—5 *mm*. Niger. nitidus tibiis trochanterumque apice rufis: pronoto carinato; mesonoto parce punctato, abdomine dense glutaceo punctato; metathoracis areis completis; nervello fracto, parum antefurcali.

Nach Schmd. Tab gelangt man auf *scabriculus* oder — wenn man den schwachen Mittelkiel des Pronotum nicht bemerkt — auf *vicinus*; meine Art unterscheidet sich aber von beiden leicht durch den glänzenden, sehr zerstreut, nur in den beiden Eindrücken vor dem Schildchen etwas dichter punktierten Thoraxrücken.

Oberkopf glatt, glänzend, etwas verschmälert; Vorderkopf mäßig dicht punktiert; Kopfschild ganzrandig, schwach gerundet. Fühler ziemlich lang und fein; die ersten Geißelglieder von Schaftlänge, doppelt so lang als breit, die folgenden allmählig kürzer und dünner. Hinterrücken fein und dicht gerunzelt, ziemlich glänzend, vollständig gefeldert; der Vordertheil etwas länger, als der zweikielige Hintertheil; das obere Mittelfeld sechseckig, etwas länger als breit. Hinterleib ziem-

lich lang und schmal, in der Vorderhälfte sehr dicht lederartig gerunzelt und etwas punktiert; in der Hinterhälfte wird die Punktierung deutlicher und die Chagriniierung fehlt fast ganz; daher die Hinterhälfte viel glänzender. Die äußersten Ringränder sind \pm glatt und — besonders am 2. und 3. Ringe — rötlich. Der 1. Ring ist ziemlich kurz, verbreitert sich allmählich bis zu den etwas vorspringenden, in der Mitte liegenden Luftlöchern: der Hinterstiel ist quadratisch. Beine schwarz, nur das 2. Glied der Schenkelringe, die Spitze der vorderen Schenkel und alle Schienen — mit Ausnahme der dunkleren Spitze — rothgelb; Tarsen ganz dunkel. Flügel graulich glashell mit schwarzbraunem, an der Basis weißem Randmale, regelmäßig fünfeckiger Spiegelzelle (doch ohne Außennerv), Nervenast, spitzwinkliger Discoidalzelle, etwas antefurcalem, tief unter der Mitte gebrochenem und einen Hilfsast entsendendem Quernerv der Hinterflügel. — 2 ♂ stimmen vollkommen mit dieser Beschreibung; 1 ♂ weicht ab durch etwas queres oberes Mittelfeld, breiteren Hinterleib und die auffallend grob gerunzelten, fast längsrissigen drei ersten Segmente; 1 ♂ gleicht dem 3., nur sind die drei ersten Segmente viel feiner gerunzelt, die übrigen ganz glatt.

Auf Alpenwiesen des Kalbling, Kreuzkogel und Scheibstein 4 ♂; Juni, Juli.

pseudorubiginosus m. ♂. 5mm. Niger, segmento 2. et 3. pr. p. tibiisque rufis: capite cubico, thorace cylindrico, scaberrimo; areis subcompletis; abdomine longo, fortiter punctato; primo segmento brevi, valde dilatato, aciculato Auf Wiesen bei Admont am 11. Juni 1 ♂.

Nach Tasch. u. Schmd. gelangt man auf *rubiginosus*, dem er wegen der Kopf- und Thoraxbildung jedenfalls am nächsten steht, sich aber durch Färbung, vollständige Felderung des Metathorax und starke Punktierung des Abdomen sicher unterscheidet.

Kopf kubisch, hinter den Augen bogig erweitert und dann erst verschmälert; überall ziemlich stark behaart und dicht chagriniert; das Gesicht liegt unter den Augen. Fühler sehr fein fadenförmig, mindestens von Körperlänge; Thorax langgestreckt, cylindrisch, überall dicht und ziemlich grob runzelig

chagriniert, matt; Thoraxrücken ziemlich flach mit zwei tiefen, rückwärts in eine flache, weite Vertiefung mündenden Furchen. Metathorax trotz der groben Sculptur doch mit zwar schwacher, aber vollständiger Felderung; das obere Mittelfeld viel länger als breit; der wagrechte Vordertheil bedeutend länger, als der fast senkrechte Hintertheil; die vorderen oberen Seitenfelder viel feiner chagriniert, als die hinteren. Hinterleib ziemlich lang und schmal, schwarz; nur die Hintersäume schmal roth, der 2. und 3. Ring fast allseitig breit roth gerandet, so dass nur eine breite Rückenbinde schwarz bleibt. Der 1. Ring ziemlich kurz und breit, allmählich verbreitert, so dass der Hinterend doppelt so breit ist, als der Stiel; Oberseite gewölbt, kiellos, dicht und etwas unregelmäßig nadelrissig; die folgenden Ringe auf glänzendem Grunde stark und ziemlich dicht punktiert, der 2. und 3. auch mit einem flachen Quereindrucke. Beine schwarz, nur das 2. Glied der Schenkelringe, die Spitze der vorderen Schenkel, die Vorderschienen ganz, die übrigen mit Ausnahme der Spitze roth; vordere Tarsen gegen die Spitze, Hintertarsen ganz braun. Flügel glashell; Randmäßig breit, braun mit schmal weißer Basis. Spiegelzelle fünfeckig mit fehlendem Außennerv; ein kleiner Nervenast; Quernerv der Hinterflügel stark antefureal.

pluricinctus m. ♂ 4 mm. Niger, nitidus; segmentis 2. et 3. rufis, marginibus posticis et lateralibus nigris; femorum anteriorum apice tibiisque rufis; capite cubico: metathorace areolato, declivi; nervello opposito.

Nach Schmid. Tab. gelangt man auf *fragilis* Gr. und *imbecillus* Gr., mit denen er in der Färbung fast vollständig stimmt, sich aber durch glänzenden Kopf und Thorax, vollständige Felderung unterscheidet; stimmt auch mit keinem *Leptocryptus*.

Sehr schlank und glänzend. Kopf fast kubisch, nicht punktiert; Gesicht ziemlich dicht weißhaarig; Kopfschild aber kahl, glatt, vorn gerundet. Kiefer, Taster und Unterseite des 1. Schaftgliedes roth. Fühler dünn, fadenförmig, von Körperlänge. Thoraxrücken glänzend, nicht punktiert; die zwei Furchen münden in eine breite, flache, äußerst fein gestrichelte Vertiefung. Brustseiten oberseits glatt, unterseits äußerst fein

gestrichelt. Hinterrücken mäßig lang, glänzend, vollständig gefeldert; das Basalfeld glatt, die übrigen fein und dicht gestrichelt und gerunzelt; das obere Mittelfeld etwas länger als breit, fünfeckig, aber fast rhombisch, da auch die Hinterleiste sehr kurz ist; es liegt mit dem dreitheiligen Hinterfelde in einer Richtung; also Metathorax von den Basalfeldern an gleichmäßig abschüssig. Der 1. Ring mäßig lang, fast gleichbreit, etwa dreimal länger, als breit; die vorspringenden Luftlöcher liegen fast in der Mitte; Hinterstiel mit zwei deutlichen Kielen; die ganze Oberfläche sehr fein lederartig; die folgenden Ringe glatt und glänzend (nur der 2. etwas chagriert), quadratisch, nur der 2. und 3. etwas länger; schwarz, aber die zwei Basaldrittel des 2. und 3. mit Ausnahme der Seitenränder roth; der 4. nur in der Mitte der Basis schmal roth. Beine schlank; Hüften, Basis der Schenkelringe und Schenkel, Spitze der Hinterschienen und die ganzen Hinterschenkel schwarz; Tarsen fast ganz dunkel; das übrige rothgelb. Flügel ganz wie bei *flavocinctus*.

Auf Hochalpenwiesen des Pyrgas am 8. August 1 ♂.

laevigatus Rtz. II 128, ♂, Thms. 973, ♂ ♀, Schmd. 528, *furcatus* Tasch. 121, ♀, *aestivalis* v. 3 Gr. 808. Im Johnsbachgraben gestreift am 3. August 2 ♀. Donauau bei Melk, am 5. Juli 1 ♂.

plectisciformis Schmd. 528, ♀. Im Stiftsgarten von Admont am 15. Juli 1 ♀.

biannulatus Gr. II 846, Tasch. 123, ♀, Thms. 986, ♂ ♀, Schmd. 529. In Sumpfwiesen bei Admont am 25. Mai 2 ♀. (*homocerus* Thms., Schmd. 529, ♂ ♀. In Siebenbürgen 1 ♀; wohl nur Var. von *oxyphymus*.)

simillimus Tasch. 124, ♂ ♀, Schmd. 531, *similis* v. 3 u. *aestivalis* v. 5 Gr. nach Tasch. Bei Cilli Ende Juli 2 ♂ gestreift; *Piesting* ♂ (Tschech).

Taschenbergi Schmd. 531 (nom. nov.). Gravenhorstii Tasch. 132, ♂, = *melanarius* v. 2 Gr. II 791. Auf Wald- und Alpenwiesen bis 2000 m ♂ nicht selten, auch auf der Oistriza (und am Monte Baldo) ♂; Mai-August; bei Melk am 24. Mai 1 ♀.

♂ variiert in der Färbung bedeutend: bald ist der 2. bis 4. Ring, bald nur der 3. und der Hinterrand des 2. oder das

Vorderdrittel des 2. und die Vorderhälfte des 3. roth; ebenso wechselt die Färbung der Beine von fast ganz roth bis größtentheils schwarz. so dass nur die Schienen, die Spitzen der Schenkel und Schenkelringe roth bleiben. Fühlerwurzel schwarz oder roth. Alle diese Formen aber stimmen in der äußerst fein lederartigen Sculptur des Kopfes, Thorax und der Vorderhälfte des Hinterleibes etc. fast ganz überein, so dass sie sicher nur Farbvarietäten bilden; die dunkelsten Exemplare stammen von den Hochalpen und können als *var. alpina* m. bezeichnet werden.

♀: 5 mm, terebra 1 mm. Nigra, antennarum basi, segm. 2—3 pr. p. pedibusque fere totis rufis; terebra brevi.

Dieses ♀ stimmt in Größe, Sculptur und Färbung so gut mit dem ♂, dass ich die Zugehörigkeit für gesichert halte. Fühler lang, fein, fadenförmig, braunschwarz, in der Basalhälfte roth. Das dritte Segment fast ganz, das zweite an allen Rändern roth. Beine roth, nur die hinteren Hüften an der Basis schwarz gefleckt. Legeröhre kürzer als das halbe Abdomen; das erste Segment kurz, nach hinten sehr verbreitert, dreieckig, dicht verworren punktiert, stellenweise etwas längsrissig; die folgenden stark quer, dicht und fein ranzelig punktiert. Hinterrücken kurz, fein lederartig, schwach — aber vollständig — gefeldert; das obere Mittelfeld fast fünfeckig, hinten viel breiter als vorn, so lang als hinten breit; Hinterhälfte senkrecht. Vorderflügel stark getrübt, nur an Basis und Spitze heller. — Stimmt sonst mit keiner Art Schmd. und Tasch.

rufocinctus Gr. II 804, Tasch 127, ♂, Schmd. 531, ♂ ♀. Auf den Wannersdorfer Kegeln bei Frohnleiten 1 ♂ (stimmt, ist aber etwas kleiner und das dritte Segment nicht ganz roth).

dubius Gr. II 836, Tasch. 122, Schmd. 532, ♀. Auf Gesträuch bei Steinbrück am 27. Juli ein wahrscheinlich hieher gehöriges ♂; aber die Beschreibungen der Autoren sind so mangelhaft, dass ich nicht ganz sicher bin; doch stimmt es in Sculptur, Bau und Färbung fast ganz mit Tasch.

3.5 mm. Taster, Kiefer, die vier vorderen Hüften gelb, sonst die Beine ganz roth, ebenso das zweite Segment. Fühler fein, fadenförmig, roth, gegen die Spitze braun, Vorderseite

des Schaftgliedes mehr gelb. Der kubische Kopf und der ganze Thorax lebhaft glänzend; Kopf zerstreut punktiert, Thoraxrücken in der Mitte fein nadelrissig; Hinterrücken kurz, sehr schwach gerunzelt oder glatt, regelmäßig gefeldert, oberes Mittelfeld sechseckig. Das erste Segment schlank, von den etwas vortretenden Luftlöchern an schwach erweitert; Hinterstiel rechteckig, nadelrissig, ohne Mittelhöcker (der sicher beim ♀ eine abnorme Bildung war), sonst der Hinterleib ohne jede Sculptur, stark glänzend. Flügel glashell; Randmal rothgelb; Außenwinkel der Discoidalzelle sehr spitz; Spiegelzelle oben schmal geöffnet, also fast rhombisch, aber der Außennerv schwach oder fehlend. Quernerv der Hinterflügel wenig unter der Mitte gebrochen, kaum antefurcal. Zu Jativa in Südspanien sammelte ich 1 ♂, var. 1: der zweite Ring nur an der Basis roth; Hinterschenkel oberseits und Hinterschienen gegen die Basis braunschwarz, Hinterhüften und Fühler schwarz, nur der Schaft roth.

infumatus Thms. 983, ♂ ♀, Schmd. 533? In Wäldern, Bachschluchten, auf Alpenwiesen um Admont, Hohentauern, im Gesäuse 11 ♂, auch bei Radkersburg 1 ♂; Juni—August.

Nach Schmd. Tab. kam ich stets auf *infumatus*; aber meine ♂ sind sicher nur eine Var. des *gracilis* mit deutlich gebrochenem und meist etwas antefurcalem Quernerv der Hinterflügel.

macrurus Thms. 985, Schmd. 536, ♀. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont am 28. Juni 1 normales ♀, im Kematenwalde am 8. Juni 1 ♀, var. 1: Das erste und zweite Segment ganz glatt.

decipiens Gr. II 825 und Tasch. 124, ♀, Br. 17, ♂ ♀, Schmd. 537. Auf Voralpenwiesen des Kalbling am 21. August 3 ♂; aus Piesting ♀ (Tschek als *fuscicornis* Tschek).

var. 3 *m.* Wie var. 1 Br., aber Vorderhüften und Schenkelringe weiß; das zweite Segment vorn mit schwarzer Binde, das dritte und vierte seitlich schwarz gefleckt; oberes Mittelfeld länger, als breit, nach vorn verbreitert. Auf Gesträuch im Wolfsgraben bei Trieben am 28. Mai und bei Melk am 3. Mai 2 ♂.

oxyphymus Gr. II 815, ♂, Tasch. 123, ♂ ♀, Br. 17, Schmd. 538, *palpator* Gr. 822, ♀. Um Admont bis auf die Hoch-

alpen ♂ ♀ nicht selten, Gesäuse, Hohentauern, Stadl ob Murau, Luttenberg; — bei Melk, Seitenstetten, auf der Kühwegeralpe in Kärnten; Mai—August.

Meist die Normalform oder (beim ♀) die var. 1 Tasch.; auf den Alpen aber sind auch beim ♂ die mittleren Segmente ± dunkel gewölkt, öfters an den Seiten fast ganz dunkel. Hinterschenkel und Hinterhüften oft fast ganz schwarz, Thoraxrücken bald glänzend, zerstreut punktiert, bald ziemlich matt und dicht punktiert. In tieferen Lagen sind die Beine bisweilen ganz rothgelb; der Hinterrücken bisweilen sehr rauh gerunzelt, so dass man die Felderung kaum unterscheiden kann; ein solches ♂ erhielt ich aus Piesting (Tschek als chionops Gr.)

floricolorator Gr. II 841, Tasch. 132. ♀, Thms. 981. ♂ ♀. Schmd. 539. Aus Südbaiern 1 normales ♀ (Jemiller).

var. melampus m. ♂. Kopf, Fühler, Beine und Hinterleib schwarz: nur Endsaum des zweiten und Basis des dritten Segmentes schmal roth, ebenso alle Knie und die ganzen Schienen. Auf Alpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont am 28. Juni 1 ♂.

chionops Gr. II. 797, Tasch. 125. ♂, Thms. 973, ♂ ♀. Schmd. 540. Auf Ufergesträuch bei Admont am 14. Juli 1 ♂. Sumpfwiesen bei Luttenberg am 30. Juli 1 ♀.

tenerrimus Gr. 831. Tasch. 135, Schmd. 542 (nur ♂). Auf Rainen bei Melk am 16. Juni 1 ♂.

imbecillus Gr. II 813. Tasch. 121, Schmd. 543 (nur ♂). Auf Alpenwiesen des Sirbitzkogel 1 ♂.

var. 3 m. ♂. 1.—3. Ring ganz roth; stimmt sonst genau mit der Normalform; nach Schmd. Tab. gelangt man auf plectisciformis ♂ dessen ♂ es aber wegen des ganz anders gebauten Metathorax nicht sein kann. In Waldgras bei Melk am 5. Juli 1 ♂.

(luteiventris Gr. ♂ ist sicher ein Pezomachus, höchst wahrscheinlich = terebrator Rtz. und wird dort angeführt).

palpator Gr. II 818, ♂ (exclus. ♀), Tasch. 134, Schmd. 543. In Wäldern um Admont und Steinbrück 3 ♂. Ist nach Br. 20 ebenfalls ein Pezomachus, und zwar eine Form des ♂ von cursitans Gr.

aestivalis Gr. II 805, ♂ ♀. Tasch. 129, Br. 16, Thms. 988, Schmd. 544. var 1. Tasch. Lemberg ♂ (Göbel).

var. 2 Tasch. Admont, ♂; Lemberg (Göbel), Preußen (Br.) 2 ♂.

var. 3 und var. 4 Tasch. Aus Preußen 2 ♀ (Br.).

minutus Bridgm. Schmd. 545. In Waldlichtungen und an Bächen um Admont, Hohentauern, am Hochschwung 7 ♂; nicht immer sicher von *gracilis* Thms. unterscheidbar.

pseudominutus m. ♂ ♀ 2·5—3·5 mm. Differt a minuto areolae nervo interno brevissimo, antennis brevioribus, segmento 1. brevioris spiraculis valde prominulis: ♂: segmentis 2 primis scaberrimis, pedibus rufobrunneis, coxis posterioribus femoribusque posticis nigris; segmentorum 2 et 3 margine postico calloso, nitido, rufo. ♀: pedibus rufis, segmentis 2 et 3 rufis. fere laevibus.

Das ♂ stimmt in Größe, Färbung, dem glänzenden, nicht punktierten Kopf und Thoraxrücken, dem postfurcalen, ungebrochenen Quernerv der Hinterflügel fast ganz mit *minutus*, auf den man nach Schmd. Tab. gelangt; unterscheidet sich aber leicht durch die kleine, kaum in der Anlage vorhandene Spiegelzelle, da der innere Nerv sehr kurz ist; durch das minder schlanke erste Segment mit stark vorspringenden Luftlöchern und das bis zum glatten Endrande sehr dicht längs-rissige oder gerunzelte zweite Segment; auch die Basis des dritten ist ± rauh; die folgenden sind — wie bei *minut.* — ganz glatt und glänzend. Die Beine sind rothbraun; nur die vier hinteren Hüften und die Hinterschenkel fast ganz schwarz; die vorderen Schenkel oberseits etwas verdunkelt.

Das ♀ stimmt in Größe und Geäder ganz mit dem ♂, ist aber lichter gefärbt: Taster, Kopfschild und Basalhälfte der Fühler sind ziemlich deutlich röthlich; an den rothen Beinen ist nur ein Basalfleck der Hinterhüften braun oder schwärzlich. Das zweite und dritte Segment ist deutlicher rothbraun mit lichterem Rändern, das zweite nur unscheinbar runzelig punktiert, sehr glänzend. Der Bohrer ungefähr von der Länge des ersten Ringes dieser — wie der ganze Hinterleib — fast so schlank und schmal, wie beim ♂. Fühler fast wie beim ♂ gebildet, ebenfalls mit scharf geleisteten Gliedern, aber nur

halb so lang; nur das erste Geißelglied ist bedeutend länger, als breit; die übrigen fast quadratisch, sehr deutlich abgesetzt. Von *gracilis* ♀ durch Spiegelzelle, schlankeren Hinterleib, viel kürzere Fühler, geringere Größe etc., ebenfalls leicht unterscheidbar.

Auf Wiesen bei Admont am 27. Juni 2 ♂, in Waldhohlwegen am 2. August, 14. September 2 ♀.

var. *jugorum* m. Vom normalen ♂ nur verschieden durch ganz schwarzbraune Hüften, Schenkelringe und Schenkel. — Am Kalbling bei 2000 m am 12. August 1 ♂.

gracilis Thms. 989, ♂♀, Schmd. 546. An schattigen Stellen des Enns- und Paltengebietes bis auf die Hochalpen ♂♀ sehr häufig, auch um Cilli 3 ♂; um Seitenstetten 2 ♂, Melk und Lemberg (Göbel) 2 ♀; Mai—August.

var. *solutus* (Thms. 990, ♂♀, Schmd. 546 als Art. aber sicher nur Var.; der einzige Unterschied liegt im Geäder und ist nicht ganz constant). Auf Wiesen und Waldblößen bei Admont mit der Normalform 4 ♂, 1 ♀; Hinterleib bisweilen ganz schwarz.

triannulatus Thms. 991 ♂♀, Schmd. 548. Am Lichtmeßberge bei Admont am 24. August 1 ♀, auf Kalblingwiesen bei 2000 m am 12. August 1 ♂.

arcticus Thms. 998 und Schmd. 552 (nur ♀). Zwischen Grünerlen am Bösenstein am 1. August 1 ♀ gestreift.

pullator Gr. II 584, ♀, Thms. 2388, Schmd. 553, ♂♀. Auf Sumpfwiesen um Admont und Seitenstetten 9 ♀, Mai bis Juli.

dispar Thms., Schmd. 557, ♂♀. Im Wirthsgraben von Hohentauern am 28. August 3 ♀; auf Wiesen bei Monfalcone am 29. Mai 1 ♂.

anticeinctus m. ♂. 5 mm. Niger, dense punctatus, opacus, segmentis 1—3, femoribus, tibiis tarsisque rufis, segm. 1. nigrocincto; antennis setaceis, crassiusculis; metathorace areolato, rugosissimo, area superomedia minuta, quadrata.

Im Mühlauerwalde bei Admont am 9. August 1 ♂.

Dieses auffallende Thier verbindet die Tracht eines Phygadeuon mit der Punktierung und offenen Spiegelzelle eines Hemiteles, lässt sich aber nach keiner Tabelle auch nur annähernd bestimmen.

Kopf quer, rückwärts kaum verschmälert. überall äußerst dicht punktiert und ziemlich dicht weißhaarig, ganz matt; nur der Kopfschild glänzend, grob zerstreut punktiert, vorn gerundet ohne Spur von Zähnen. Taster dunkel; Fühler schwarz, ziemlich dick und kurz, von der Mitte an stark verdünnt; die ersten Geißelglieder wenig länger, als der Schaft. Thorax kräftig, ziemlich kurz; Prothorax ohne Kiel; Rücken matt, sehr dicht fein punktiert und behaart. Brustseiten ziemlich glänzend, etwas zerstreut punktiert und nadelrissig. Hinterrücken ungedornt, auffallend grob gerunzelt, aber doch vollständig gefeldert; der ziemlich steile Hintertheil viel länger, als der kurze horizontale Vordertheil; das obere Mittelfeld sehr klein, quadratisch, das hintere dreitheilig, hoch hinauf reichend; die hinteren oberen Seitenfelder durch leistenförmige Runzeln gleichsam in mehrere Felder getheilt. Hinterleib länglich oval, schwarz; die drei ersten Ringe roth, die Vorderhälfte des Hinterstieles aber schwarz; Hinterstiel so lang, aber doppelt so breit als der Stiel; Luftlöcher schwach vorspringend. Der erste und zweite Ring sind dicht — zusammenfließend und etwas nadelrissig — punktiert, der dritte dicht einfach punktiert und durch eine Querlinie in eine größere vordere und halb so große hintere Partie getheilt; die letzten Ringe glänzend und nur zerstreut punktiert. Beine kräftig, roth; nur Hüften, Schenkelringe, Endglied der vorderen und fast die ganzen Hintertarsen schwarz. Flügel grau mit kräftigen schwarzen Adern; Randmal ziemlich breit, schwarzbraun mit weißer Basis; der Außennerv der sonst regelmäßig fünfeckigen Spiegelzelle fehlt vollständig; Discoidalzelle spitzwinkelig; Nervenast vorhanden; Quernerv der Hinterflügel gebrochen und antefurcal.

Theroscopus Frst. Mon. Pez.

(Von Thms. und Schmd. zu Hemiteles gezogen).

cingulatus Frst. 47, Schmd. 558, ♀. Auf Lehm am Ennsufer bei Admont am 28. Mai 1 ♀.

Esenbeck Gr. II 883 und Frst. 51, ♀, Thms. 993 ♂ ♀, Schmd. 559. Im Stiftsgarten von Seitenstetten am 10. August 1 ♂.

pedestris F. Gr. II 882, Frst. 54, ♀, Thms. 993, ♂ ♀, Schmd. 561. Auf Lehm und Walderde bei Admont, Melk, Seitenstetten 3 ♀; Lemberg 2 ♀ (Göbel).

(*Catalytus* Frst. 237 mit *fulveolatus* Gr. wurde ebenfalls zu *Hemiteles* gezogen; *Stibentes* Frst. mit *Heinemanni* Frst. zu *Phygadeuon*; *Aptesis* Frst. 34 zu *Microcryptus*, wo ich aufführte: *nigrocincta* Gr. als ♀ zu *jucundus* Gr; *brachyptera* Gr. und *microptera* Gr.; ich besitze noch *sudetica* Gr. II 884, Frst. 38: Unter Laub auf Donausand bei Melk am 17. Mai 1 ♀; ist wahrscheinlich auch das ♀ eines *Microcryptus*.)

Adelognathus Hlg.

(Von Schmd. zu *Hemiteles*, von Thms. zu den *Tryphoniden* gestellt.)

brevicornis Hlg. *Tryph.* Suec. 197, Br. *Tryph.* 61. var. 1 Hlg. Auf Waldgesträuch bei Admont am 25. Mai 1 ♀.

Ruthei Hlg. 198, Br. 61. (Nach Thms. 878 ist *Plectiscus pallipes* Gr., nach Br. aber wahrscheinlich *Hemit. chrysopygus* Gr. damit identisch). In Wäldern bei Admont am 1. August 1 ♂.

aeiculatus Thms. 879 ♀. In einer Bachschlucht bei Admont am 31. Mai 1 ♂.

Das ♂ stimmt vollkommen mit der Beschreibung des ♀; nur ist die gelbe Färbung ausgedehnter: der ganze Vorderkopf nebst Wangen und breit dreieckigen oberen Augenrändern ist gelb, ebenso die ganzen Hinterhüften; die rothgelben Vorder- und Hinterränder des 3.—7. Ringes sind ausgedehnter, so dass nur je eine Mittelbinde dunkel bleibt.

Agrotherentes Frst. Mon. Pez.

abbreviator Gr. II 878, Frst. 33, ♀. Auf Gesträuch bei Admont, Waldgras im Gesäuse 2 ♀; Juli.

Pezomachus Gr.

(Anordnung nach Thms. 999—1018; die hier fehlenden Arten werden in der Reihenfolge von Frst. Mon. angefügt.)

(*sylvicola* Frst. 102, ♀, Thms. 1000. ♂ ♀. In Weingärten bei Ragusa am 16. April 1 ♂).

(*aquisgranensis* Frst. 69, ♀, Thms. 1001, ♂♀. Sammelte ♂ in Siebenbürgen und Nordspanien: sicher auch im Gebiete).

vulpinus Gr. II 914, Frst. 68, ♀, Thms. 1002, ♂♀. Auf Walderde bei Seitenstetten am 1. Mai 1 ♀.

zonatus Frst. 76, ♀, Thms. 1002, ♂♀. In Bachschluchten bei Admont und Melk 2 ♂; aus Preußen ♂♀ (Br.).

terebrator Ratz. II 126, Frst. 100, ♀, Thms. 1003, ♂♀. var. *latecinctus* m. ♂. 3 mm. Segmento 2. toto, 3. fere toto rufo.

Stimmt mit keinem ♂ Frst., aber fast ganz mit dem ♂ von *terebr.* in Thms.; nur ist der zweite Ring ganz und auch der dritte Ring, mit Ausnahme des ± dunklen Hinterrandes, rothgelb. Der erste Ring ist kurz; die vorspringenden Luftlöcher liegen fast in der Mitte; der Hinterstiel ist nur wenig breiter, etwas länger als breit und nicht ganz glatt, sondern sehr fein lederartig; sonst ist der Hinterleib glatt und glänzend. nur der zweite Ring kaum sichtbar chagriniert. Der etwas unter der Mitte gebrochene Quernerv der Hinterflügel ist nicht deutlich antefurcal. Die Sculptur des Metathorax und Färbung der Beine stimmt meist ganz nach Thms; Kopf, Thoraxrücken und Brustseiten sind überall äußerst fein chagriniert, doch ziemlich glänzend. Die Sculptur des Metathorax ist etwas gröber, das hintere Mittelfeld gut begrenzt; das schmale obere entweder kaum angedeutet oder alle Leisten sehr fein entwickelt. Nimmt man die Hemiteles-Tabelle von Schmd., so gelangt man auf *luteiventris* Gr., mit dem das Thier, soweit die kurze Beschreibung Tasch. ergibt, auch identisch sein dürfte; es ist aber jedenfalls ein *Pezomachus*.

Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores und der Kaiserau bei Admont 4 ♂; auch bei Seitenstetten 1 ♂; Juli, August.

formicarius Gr. II 915, Frst. 119, Br. 20, ♀, Thms. 1004, ♂♀. Bei Steinbrück am 21. Mai 1 ♂ (durch den gezähnten Kopfschild ausgezeichnet); auf Erde an einem Bache bei Seitenstetten am 17. April 1 ♀.

pumilus Frst. 99, ♀, Thms. 1006, ♀♂. Auf Krummholzwiesen des Kalbling am 20. August 1 ♀.

fasciatus F. Gr. II 889, Frst. 185, ♀, Thms. 1013, ♂♀. Aus Preußen ♂♀ (Br.), Zerbst (Lamprecht), Lemberg (Göbel) 3 ♀.

var. *obscuratus* m. ♂. Stimmt wegen des glänzenden Hinterleibes und des langen, zweikieligen ersten Segmentes am besten mit *fasc.*, ist aber viel dunkler gefärbt: die mittleren Segmente scheinen nur wenig lichter durch; alle Hüften, das Basalglied aller Schenkelringe sind schwarz; die Basalhälfte der vorderen Schenkel und die ganzen Hinterschenkel dunkelbraun. Die abschüssige Hälfte des Metathorax ist scharf umleistet, auch ein langgestrecktes, vorn offenes oberes Mittelfeld sehr deutlich; sonst keine Leisten bemerkbar. Vielleicht eigene Art, aber das aus Spinnennestern erzogene ♂ Br. unterscheidet sich außer der Färbung nur wenig.

In der Krummholzregion des Pyrgas am 2. Juni 1 ♂.

cursitans Fbr. Gr. II 923, Frst. 168. ♀, Thms. 1014, ♂ ♀. ♂ nach Br. = *palpator* Gr. und *variabilis* Rtz. Um Admont, Trieben, Hohentauern normale ♂: auf Alpenwiesen bei Admont und Turrach 13 ♂ einer *form. alpina* m.: Hinterschenkel ganz die übrigen theilweise und alle Hüften größtentheils schwarz; Hinterleib schwarz, nur der zweite Ring mit rothem Hintersaume. Juni—August.

pedicularius G. II 922, Frst. 167, ♀, Thms. 1015. ♂ ♀. Auf Waldlichtungen und Voralpenwiesen bei Admont 3 ♂; August.

instabilis Frst. 163, ♀, Thms. 1015 ♂. (Hieher höchst wahrscheinlich als Var. *Hemiteles monozonius* Gr. und Schmid. ♂, den ich bei Hem. aufführte). In Wiesen und Wäldern um Admont und Hohentauern ♂ nicht selten, ♀ vereinzelt; auch um Melk 1 ♀, aus Lemberg ♀ (Göbel); Juli—September.

var. *alpigena* m. ♀. Ganz schwarz mit schwarzen Fühlern, Hüften, Schenkeln und theilweise schwarzen Schienen. Auf Alpenwiesen des Scheiblstein bei Admont 1 ♀; auch am Dobratsch in Kärnten 1 ♀; Juli.

corruptor Frst. 61, Thms. 1016, ♀. Um Admont auf Walderde, Blüten von *Chrysplenium* und aus Moos gesiebt bis 1700 m. ♀ nicht selten; auch am Trebevic in Bosnien siebte ich 2 ♀; aus Südbaiern ♀ (Jemiller); Mai—September.

(*agilis* Frst. ♀ und *rusticus* Frst. ♂ aus Südbaiern (Jemiller); *fuscus* Frst. 209; 1 ♂ bei Jativa in Spanien am 7. April).

festinans Gr. II 926, Frst. 73. Auf Erdabhängen bei Melk am 24. Juni 1 ♀.

ecarinatus Frst. 103. Am Kalbling bei 2000 *m* am 12. August 1 ♀.

distinctus Frst. 123. Auf Krummholzwiesen des Kalbling am 7. Juli 1 ♀.

hortensis Gr. II. 907, Frst. 141. Aus Lemberg 2 ♀ (Göbel).

molestus Frst. 143. Auf Wiesen bei Hohentauern 1 ♀; Lemberg am 14. November ♀ (Göbel).

transfuga Frst. 161, Br. 20. *bicolor* var. 3 Gr. II 903. Auf Wiesen bei Admont am 25. Juni 1 ♀; in Waldgras bei Melk am 12. Juli 1 ♀.

var. 1 *m.* Metathorax und zweiter Ring verdunkelt; Br. 20 erwähnt auch diese Form. Unter Fichtenrinde am Lichtmessberge am 20. Mai 1 ♀.

detritus Frst. 164, ♀. Im Kematenwalde am 25. September 1 ♀, am Lichtmessberge am 5. Mai auf Blüten von *Chrysosplenium* 1 ♀.

discedens Frst. 172, ♀ = *vagans* var. 2. Gr. II 891. Auf Sandrämen bei Melk am 9. Mai 1 ♀.

ephippiger Frst. 175, ♀. Auf Krummholzwiesen des Kalbling am 20. August 1 ♀.

vigil Frst. 180. ♀. In Waldschüchten auf Erde, unter Buchenrinde, aus Moos gesiebt bis 1800 *m* 8 ♀; Juni—August.

var. 1 *m.* Innere Augenränder roth. Auf einem Holzblocke im Triebenthale bei Hohentauern am 19. August 1 ♀.

impotens Frst. 189, ♀ = *hortensis* var. 6 Gr. II 910. Aus Weidenmulm bei Admont gesiebt am 8. Mai 1 ♀.

anceps Frst. 195 = *bicolor* var. 4 Gr. II 904. Zwischen Reisig in der Donauau bei Melk am 22. Mai 1 ♀.

geochares Frst. 199, ♀. An Eichenwurzeln bei Admont gesiebt am 24. Mai 1 ♀.

anguinus Frst. 213, ♂ ? An Sümpfen bei Admont und Seitenstetten 2 ♂; Juni. Stimmt sonst genau nach Frst., besitzt aber vollständig entwickelte Flügel; in Thms. fand ich keine übereinstimmende Art; nenne sie var. *macroptera*.

noricus *m.* ♀ 5 *mm*, terebr. 1 *mm*. Rufus, capite, antennarum apice, pectore, abdominis segm. 3—7 nigris; seg-

mento 2. maculis 2 transversis nigris, tertio rufolimbato. Am Heiligenbluter Tauern am 2. August 1 ♀, gewiss auch in steir. Urgebirge.

Diese bes. durch die zwei Quermakeln des 2. Ringes auffallende Art fehlt in Frst. u. Thms. Nach Frst. Tab. (Metathorax mit Querleiste; seine abschüssige Partie fast so lang als die horizontale; Hinterleib nur äußerst fein querrissig, ohne deutliche Punktierung; Mittelleib vorherrschend roth; Bohrer ungefähr von der Länge des 1. Ringes; das 7. Fühlerglied deutlich länger als breit; die zwei ersten Ringe roth; Kopf schwarz) gelangt man auf *hostilis*, der aber vorherrschend rothe Fühler und ganz rothes 2. Segment besitzt.

Fühler ziemlich lang und schlank, roth, gegen die Spitze schwach verdickt, vom 4. Gliede an fein schwarz geringelt; das Enddrittel der Geißel ganz schwarzbraun. Kopf groß, schwarz, quer, viel breiter als der Thorax, äußerst fein nadelrissig und beinahe glatt; Kopfschild kaum vom Mittelgesichte abgeschnürt, beide stark gewölbt; die Gesichtsseiten ganz flach; Kiefer-Augenabstand so lang, als das Auge; Hinterhaupt ziemlich lang, aber verengt. Thorax roth mit schwarzer Unterseite; Mesothorax kaum kürzer und höher, als der Metathorax, von demselben deutlich abgeschnürt; die abschüssige Hälfte nur durch eine sehr feine, nirgends zahnartig vorspringende, in der Mitte verwischte Leiste von der wagrechten getrennt. Der 1. Ring nur an der äußersten Basis schwarz, gegen die kaum vortretenden Luftlöcher hin allmählich verbreitert, von da an nur wenig verbreitert, so dass der Hinterstiel fast quadratisch ist. Der 2. Ring roth, aber mit zwei großen, quer viereckigen schwarzen Flecken, die eine breit unterbrochene, nicht bis zum Seitenrande reichende Binde bilden; sie liegt etwas vor der Mitte. Der 3. Ring schwarz mit in der Mitte unterbrochenem rothem Endsaume. Die folgenden Ringe schwarz mit sehr schmalen, in der Mitte weit unterbrochenen rothen Endsäumen. An den rothen Beinen ist nur der 1. Schenkelring und das Endglied der Tarsen dunkel.

claviventris m. ♂. 4mm. Niger. alatus, subopacus, antennis, pedibus abdomineque clavato brunneis; segmentis 2. et 3. flavomarginatis.

Auf Alpenwiesen des Rothkofel bei Turrach 1 ♂; Juli.
 Durch die eigenthümliche Färbung und den gegen die Spitze hin stark gewölbten und verbreiterten Hinterleib von allen Arten Thms. u. Frst. leicht zu unterscheiden.

Kopf und Thorax schwarz; nur die Kiefer, Taster und Fühler braunroth, das 2. Schaftglied etwas lichter. Hinterleib braun, gegen die Spitze hin lichter bis fast rothgelb. Das 1. Segment schwarzbraun mit rothgelbem Endsaume; das 2. und 3. braun mit fast reingelbem Endsaume. Hüften und Schenkel braun, nur die Spitze der Vorderschenkel und fast die ganzen Schienen mehr rothgelb. Kopf fast matt, sehr fein lederartig; das Mittelgesicht fast genau wie bei *instabilis* ♂ gebildet; Kopfschild breit abgerundet, gewölbt mit Seitengruben und Wangenfurche. Thorax durchaus matt, lederartig, auch der Hinterrücken; der sehr schief abschüssige Theil des letzteren ungefähr so lang, als der wagrechte Vordertheil, gut umleistet; auch ein ziemlich regelmäßig sechseckiges oberes Mittelfeld u. zwei nicht scharf getrennte obere Seitenfelder erkennbar. Der 1. Ring ziemlich kurz und breit, gebogen; die Luftlöcher springen etwas vor; der fast quadratische Hinterstiel ist nur wenig breiter, als der Stiel. Der 1. bis 3. Ring deutlich lederartig, die folgenden aber beinahe glatt und ziemlich glänzend. Vom Hinterstiel an verbreitert und wölbt sich der Hinterleib bis zum Ende des 4. Ringes ziemlich stark, so dass er — von oben betrachtet — fast keulenförmig erscheint; die Unterseite ist concav. Die zwei ziemlich großen und breiten, ovalen, glänzend braunen Genitalklappen sind von oben nicht sichtbar. Die Flügel sind normal mit großem, hornbraunem Randmale, regelmäßig fünfeckiger, außen offener Spiegelzelle, fast senkrecht, tief unter der Mitte gebrochenem Quernerv der Hinterflügel.

IV. Subfam. *Stilpnina* Thms.

(Anordnung nach Thms. Opusc. 1018—1028; wichtig auch Holmgr. Ophon. p. 111—115.)

Exolytus Frst.

laevigatus Gr. II 111 (als *Mesoleptus*), *Tasch. Crypt.* 10, *Br. Ophon.* p. 72, *Hlgr.* 115, *Thms.* 1019. Die meisten Autoren

kennen nur eine Art, bloß Br. beschreibt eine zweite; Thms. aber macht aus der einzigen, Hlgr. bekannten schwedischen Art acht; nach meiner Überzeugung sind alle nur Var. vom laevig. und durch Übergänge verbunden; die Ausdehnung der rothen und schwarzen Färbung an Fühlern. Hinterleib und Beinen ist eine sehr variable; bald wiegt roth. bald schwarz vor; ebenso variiert die Punktierung, Größe etc.

Die Normalform ist auf Dolden, Wiesen, Gestrüch bis 1900 *m* sehr häufig um Admont, Hohentauern, Johnsbach, St. Michael; auch um Melk, Seitenstetten; aus Piesting (Tschek), Lemberg (Göbel), Preußen ♂ ♀ (Br); Mai—September.

Große Ex., die dem *marginatus* Thms. ± entsprechen, sind um Admont und Seitenstetten nicht selten.

Kleinere Ex. mit schwächer punktiertem Kopfe und feineren Fühlern = *filicornis* Thms.:

Um Admont bis 1800 *m*, St. Michael, Melk, Seitenstetten, ♂ ♀.

Ex. mit rothen Hüften und rother Fühlerwurzel (= *productus* Br. = *flavipes* Thms.) oder bloß rothen Hüften (= *ripicola* Thms. = *laevig.* v. 4 Gr.) sind fast ebenso häufig, als die Normalform, ♂ ♀: Admont bis 1800 *m*, Hohentauern, Radkersburg, Luttenberg, Melk, Seitenstetten, Monfalcone.

Sehr selten ist die Var. mit schwarzen Hinterschenkeln. ♂: Hohentauern, Alpenwiesen des Scheiblstein; noch seltener var. 4 Gr.: Hinterbeine ganz schwarz.

Gr. kennt nur 1 ♀ aus Etrurien; ich sammelte bei Ragusa 1 ♂, bei dem auch die vorderen Schenkel größtentheils schwarz waren.

Atractodes Gr. III.

bicolor Gr. III 791, Hlg. 113, Br. 71, Thms. 1022. Um Admont und Hohentauern bis 1900 *m* ♂ ♀, aber nicht häufig: bei Melk 1 ♂; auf Alpen auch 2 ♂, var. 2 m.: alle Hüften schwarz; Mai—August.

gilvipes Hlg. 112, Thms. 1023. In Schluchten und Wäldern um Admont. Hohentauern ♂ ♀ selten, 1 ♂ sogar bei 2000 *m*; Juni—August.

rufiventris m. ♂ 6 *mm*, ♀ 6.5 *mm*. *Maxime affinis*

bicolori; ast major, antennis, coxis, trochant. tarsisque totis nigris, segmentis 2—4 laete rufis; areola aperta.

Durch Größe, Färbung und offene Spiegelzelle von bicolor, durch Größe und deutlich behaarte Augen von gravidus verschieden; macht ganz den Eindruck einer guten Art.

♀: Fühler, Hüften, Schenkelringe und Tarsen ganz schwarz; Schenkel und Schienen ganz roth; Klauen sehr lang und dünn. Der 2. bis 4. Ring roth, die Mittelpartie des 4. schwarz. Der grob gerunzelte Hinterrücken ziemlich kurz, das lange hintere Mittelfeld etwas ausgehöhlt. Der 1. Ring etwas gebogen, ziemlich dick, oberseits zerstreut längsrissig; der 2. u. 3. Ring mäßig zusammengedrückt mit gewölbter Mittelpartie; die folgenden scharf zusammengedrückt mit fast kielförmiger Oberseite; alle ganz glatt; die Legeröhre steht als kurzer Dorn vor. Flügel stark gelblich mit schwarzem Randmale, offener Spiegelzelle, ganz geradem Radialnerv, fast senkrechtem, tief unten gebrochenen Quernerv der Hinterflügel.

Das ♂ unterscheidet sich nur durch etwas kürzeren und breiteren, deutlich zweikieligen 1. Ring mit viel schärfer vorspringenden Luftlöchern, den nicht comprimierten Hinterleib, ganz rothen 4. Ring, fast ganz rothe Ferse der vier vorderen Tarsen.

Auf Scheiterholz im Kematenwalde am 4. Juli 1 ♀, Schilfwiesen bei Admont am 21. September 1 ♂.

liogaster Thms. 1023. Im Gesäuse am 10. August 1 ♀.

gravidus Gr. III 793, Hlg. 112, Br. 71, Thms. 1023.

Auf Alpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont am 13. Juli 1 ♀; aus Preußen 2 ♀ (Br.); mein ♀ hat die Basis aller Schenkel gebräunt; sonst stimmt es genau mit den ♀ Br.

exilis Curt. Hlg 113. In Wäldern, Schluchten, auf Bergwiesen bis 2000 *m* alle drei Var. Hlg. sehr häufig: Admont, Gesäuse, Hohentauern, Bösenstein, Griesstein, Hochschwung, Sölkeralpen, Choralpe, Almsee bei Turrach etc.; auch um Melk.

Thms. zerlegte diese Art in mehrere unhaltbare Arten; sein exilis entspricht der var. 2 Hlg.; sein compressus ist = var. 1 Hlg. pr. p. u. ist sicher nur eine größere, an Hinterleib und Beinen etwas dunkler gefärbte Form (wiegt auf Voralpen und Alpen weitaus vor); sein parallelus ist eine

kleinere Form des *compressus* (mit *compr.*, aber seltener); auch sein *flavicoxa* scheint nicht spezifisch verschieden; weicht nur ab durch etwas behaarte Augen, etwas verschmälertes Hinterhaupt und meist glänzenden Hinterrücken; manche Ex. mit lebhaft glänzendem, fast unpunktierem Hinterrücken machen allerdings den Eindruck einer guten Art, doch gibt es Übergänge zur Normalform. Die Färbung stimmt meist genau mit var. 2 Hlg. (Beine ganz roth, nur die Wurzel der Hüften und die Hintertarsen schwarz); um Admont bis 1700 *m* mehrere typische ♂ ♀.

var. *alpicola* m. ♂ ♀. 3·5—4·5 *mm* ♂: Hinterleib ganz schwarz oder nur am Vorderrande des 3. Ringes roth; alle Hüften, Schenkelringe und die vier hinteren Schenkel fast ganz, die Vorderschenkel und Hinterschienen theilweise schwarz. Von *picipes* durch die ganz kahlen Augen, die fast stets offene Spiegelzelle und die nicht ganz schwarzen Schenkel unterscheidbar. Die seltenen ♀ stimmen in der Färbung ganz mit dem ♂, nur ist die Fühlergeißel etwas röthlich. Ist durch Mittelformen mit var. 1 Hlg. = *compressus* Thms. verbunden. Die Spiegelzelle ist bei beiden Abarten öfters durch einen feinen Außennerv geschlossen. Auf Hochalpen um Admont und Hohentauern ♂ häufig; 1 ♂ fand ich sogar bei Sebenico in Dalmatien.

albovinetus Curt. Thms. 1024 (nicht = *varicornis* Hlg. 114, welcher *Euryproctus coxator* Gr. ist). Auf Gestrüch bei Admont ♂; Donauau bei Melk ♂ ♀; Mai Juli.

picipes Hlg. 113, Br. 71, Thms. 1025. In Wiesen und Wäldern um Admont bis über 2000 *m*, im Gesäuse, am Bösenstein bei Hohentauern ♂ nicht selten, ♀ sehr selten; Juni—August.

Hlg. gibt die Spiegelzelle als geschlossen, Thms. als offen an; bei meinen Ex. ist sie vollständig oder fast vollständig geschlossen; die Augen sind, wie Thms. angibt, stets behaart. Auf Hochalpen findet sich nicht selten var. *nigripes* m., ♂: Beine durchaus schwarz.

foveolatus Gr. III 794, *cultellator* Curt. Hlg. 114, „*foveolator* Gr.“ Thms. 1025. Am Lichtmessberge bei Admont am 26. August 1 normal ♀; von Hohentauern zum Scheipsee 1 ♀, var.: 9 *mm* groß, Fühler ganz schwarz; sonst normal.

rufipes Thms. 1025 = *cultellator* var. 2 Hlg. In Wiesen und Wäldern bei Admont, Hohentauern, am Scheiplsee 3 ♂, 2 ♀; Juni—August,

Die Spiegelzelle ist bald offen, bald geschlossen; bei 1 Ex. rechts offen, links geschlossen.

alpinus m. ♂, 2.5 mm. Niger, nitidissimus, abdomine ovali, segmento 1. lineari, alutaceo, opaco; spiraculis fere in medio sitis. valde prominentibus; oculis glabris, unguiculis parvis, areola aperta: nervello postfurcali, non fracto. Auf Hochalpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont am 17. Juli 1 ♂.

Diese Art steht dem *picipes* und *tenebricosus* nahe, unterscheidet sich aber von beiden leicht durch geringe Größe, das 1. Segment, den Quernerv der Hinterflügel, von *picip.* auch durch kahle Augen, den kurzen, ovalen Hinterleib, von *tenebr.* durch sehr kleine Klauen.

Ganz schwarz, lebhaft glänzend, unpunktiert; nur die äußerste Basis und Spitze der Schenkel ist rötlich. Fühler dünn, 19gliedrig; die Basalglieder der Geißel viel länger, als breit; die Endglieder fast quadratisch. Kopf hinter den Augen gerundet erweitert, dann verschmälert; Brustriicken und Brustseiten ganz glatt. Metathorax sehr fein gerunzelt und geleast, ziemlich glänzend; das lange hintere Mittelfeld nach oben allmählich verbreitert, ganz flach. Der 1. Ring mäßig lang, flach, lineal, fast gerade; knapp hinter der Mitte mit großen dreieckig vorspringenden Tuberkeln: oberseits matt, äußerst dicht und fein lederartig; der übrige Hinterleib oval, glänzend, punktlos, mit Querreihen von weißlichen Haaren. Beine schlank. Flügel graulich glashell mit gelbem Randmal; das Endstück des Radialnervs dreimal länger als das Basalstück; der Außennerv der Spiegelzelle fehlt vollständig; der untere Hinterwinkel der Discoidalzelle ist nur wenig spitz; der Quernerv der Hinterflügel ist stark postfurcal, nicht gebrochen und ohne Nervenast.

tenebricosus (Gr. II 785 und Tasch. Crypt. 121 als *Hemiteles*) Thms. 1026, *vestalis* Hlg. 112. Auf Voralpen- und Alpenwiesen des Enns- und Paltengebietes ♂ sehr häufig. ♀ seltener; bisweilen auch in der Tieffregion; auch auf der Koralpe, am Almsee bei Turrach und in Siebenbürgen; Juni—August.

Variiert mit nur in der Mitte röthlichen Schienen und fast ganz schwarzen Beinen. Ist eine Übergangsart zu *Stilpnus* und lässt sich schwer davon unterscheiden.

Stilpnus Gr. I 665.

gagates Gr. 667, Tasch. Crypt. 56, Thms. 1027. An Zimmerfenstern, auf Feldern und Wiesen nicht selten, meist ♀: Admont bis 1800 *m*, Gesäuse; auch um Melk, Seitenstetten, Mostar; aus Piesting ♀ (Tschek), Lemberg ♂ ♀ (Göbel); April—August.

Pavoniae Scop., Gr. 671. Br. Crypt. 15, Thms. 1028. In Wiesen und Wäldern um Admont 9 ♂; Piesting ♀ (Tschek); Juli—September.

Hüften und Schenkel nebst Fühlerbasis ganz roth (Normalform) oder Hinterhüften schwarz gefleckt (var. 1 Br.) oder auch die vorderen ± schwarz und die Hinterschenkel schwarz gefleckt (♂ var. 2 *maculipes* m.); bisweilen bei dieser var. auch die Fühlerbasis fast ganz schwarz. Spiegelzelle offen oder fein geschlossen.

tenuipes Thms. 1028. In Wiesen und Obstgärten bei Admont 5 ♂, Juni—August; ist aber sicher nur eine Var. von *Pavoniae*; denn die Färbung des Hinterleibes variiert von ganz schwarz bis ziemlich breit roth und ebenso die Richtung der feinen Nerven, so dass man oft nicht weiß, welche der beiden „Arten“ man vor sich hat.

blandus Gr. 672, Br. Crypt. 15, Thms. 1028. In Feldern am 20. Juni 1 ♂, im Kematenwalde bei Admont am 30. August 1 ♀; aus Preußen 2 ♀ (Br.).

Ktenostilpnus m.

Differt a *Stilpno* *antennis* 19 *articulatis*, *articulis* *flagelli* *aequelongis*, *unguiculis* *pectinatis*, *abdomine* ♀ *clavato*.

aequearticulatus m. 3 *mm*. ♂ ♀.

♀: glänzend schwarz, nur die zwei Schaftglieder, die Kiefer und Beine roth; die vier vorderen Hüften auf der Oberseite und die Hinterhüften ganz dunkel. Kopf glänzend, kubisch, rückwärts nicht verschmälert. Kopfschild in der Vorderhälfte niedergedrückt mit geradem, in der Mitte nicht vor-

gezogenem Endrande. Fühler kurz und dick; das erste Schaftglied nicht ganz doppelt so lang als breit: das zweite kürzer als lang; alle Geißelglieder so lang als breit, nur das erste und letzte um $\frac{1}{3}$ länger. Brustrücken und -Seiten glänzend, fein und zerstreut punktiert. Hinterrücken wie bei *Stilpn. gagates*, aber glänzend, mit viel schwächeren Leisten, das lange hintere Mittelfeld nicht eingedrückt, nach oben dreieckig verschmälert; die Verschmälernng durch eine feine Leiste vom breiteren Theile abgetrennt, also ein oberes Mittelfeld angedeutet. Hinterleib oberseits in Form und Glanz ganz wie bei *St. gag.*, aber unterseits nach rückwärts sehr dick kolbig mit etwas vorragender Legeröhre. Beine ziemlich kräftig; Klauen fast bis zur Spitze langgekämmt. Flügel glashell; Spiegelzelle etwas unregelmäßig fünfeckig; der senkrechte rücklaufende Nerv mündet bedeutend hinter ihrer Mitte; beide Hinterwinkel der Discoidalzelle sind genau rechteckig; Quernerv der Hinterflügel senkrecht, nicht gebrochen, ohne Nervenast; der Cubitalnerv gegen die Basis hin kaum sichtbar.

Das ♂ stimmt genau mit dem ♀ bis auf Folgendes: Fühler ganz schwarz, bedeutend dünner, alle Geißelglieder etwas länger als breit. Hinterleib etwas schmaler, nicht kolbig. Hüften auch auf der Unterseite und alle Schenkel theilweise braun.

Auf Voralpenwiesen des Natterjegel am 26. Juli 1 ♀, am Götzenberg in Siebenbürgen am 29. Juli 1 ♂.